Aug 2572

Wann wilt du Catholisch werden?

Das ist.

Gespräch zwischen einem Catholischen vnnd Lutherisch-Euangelischen;

So newlich von einem vnbenambten Lutherischen Zeloten durch den Truck außgesprengt wordē: jetzund aber durch fleißiges examen gezogen/ vnd auff Catholischer Seiten mit einem starcken Zusatz vermehrt/ vnd wider den Gegentheil kurtzlich doch gründlich beantwortet.

Durch ANDREAM WAGNER der Societet IESV Priestern / vnd Thumbprediger zu Augspurg.

Cum consensu Superiorum.

Mit Röm. Kay. May. Freyheit nit nachzutrucken.

Gedruckt zu Augspurg / durch Andream Aperger/ auff vnser lieben Frawen Thor.

M.DC. XXXI.

Denen Hoch-ehrwürdigen/ WolEdlen/ gestrengen/ Wolgebohrnen/ vnd hochgelehrtē Herrn/ Herrn Christophoro von Aw/ Thumbprobsten/ Zachariæ Furtenbach/ Dechanten/ vnd gemainem Capittel deß hohen Thumbstiffts bey vnser lieben Frawen zu Augspurg/ rc. Meinen gnädigen Herrn.

HOchehrwürdige/ WolEdle/ gestrenge/ wolgeborne vñ hochgelehrte Herren/ rc. Der hochfürtreffliche/ vnd wol billich genandte Evangelische Prophet Isaias/ da er einsmals

mit grossem Hertzenleyd beklagte vñ bejamerte den grossen Vnrath der Irrthumben vnd Sünden sei-
Isa. 59. v. 14. nes Volcks / redete neben vilē andern auch dise wort: quia corruit in plateis Veritas, & Iustitia non potuit ingredi, Das ist: Daß die Warheit fiele darnider auff den Gassen / vnnd die Gerechtigkeit kondt nicht einher gehen. Vber welche
Hieron. ibi. Stell vnnd Wort der H. Hieronymus nit vnfüglich andeutet / daß solche Gassen nichts anders seyen / als der irrdischen Menschē so weit vñ braitschwaiffige / freye vnnd vnanckeffte Lebenswandel / welchem / weil sie vast Hauffenweiß

weiß vnnd gantz girig nachlauffen; so geschehe es leyder/ daß die liebe Warheit vñ Gerechtigkeit die bey vns ruhig vñ vnbehelliget wohnen soll/ immerzu an jhrem Gang verhindert/ vnnd ja gar auch von vilen offt zu Boden gestossen werden. Ebē das ist noch vil mehr von vnsern jetzigen Zeiten zu lamentieren/ da wir sehen/ daß neben/ vnnd vmb die wahre Catholische Kirchen/ sovil starck georttete Secten im Schwung gehen: welche gleichwol in vilen Stucken einander gantz widerwärtig seynd; Stimmen aber in disem gar wol zusamen/ daß alle vnd jede fein artig vnder der Scheinfarb deß wahren Worts Gottes auff dz freye/ weitschichtige/

tige/ vnnd der verderbten Natur gar wol annembliche Leben/ das ist/ auff die weite Gassen/ gerichtet vnd geschlichtet seynd: Daher dañ die arme verführte Leuth inn vnserm Teutschland solchen Secten dise 100. Jahr her so häuffig nachgeloffen/ vnnd auch noch heut zu diser jhrer Religion so grosses gefallen vnnd Lieb tragen. Entzwischē aber hat die liebe Göttliche Warheit vñ Weißheit/ die immerzu offentlich in der gantzen Welt Predigte/ vnd

Prou. 1. 20. „jhre Stimm auff den Gas„sen hören ließ/ vnnd rüffte in der Thür am Thor vornen vnder dem Volck/ vnd lock-

lockte die Menschen auff den engen schmalen Weeg mit disen Worten: Wie lang wolt jhr Kinder lieben / was Kindisch ist / vnnd jhr Thorechten lieb haben / was euch schädlich ist / vnnd die vnwitzigen die Lehr hassen? Kehret euch zu meiner Straff / etc. Hat / sprich ich / entzwischen die heilige Warheit allezeit vnd vnauffhörlich nu gar zu grosse / häfftige vñ schmähliche Schläg vnd Streich Stöß vnd Pämperling einnemmen müssen / vnd muß darzu noch heutigen Tags / von eben disen irrlauffendẽ Sectischen Leuthen: deren zwar der maiste theil / als vnbelesne / vngestudierte / vnnd mit weltlichen Geschäfften belad-

den / solchermassen auß zimbli-
cher Vnwissenheit sündigen: all-
weilen sie die schöne Warheit (die
sonsten jederman liebt vnnd be-
gehrt) nit erkeñen / sondern sie für
die Lugen ansehen: denen es dar-
vmben auch desto leichter zuver-
zeihen wäre / wann sie nur diesel-
bige auß angebottner Gelegen-
heit damahlst kennen wolten / vnd
mit Pilato nit allzeit nu fragten /
was ist die Warheit? vnd darne-
ben aber sie nit anhören mögen.
Andere aber / als jhre verführi-
sche Lehrmaister / vnnd andere et-
licher massen gestudierte Vorgän-
ger / denen im lesen der heiligen
Schrifft / alten Vättern / vnnd
Lehrern zu jeden Zeiten / die vn-
der

der Augen lauffende Warheit schier nicht vnbekandt seyn kan/ müssen freylich/ wo nit auß verkehrter Boßheit/ doch auß grober willigklicher Blindheit vñ gantz affectierter Ignorantz der wolgemelten Göttlichen Warheit so grobe Trüß vnnd Beihlen zusiegen/ als wir von jhnen schier täglich erfahren: Ja mit solcher jhrer boßhafften weiß/ ist vilmehr zusagen/ daß sie dieselbige so gar in Verhafft vnd ins Gefängknuß nemmen/ daß sie nu wol vndertruckt bleibe/ noch jhnen etwan in jhrem Lebenswandel oder Predigten entwische/ vnd zu Nutzen der verirrten Seelen außkome: wie vast auff disen Schlag vnnd

Verstand der H. vnd Golmündi-
ge Lehrer Chrysostomus jene A-
postolische Wort / mit denen S.
Paulus ad Rom. 1. v. 18. die al-
te Heydnische Philosophos straf-
fet / die Gott den HErrn zwar er-
kennet haben / jhm aber die Ehr
offentlich nit geben wöllen / auß-
Rom. 1. 18. legt: Qui veritatem Dei in iniu-
stitia detinent: Das ist: wel-
che die Warheit GOttes
inn Vngerechtigkeit auff-
halten. Vnd wirdt jnen daselbst
der vnendtliche Zorn GOTtes
häfftig betrowet.

Auß welcher Sort solcher jetzt
beschribnen Kunden / der jenig nu
seye / wider welchen ich / Gott al-
lein

lein zu ehren/vnd der Warheit zu einem beystandt / dises Büchlein per horas subsecivas vnd neben den gewonlichen Predigtē dise verwichne Vacantzzeit beschriben hab / kan ich schier nit wol sagen. Er / diser vnnahmhaffte Nebelmann / ist seines beduunckens einer auß den Schrifftgelehrten : Darumb er dann so vbermůtige/ benebens aber gantz thorechte Bocherey treibt wider die Catholische alle / vnnd sonderlich vns Geistliche : also daß gegen jhm/ ja wol auch gegen seinen Lutheranern ins gemain/wir alle samptlich nichts als lauter Kirbis oder Strokōpff seyn sollen. Ein Lay bey jhnen/spricht er/ in

in der 14. Frag (als wann er vñ auch seine Predicanten etwas anders als Layen weren) verstehe sein Bibel besser als 1000. vngeschickte Pfaffen/welche die Bibel niemahl gelesen haben: wissen so wenig darauß als ein Ganß oder Kuhe: vnd wann man jhnen etwan die allergemaineste Sprüch der H. Schrifft fürhalte/ so seyen es jhnen Böhmische Dörffer. Vñ widerumb in der 47. Wir wissen spricht er/ so wenig auß Gottes Wort als ein Kind/ ja schier als vnvernünfftiges Vich: vñ wañ wir mit jhnen auß Gottes Wort sollen disputieren/ so könden wir jnen auff 100. oder 1000. kaum ains antwortẽ: Jhre Layen könden

den alle vnsere Schrifftgelehrte mit der H. Schrifft sagen wohin sie wölle. Item/wir Jesuiter seyen / sagt er / keine gelehrte Leuth mehr / sonder lauter Bachanten/rc. O Maul/da soll jetzt der alte Philosophus Heraclitus verhanden seyn/vnnd sagen was für ein Salath für dich gewachsenwere. Hat einer jemals einen muthwilligen Thrasonem vnd Lufftspringer gesehen? Aber das ist der brauch der seichgelehrten doch auffgeblasnen Stoltzhansen/daß sie so eytlen ruhm suchen/ gleich wie die Soldaten die den Martem vor der Schlacht nur auff der Zungen tragen/aber hernach wann die Sach angehet/

den

den Mercurium inn den Füssert. Vnd dannoch findt dises Büchlein hie vnnd anderstwo hauffenweiß Leser / vnnd truckt man es nach / vnd hat als ein köstliche Wahr sein Werth bey den new-Euangelischen Leuthen: denen villeicht auffs böst gefallen thut / dises trutzen wider vns Catholische: vnnd beynebens auch ohne zweiffel nit vast weniger dz starcke vnnd vilfältige allegieren der stellē heyliger Schrifft: als wann solches eintweders ein Kunst / oder aber ein Kennzaichen wäre eines rechten Lehrers: so doch der böse Geist selbst in solchē Schrifft-citieren / wie er mit Christo dem HErrē in der Wüste gethon / zum

aller

allerhurtigisten ist, als recht vnd wol daselbst S. Ambrosius, vnnd Vincentius Lirinensis cap. 37. vermerckt haben: vñ eben solches allzeit den häßlichistē Ketzermaisteren gebräuchlich gewesen / wie neben disen zwenen auch Tertultullianus, a. Hilarius, b. Augustinus, c. Epiphanius, d. Athanasius, e. Hieronymus, f. vnd vil andere bezeugen. Scripturæ non in legendo, sed in intelligendo consistunt, spricht diser letste / lib. contra Luciferian. Vnd der grosse Hilarius loc. cit. De intelligentia enim hæresis, non de scriptura est; & sensus non sermo fit crimen. Das ist: Es ligt nit am schrifftlesen (oder citieren) sonder am verstehen. Vñ

Ambr. lib. 4. in cap. 4. Luc.

a. lib. de præscript. c. 15.
b. lib. 2. ad Constant.
c. lib. 1. cont Maxim.
d. Epiphan. hær. 73.
e. Orat. 1. cont. Arian.
f. in cap. 1. ad Gal.

die

die Bibel macht nit die Ketzerey/ sondern die außlegung.

Nun aber dises meine/ wiewol kleine vnnd geringfügige polemicum opusculū oder Streittbüchlein/ hab ich ewern Hochw: vñ G G. in schuldiger vnderthenigkeit dörffen vnd wöllen vberraichen vnd dedicieren, wie ich es dann hiemit vberraiche vnnd dediciere: als nemblich denen so grossen vñ hochanselichen Prælaten/ vnnd Geistlichen hochverständigen Räthen/ dises berümbten Thumbstiffts zu Augspurg/ in welchem ich/ gleichwol vnwürdiger vnd geringer/ jetzt etlich wenig Jahr/ mit jhrer Gnaden gedultiger vbertragung / vnd auch gün-

öffter gutwilliger beywohnung/ das H. Ampt der Predicatur/ nach maß meiner geringẽ Kräff-ten/versehen hab: deßwegen dañ auch gebürlich zuseyn geachtet/ denselben dise mein schrifftliche kleine Arbeit zu offerieren/ gäntz-lich verhoffend / ewre Gnaden werden bekandter freundlichkeit nach/ ab solchem kein mißfallen tragen / sondern in günsten vnnd gnaden auffnemmen. Wie dann auch zuvorderst meinen geliebten Obern eben diß / zu dem ich für mich genaigt ward / im Nahmen vnsers gantzen Collegij zuthun gefallen hat: sich hiemit auff diß-mal / als mit einem gar kleinen Presentlein / bey E E. Hochw.

vnd G G. als jhren großgünstigen Patronen vnd Wolthäteren danckbarlich einzustellen / vnnd denselben benebens vnsere samptliche vnderthenige dienst vnnd embsiges Gebett für jede zeit anzubieten. Datum zu Augspurg in dem Collegio, den 15. Augusti / an vnser lieben Frawen Himmelfahrt / Anno 1630.

Ewer HochEhrw.
vnd G G:

Vnderthenigег Caplan

Andreas Wagner /
Societatis IESV.

Vorred
An den Günstigen Leser.

CHristlicher lieber Leser/ es seynd dise nechstverwichne Monat in diser Reichsstatt Augspurg hin vnd her etliche/ sowol wider vnsern Catholischen Glauben/ als wider die höchste vnnd hohe Christliche Obrigkeit in dem Reich vnnd diser Statt Augspurg/ sehr schmähliche vnd lästerliche Büchlein oder Scartecken/ vnder der genantē Evangelischē Burgerschafft außgesprengt worden: vnnd obwol ein ernstliches Verbott war/ einige Luthertische Bücher allhie zutrucken/ oder inn offenlichen

Buchläden zuvertreiben / so haben dannoch gemelte Tractetlein / weiß nit was für einen heimblichen / nicht gut auffrechten redlichen Einlaß in die Statt gewunnen / vnnd seynd also wie die nächtliche Fledermäuß herumb geflogen. Vnder disen ist eins / so Gesprächweiß zwischen einem Papisten vnd Evangelischen geschmidt worden / vnd hat den Titul: Wann wilt du Catholisch werden? In welchem der Author seinen Namen nicht beygesetzt / in Hoffnung also bey den Catholischen vnnd bey seiner Obrigkeit vnuermerckt zubleiben. Aber weil sonsten auch schier nichts ist so klein gesponnen / daß nit komme einmal an die Sonnen / so hat noch weniger seyn könden / daß dise so grobe Gespunst jhren Spinner / oder besser zusagen / jhre grobe Gifftspinnen nicht ans Liecht herfür brächte.

Es ist nunmehr jederman bekandt/ wer der Mann ist/ hat sich aber fein selbs bey Zeiten auß dem Staub vnnd Statträumig gemacht. Was er mit disem seinem Nachtwercklin habe wöllen außrichten/ das ist leicht zuerachten. Er wolte als ein hitziger Zelot seines vermainten Glaubens/ die sonsten so ehrliche vnnd löbliche Burgerschafft allhie in jhrer irrigen Religion stärcken/ vnnd jhr wider vnser alte Catholische Warheit/ das höchste abschewen besser einpressen/ ja auch wider das jetzige angefangne Catholische Reformation Wesen vnnd der Kayserlichen May. sampt auch Bischöfflicher Hochheit so wolmainendes vnnd woleyfferiges Beginnen/ nunmehr verbittert machen. Zu welchem seinem Intent/ weil er vermaint hat/ die heilige Warheit sampt Christlicher Beschaidenheit

 wur-

wurden jhm für das gemaine vnnd vngelehrte Pöfel nit vast dienlich seyn / hat er sich eines theils fein dapffer / vnd ohn Scham / sehr viler vnd grosser Vnwarheiten behelffen wöllen: andern thels aber dermassen vnbeschaidenlich / ja auch vermässenlich / vnnd wider alle Gebür in Antastung vnd Verlästerung aller / sowol Weltlicher als Geistlicher hohen vnnd höchsten Catholischen Ständen heraußgelassen / daß mir nit zweifflen will / auch vil auß den rechtverständigen Biderleuthē auff seiner Seyten werden wol nit ein schlechtes Mißfallen daran geschöpfft haben.

Mich zwar het für gut angesehen / zu Beantwortung vnnd Ablainung dises gifftigen Tractetlins ein kleine Mühe vnd Zeitlein anzuwenden: nit darumb / daß der Scribent in demselben etwas newes /

oder nit längst von den vnsern abgeblasnes / oder was sonderlich gelehrtes / vnd bey Hertzhafften vnd sinnreichē Leuthen erhebliches eingebracht hab! sondern / dieweil es vast lauter solche / mit fleiß zusamen gehäuffte Sachen seynd / welche die Lutherische Diener am Wort gemainglich den jhrigen pflegen zu inculcieren vnd einzutrucken: bey denen dann auch eben darumb solche ding desto besser verfangen vñ hafften / weil sie populari vnnd nur crassa Minerua, das ist / nur mit grober Arth / vnnd dicken Fäden gewürckt seynd! deren die gemeine Leuth / oder etwan auch andere fürnemmere (die doch Stands vnnd Geschäfft halber / deren Sachen mehrern Nachsuch nicht wol haben können) fähig seynd.

Disen allen aber zu besserem Bericht / hab ich wöllen dise kleine Be-

antwortung ohn langen Verzug außfertigen / beneben wol wissend vñ gutwillig bekennend / daß in derselben manche Sachen hätten weitläuffiger / vñ zu grösserem genügen könden außgeführt werden: aber weil ins gemain die grossen Tractet nit vast gern kaufft vñ gelesen werden / hab ich mich wöllen der geliebten kürtze gebrauchen: vñ darneben in jeden Sachen / sowol mündlich als Schrifftlich / wann es von mir solte erfordert werden / meinem geringen vermögen nach mehrere Erklährung zugeben vrbietig seyn.

Mir zweifflet nicht / es werden manche gutherzige vnnd vnpassionierte Patrioten / auß diß Büchleins Ablesung etwan einen genaigtern Sinn vnnd Willen gegen vnserer Catholischen Lehr schöpffen mögen. Andern aber / welche wegen jhres so tieff eingewachsnē præiudi-

dicii vnnd gantz eingenomnen Gemüths nur gar zu hart in jhrem Lutherischen Irrthumb stärrig seynd/ wirt weder dises / noch ein anders subtiler vnd weiter außgeführtes Buch denselben leichtlich benemmen könden: Seytemahl je gewiß ist/ daß die Warheit der Göttlichen himmelischen/ vnnd zu der rechten Religion gehörigen Sachen (sonderlich wo die Gnad Gottes nit ist/ noch stäts im Geist angeruffē wird) vil schwärer vnd langsamer von dē jrrdischen Menschen gefasset wirt / als die Luge/ vnd mit einem eusserlichen Schein wolgefärbte Falschheit. Warumb? dieweilen die Warheit Göttlicher Sachen/ vnnd also auch der rechten Glaubenslehr / Geistlich ist/ vnnd ferr von den Vichischen Sinnen: noch auch Fleisch vnnd Blut dieselbe dem Menschen offenbahren kan. Aber die Ketzereyē Matth. 6. 17.

)( )(v ha-

haben das Widerspil! werden von den armen Menschen vil leichter gefasset/ geglaubet/ vnnd wo man nit starck wehret/ sehr genaigt/ vnnd häuffig angenommen/ ja auch/ wann sie einmal eingewurtzelt/ nit leicht weggenommen: dieweil sie den Sinnen/ vnd Bloßmenschlichem/ von Gott noch nit auffgerichtem Verstand/ nähner vnd gemässer seynd. Deßwegen dann der grosse Apostel vnnd Lehrer der Warheit Paulus zun Galatern am 5. v. 20. vnder die offenbahre Werck deß Fleisches zehlet Sectas die Secten oder Ketzereyen: welcher Spruch/ wiewol sich in allen andern solchen Secten/ so jederzeit grassiert haben/ warhafftig befinden thut/ so eignet er sich meines erachtens sonderlich auff den Lutheranismum/ welcher schier gantz popular vnd nach der Sensualitet oder Maß der Sinnen von seinem

nem leibsseeligen Urheber gerichtet ist/ also daß einer jhme/ dem Luther/ schier Glauben geben kan in dem/ da er selbs mit eignem Mund bezeugt/ daß das Wittenbergische Bier (welches in dē Haupt nit vast subtile Spiritus machen soll) seinem gepredigten Evangelio/ vñ zu Außdilgung deß Bapstthumbs/ sehr grossen Vorschub vnd Behülff geben habe. Massen dann er Tom. 7. lat. VVittemb. Anno 1557. fol. 275. b. in einer sermon an die Wittenberger schreibt. Hoc verbum (*Lutheranum*) me dormiente, aut cum Philippo meo atq; Ambsdorffio Zythum VVitebergicum bibente, Papatum ita laborare fecit, vt nullus vnquam principum aut Cæsar ipse tantum ei derogauerit. Daß ist: dises (Lutherische) Wort GOttes hat das Bapstthumb/ als ich vnnd mein Philipp/ vñ der Ambsdorffer vast nur schlieffen/ vnnd ins Wittebergi-

Luth. tom. 7

" bergische Bierzecheten / also krafft-
" loß vnnd siech gemacht / daß nie kein
" einiger Fürst / noch auch der Kayser
Matth. 13. v. 25. selbs / jhm sovil hat könden abge-
winnen. Es pflegt nemblich nit al-
lein / da die Menschen schlaffen /
(Matth. 13.) sondern auch da sie
trincken das Vnkraut von dem bö-
sen Feind vber den Acker Gottes ge-
gesähet werden / vnnd reichlich her-
für fruchten.

Nun aber hiemit laß ich solches beruhen / vnd bitte dich / lieber Leser / wöllest mit Günsten dises mein Tractätlein ablesen / vnnd damit auff dißmahl für lieb haben. In welchem ich nit vast sorge / daß du mich wegen der Vnbeschaidenheit gegen meinem aduersario oder Gegenpart anklagen werdest / wann du wirst sehen vnd erachten / wie grobe Karten er allenthalben außwürfft / wider welche du villeicht wol sagen wirst /

daß

daß ich nur gar zu leiß getrettẽ hab. Die Stell auß H. Schrifft / hab ich grossen theils / wie sie der Luther selbs dolmetschet hat / ins teutsch gesetzt: nit dz solche sein translation so gut oder besser als andere seyen / sondern damit der Evangelische Leser selbige desto leichter finden könd an angezognen Orthen seiner Bibel / wann anderst / wieleicht geschicht / im setzen deß Trucks die gezifferte Citationes nit verzogen / vñ der Correction solches vbersehen worden. Der Catholische Leser mag auch wol ohne Schew den Lutherischen Text dises Büchleins allzeit vorher ablesen / damit er der Sachen volgende verantwortũg desto besser fassen könde. Leb wol / vnd liebe die Warheit.

Der Leser wöll vnbeschwert vor oder im ablesen/ dise Truckfähler Corrigieren.

Am 24. Blat: Prima Sedes, nit Prima Fides. Am 30. Blat vers. 2. Sapphiram, für Sapph. Am 42. Blat vers. 30. Das Wort Sünd: nit/ der Welt Sünd. Am 68. instrumenta. Am 94. in der letzten Zeil/ inspicite. Am 123. Blat: Wort Gottes/ nit Werck Gottes. Am 218. Blat vers. 2. nach dem Wort Reichsfriden/ soll stehen: Verobt.

Gespräch zwischen einem Catholischen vnd Lutherisch-Evangelischen.

1.

Catholischer.

Wann wilt du einmahl Catholisch werden.

Euangelischer.

Gott lob vnd danck / Ich bins schon / vnnd bin es von jugent auff gewesen / wil es auch mit GOTtes hilff / krafft vnd beystand biß an mein End bleiben.

2.

Catholischer.

Aber Römisch Catholisch?

Euangelischer.

Ja / nach dem allerbesten Römisch Catholisch.

3.

Catholischer.

Hörest du die Catholischen Predigen auch?

Euangelischer.

Was recht vralt Catholische Apostolische Predigten seynd/ die hör ich gern.

4.

Catholischer.

Gehest du auch in die Meß?

Euangelischer.

Jch besuche die Meß vnd gebrauche mich derselben wie sie Christus eingesetzet/ vnnd die heylige Apostel sampt jhren Nachkommen etlich hundert Jahr hernach gehabt haben: ist mir laid daß ichs nit öffter besuchen kan.

5.

Catholischer.

Mich gedunckt du æquiuocierest/ das ist/ (wie die Predicanten diß wörtlein vngeschickt vnd vngütlich außlegen) du habest die zierliche lugenkunst auch gestudieret/ du bist allem anzeigen nach Lutherisch/

1. Vnnd in der warheit nit Catholisch. Aber weil das vhralte Wort/ Catholisch/ allezeit nur bey den recht- vnd Altglaubigen von anfang der Christenheit verblibẽ ist: alle Secten aber einen newen Nahmen von jhren Nouatoren vnd Anfängern bekommen; so schämen

men sie sich jhres newen Nahmens / in bedencken / daß es ein klares anzeigen ist einer newen Sach vnd Glaubens: woltet derhalben jhr Lutheraner vnnd Caluinisten (gleich wie vor disem zu S. Augustini * zeiten die Donatisten/ / vnd andere alte Sectierer) den Catholischen Nahmen gern auch zu euch ziehẽ; aber es hat niemahls wöllen gelingen/vnd wil noch heut nit. Dann niemand haist euch mit disem Nahmen / noch bey den Christen / noch bey den Hayden/ noch in Orient bey den Griechen/noch in Occident bey den Spaniern vnd Frantzosen / noch gegen Mittag bey den Welschen vnd Siciliern / vil weniger bey den Japonieren/ Indianern/ Chineseren/ Asia/ Africa. Wir besitzen disen Nahmen von anfang jmmerher. Jhr dörfft so gar nit sagen: Ich glaub in ein Catholische oder allgemeine Kirchen/ wie die alte Christen/sonder auß Luthers fälschung müst jhr nur Christlich sagen/vnd müst selbst auch vns Catholisch haissen/ wie jhr thůt in der Augspurgischen Confession præfat. de abusib. Was folgt aber darauß? das/was S. Hieron. schreibt contra Luciferianos in fin. Wann du wirst hören/ daß die/ so Christen genennt werden / nit von dem HErrn JESV, Christo/ sondern von einem andern benamset, werden/ als Marcionisten/ Valentinianer/ rc.

(* August. tom. 7. in bre. coll. 2. diei.)

(Lutheraner) so wisse / daß diß nit die Kirch Christi / sonder deß Antichrists Synagog ist. Ich aber sag frewdig mit S. August. cont. epist. fundam. c. 4. Es hält mich in der Kirchē
" so gar der Catholisch Nahmen selbs / welchen
" nit ohne vrsach vnder so vilen Ketzereyen dise
" Kirch behalten hat / wiewol alle wöllen Ca-
" tholisch genennt werden / rc. Also August. Je-
" derman möcht lachen wañ ihr euch Catholisch neñet: vñ so etwan ein Frembder in ein Reichs-Statt käme / da mehr als ein Glauben inn ist / vnd solcher nach einer Catholischen Kirchen fragte / wurde auch niemand auß euch / der ernstlich handlen wolt / ja so gar kein Kind auff der Gassen / disen Frembdling anderstwohin weisen dörffen / als in eine auß vnseren Kirchen.

Ita etiam Cyrill. Hierosol. catech. 18 Pacian. alij.

2. So seyndt auch bey euch so wenig die recht vralt Catholische Predigen / oder die von Christo eingesetzte vnnd von der ersten Christenheit gebräuchliche Messen; als eben diser Titul deß Catholischen Nahmens euch zustendig ist / vnd von der Welt gegeben wird / wie ich in disem vnsern Gespräch villeicht auß gelegenheit gnugsam erweisen wil. Darumb behalte dein Nahmen: du bist Lutherisch.

Euangelischer.

Was Lutherisch? Lutherus ist nit für mich gestorben /

storben / ich bin nit auff jhn getauffet / er ist ein gebrechlicher Mensch gewesen / hat sich darfür erkennt / vnd nit leyden wöllen / daß sich jemand nach jhm nenne.

Catholischer.

1. Wann du schon nicht in Luthers Nahmen getaufft bist / oder an jhn glaubst / so bist du dannoch Lutherisch. Es ist einer ja Augspurgerisch oder Kayserisch / wañ er schon weder in deß Kaysers noch in der Statt Nahmen getaufft ist.

2. Luther ist ja freylich nur gar zu gebrechlicher Mensch gewest; ja auch ein brüchiger Mann / auff den wol mögen gedeutet werden die Wort bey Hieremya. Du hast immerdar dein Joch zerbrochen vñ deine Band zerrissen / (Also teutschet Luther ex. 70. bey vns ist: mein Joch / meine Bandt) vnnd gesagt: Ich wil nit so vnderworffen seyn. Seytemal er schändlich seine Gelübt abgerissen / seine Pflüchte gebrochen / vnnd seiner Geistlichen Obrigkeit geschwornen Gehorsam entzogen. Dann in Deut. 23. starck gebotten wird / daß man die Gelübd halten soll. Wañ du Gott deinem HERren wirst ein Gelübt geloben / so solt du es zuhalten nit vnderlassen / dann Gott dein HErr wirdt es erforderen / vnd wirdt dir Sünd seyn / wann du das geloben vnderwegen

Hierem. c. 2.

„ wegen lassest/so ist dirs kein Sünd. Vnd S. Paulus redt auch fast wider die Wittben/welche nach gelobter enthaltung wöllen widerumb heyrathen. Dann wann sie/spricht er/ gail
„ worden seynd wider Christum/ so wollen sie
„ freyen/ vnd haben jhr Vrtheil/ daß sie den er-
„ sten Glauben (oder Threw) gebrochen haben. 1. Tim. 5. Allda Augustinus vber den 75.
„ Psalmen sagt: Was ist/ sie haben den ersten
„ Glauben gebrochen? das: Sie habens ver-
„ lobt vnd nit gehalten Vnd gilt da nit/daß man sage: die rede von haltung der Glübten/ gehe nur auff mögliche oder zulässige Gelübt: Als wann Christus Matth. 11. vnnd Paulus 1.
Matth. 11. Corinth. 7 etwas vnmügliches oder vnrechts
1. Cor. 7. gerahten hätten/ da sie den Ehefreyenstande riethen.

3. Vnd wiewol diser ewer Luther sich bißweilen gestellet/ als hett er vngern/ daß die seinige von jhme benambset wurdē/ so findt man doch in seinē Schrifften/dz solches jm nit muß sehr vnlieb vñ verdrüßlich gewest seyn; weil er selber etlich mahl gemeldte seine Lehrjünger **Lutherisch** nennet/ als Anno 1530. in der warnung an seine liebe Teutschen: vnd in der Glossa vber das vermaint Kayserlich Edict. **Warumb hast du aber nit gern wann man dir den Nahmen vom Luther gibt?**

Schä-

Schämest du dich dann seiner?

Evangelischer.

Gar nit: Er ist ein hochbegobter Mann vnnd fürtrefflicher Lehrer gewesen/ welchen auch offt seine Feind wider jhren danck loben müssen: so redet das Werck selber gnugsam/ daß er meines lobens gar nit bedarff: Er findet zwar vil die jhn lästeren/ tadlen vnd verachten/ aber bißhero noch keiner/ der es jhm gleich/ geschweigen bevor thut.

Catholischer.

1. Du soltest dich aber seiner billich schämen: dañ du waist was oben S. Hieron. sagt/ daß es eines vnChristen Zaichen sey von einem Menschen den Namen seines Glaubens führen; als Lutherisch. Bey vns nennen sich dem Glauben nach alle Catholisch vnd seynds: Wiewol etliche auch andere Nahmen haben von den Anfängern eines Ordens/ etc.

Belangend Luthers Kunst/ schweig nun still/ dann was der weise Salomon Prov. 11. 22. sagt von einem Weib die schön/ aber thorecht vñ ohn zucht ist; daß es gleich sey als ein guldener Ring in einem Sauriessel; oder wie Lutherus teutscht: wie ein Saw mit einem guldenen Haarband; Das wirdt auch füglich gedeutet auff einen Mann der gelehrt ist/ vnd darneben Gottlos.

3. Wann den Luther/ wie du sagst/ et-

Cap. 16. wan seine Feindt gelobt haben / so haben sies gethon wie der Euangelische Haußvatter den vngerechten Haußhalter.

4. Die Catholische reden von jhm wie ers verdient.

5. Daß jhms bißher niemand gleich gethon hat / glaub ich wol; GOtt wöll die Welt länger von seines gleichen behüten. Wiewol wann er vber alle ist / warumb weichet ihr in so vilen vnd wichtigen stucken von jhm ab?

6. Ein jede Sect hält jhren Vrheber für den besten vnd gelehrtisten. Vns ist niemand gelehrt / der die Seelen künstlich in Abweeg führt: sondern die / so jhrem aignen Sinn nit zuvil vertrawende / bey dem alten Weeg verbleiben / den vns vnd vnseren vorEltern von so vil hundert Jahren her / die Successores oder Nachkömbling der Apostlen gebant haben.

7.

Ewer Luther aber hat vil grobes hartes / vnbeschaidenes / auffrührisches ding geschriben / daß es ein grewel ist zuhören.

Euangelischer.

Dise Kunst habt ihr von den Spinnen gelernet: die können auch auß allerley Blumen nun das Gifft herauß saugen / den Honig lassen sie den Bienen. Gesetzt Lutherus habe vil vngereimbtes geschriben /

ben / wie ich dann nit alles verthedigen oder verantworten wil / was er geschriben / er hat seinen Richter schon dem er antworten muß / hat er was vnrechts geschriben: Was solles dann mehr seyn? hat er nit hinwiderumb vil köstliches / gutes / vortreffliches / tröstliches dinges geschriben / daß auch seine Feinde nicht laugnen könden / vnnd Erasmus Roterodam / Andr: Masius / vnnd andere gelehrte Leuth bey euch ohne schew bekennen / warumb leset jhr dasselbe nicht auch? Warumb ziehet jhrs nit auch offentlich an warumb lasset jhr die Layen nit selbs die Bücher Lutheri lesen / so wurden sie die antwort vnd außlegung vber die harte angezogne Sprüch finden? sehet jhr / welches Geistes Kinder jhr seyt? Jst diß redlich gehandlet? Solt nit ein jeder seine Wort selber außlegen? warumb lasset jhr jhn dann nicht selber reden? Zu dem wz geht vns diß Ort Lutherus an / er hab geschriben wz er wöll / setzet jetzund alle seine Schrifften beyseits / vnd disputieret mit vns allein auß der Bibel oder H. Schrifft: auff dise allein gründen wir vnsern Glauben vnd Bekandtnuß / das wisset jhr alle wol / vnd habt es offt gehört.

Catholischer.

1. Die Spinnen saugen kein Gifft auß den Blumen / sondern ein guten Safft; welchen sie doch zu Gifft machen. Das Gifft / welches wir auß Luthers Schrifften so häufig herfür ziehen / machen wir nit / sonder findens daselbst; er war die Gifftspinn; welchen so jhr zuverthedigen euch nit vnderstehet / thüt jhr weißlich: dann jhr wurdet nur ein Mohren waschen.

2. Ich zwar kan nit glauben / daß GOtt der HErr durch eine solche vngezambte vnnd vngezäunte Zungen vnd Lastermaul / sein liebe Kirchen hab wöllen reformieren.

3. Hat er Luther vil guts vnd tröstliches geschriben / so hat er gethon wie alle Sectenmaister / deren brauch ist / vnder vil guts vil verdamliche Irrthumb einmengen vnnd verdecken; sonst wurden sie keine Rotten nach sich ziehen; venena non dantur nisi melle circumliva sagt Hieron. man verzuckert etwann auch das Gifft. Ein einzige Ketzerey ist genug den Menschen in die Höll zustürtzen / er glaube gleich vnd thüe alle andere ding recht. **Ein wenig Saurteig versauret den gantzen Taig** / sagt Paulus Gal. 5. redend eben von disem handel vnd jrriger Lehr in einigem stuck neben andern guten vnd rechten Lehren. Auch die Hayden haben vil guts geschriben / seynd darumb keine Kirchenlehrer.

Gal. 5.

4. Was Luthers Feind von jhme guts gehalten haben / das waiß ich nit. Ich kan wol gantze Bücher auffweisen / in welchen sie jhm den Planeten also lesen / daß er mehr nit begert. Erasmum wendet jhr allzeit ein / als sey er ein Catholischer gewesen: behalt jhn für euch: wir erkennen jhn nicht / Er war nit Catholisch / sonder Eraßmisch.

5. Daß

5. Daß aber wir vnsere Layen vber Luthers Bücher schicken sollen/vnd darauß lehrnen seine Wort recht außlegen/ das wäre vns billich zuverweisen. Dann je Christus Matth. 7. threwlich ermahnet/ wie man sich hüten soll vor falschen Propheten vnnd Ketzeren; wie dann auch nit weniger die lieben Apostel: als S. Ioannes in seiner anderen Epistel vnnd S. Paulus 2. Thim. 2. sprechend. Ihr Lehr freß vmb sich wie der Krebs. Zu dem jhr verbietet den ewrē vnsere gute Bücher: warumb sollen dann wir ewere böse lesen lassen? Soll man aber alles bey dem Luther wol außlegen? ach er hat selber seine Schrifften nit könden wol außlegen / sondern offt müssen mea culpa sagen. Schreibt er nit Anno 1545. ein Jahr vor seinem Todt an den Leser/ Er habe in seinen vorigen Schrifften vil geschriben/ was er "hernach vnnd jetzund für die höchste Gottslä-"sterung vnd Grewel halte vnd verfluche? Soll "derhalben diser Irrgang/ oder wie seine Feind "lästeren/antilogien jhme verzihen / vnd theils "der zeit/thails seiner vngeschicklichkeit zugemes-"sen werden. Bekennet er dann selbs / daß er so lang inn seinen Schrifften sey irr gangen/ warumb sollē wir vnsere Schäflein in ein vergiffte Waid schicken? Sie haben gute gesunde Bücher bey vns/ die lesen sie mit nutz. Vonn

ewerem

ewers aber/ so sie schon was guts eingemengt/ (daß sie doch von vns genommen) mahnen wir sie ab/ vnd sprechen mit dem Virg. Eccl. 3.

Qui legitis flores, & humi nascentia
fraga,
Frigidus (ô pueri) fugite hinc, latet
anguis in herba.

Die ihr Erdbeer vnnd Blumen
brockt/
Fliecht/ fliecht/ im Graß ein Na-
ter hockt.

O mein lieber Confessionist / was solst du gedencken vnnd halten von Luthero / welcher Anno 1529. lib. cont. Stat. Eccl. geschriben hat: Wer mein Lehr nit wirdt annemmen/ der
" kan nit seelig werden: vnd dannoch hat er eben
" dieselbe Lehr desselben Buchs hernach widerrufft vnd vmbgestossen / wie du findst libro de Visit. Saxon.

6. Nun aber wir wöllen/ wie du begerest/ den Luther seyn lassen / vnd zu der Bibel kommen. Wie ich von dir schier halte/

NB. Ich redte nit also aber mein *Adversarius* setzt disen Titul also grob/ wie auch andere.

8.

Du bist ein Ketzer.

Euangelischer.

Diß ist ewer altes Eulen vnd Gugucks geschrey: nur mit Ketzerey vmbsich werffen/ wie die Bettler mit Läusen: Ihr möget wol Ketzer seyn: Ketzer/ Lateinisch vnd Griechisch *Hæreticus*, heißt ein Wehler

ler / Sönderling / der etwas newes vnd sonderlichs erwöhlet. Wir haben nichts newes erwöhlet/sondern bleiben bey der alten/Christlichen/Catholischen/Apostolischen Lehr / jhr aber habt vnzahlbar vil newes Dinges erwöhlet vnd erdichtet/ vnd ist noch kein end noch auffhörē da: Vnd bekeñet zwar selber theils gutwillig / das jhr das Fegfewr/den Ablaß/vnd andere dergleichen ewere Glaubens Articul auß H. Schrifft nit beweisen köndet/wöllet auch an die H. Schrifft nit gebunden seyn / sonderen dienet GOtt mit Menschen-lehren/darumb seyt jhr *Haeretici*, das ist/Ketzer.

Catholischer.

I. Oportet scapham, scapham; Ligonem ligonem vocare; schrye Hunnius zu Regenspurg/ da er den Bapst Antichistum nennete/ wiewol gantz vnbillich vnd lästerlich. Müssen nun wir euch jmmerzu Antichristisch sein/ so köndt jr nit klagen/wañ wir euch Ketzer haissen. Wiewol wir gern mit dem H. Augustino ein vnderschid machen inter Hæreticos & Hæreticis credentes; vnder Ketzeren vnd denen so den Ketzeren Glauben. Jene seynd zuverfluchen; dise zuerbarmen vnnd bessers zulehren : als da villeicht seynd der mehrer theil deß Lutherischen Volcks/ vnd vil ehrliebende Herren vnd Ständ auß jhnen.

August. lib. de vtilit. credendi, initio.

2. Alles was wir Catholische Glauben/ das ist beweißlich von alters her zu allen zeiten geglaubt worden in der Kirchen Gottes: vnd ist nichts darunder dz wir wöhlen oder auß-

söndereit/oder beweiß das widerspil auff vns mit benambten Stucken vnd Puncten. Ihr habt gewölt vnd gesöndert/ vnd außgemustert so vil / daß nun gar zu wenig vberbliben. Jetzt sehet welche Ketzer seynd/wir oder jhr.

3. Daß wir das Fegfewer/ Ablas vnnd dergleichen nit auß der Schrifft probieren könden/bekennen wir weder gutwillig noch vnwillig. Was wir davon auß H. Schrifft euch fürhalten/ das wölt jhr nit sehen / ist ewer schuld: habt ein Staren im Aug/den euch die Prædicantische Schwalben / als Tobiæ geschehen/ eingebrütet haben.

Vom Fegfewer wirdt vnden gehandlet.

4. Wir seynd auch an die Bibel gebunden; aber nit allein/ sonder auch an dz vngeschribne Wort Gottes/ vmb daß ihr nichts wissen wolt vnd muß euch der H. Geist/ alsbald die Apostel gestorben seynd/ erstummet seyn / vnnd weiters nichts könden reden zu seiner Kirchen. Alles muß Menschentande gescholten werden. Aber gedenckt doch liebe Leuth / daß auch jhr müst in vilen dingen nothwendig zu den traditionen fliehen: vnnd hat in der Regenspurgischen Disputation Hunnius selber ohne die traditiones nit beweisen könden / daß das Euangelium Matthæi Canonisch sey/vnnd deß Nicodemi Euangelium nit Canonisch: ja hats zulassen müssen/daß es anderstwoher nit könde

pro-

probiert werden / als auß den Traditionen vnnd Zeugnuß der ersten Kirchen / so biß auff vns hergebracht ist worden. Deßgleichen auch woher köndt jhr anderst probieren als auß der tradition, daß jenes Verbott der lieben Apostlen/so sie Act. 15. 20. auß einhelligem Schluß gemacht haben von dem Bluet vnnd von dem ersticken/ jetziger zeit die Christenheit nit mehr verbünde? Dergleichen andere Puncten könten mehr herbey gesetzt werden. Daß also auch jhr nit bestehen köndt / wann jhr euch nur an die Bibel oder geschribne Wort Gottes bünden wölt.

9.

Du bist ja nit gut Catholisch: das sihe ich wol: wer nun nit Catholisch ist/ der ist ein Ketzer/ das fählet nit / er sey dann gar ein Jud/ Türck oder Hayd.

Euangelischer.

Es mag wol seyn/ daß du nit weissest was Catholisch ist/vnnd was dises Wort haist / oder woher es kombt.

Catholischer.

Woher kompt es dann / oder was ist es für ein Wort?

Euangelischer.

Es ist kein Lateinisch / sonderen ein Griechisch Wort/

Wort / vnnd hat es die Lateinische oder Römische Kirch von der Griechischen entlehnet/ wie dann auch anderere vil Wörter mehr: Als *Episcopus, Presbyter, Monachus, Diaconus, Evangelium, Baptismus, Epistola, Ecclesia &c.* (kyrȳake) selber: Darauß erscheinet / daß die Griechische Kirch älter sey/ als die Römische/ wie auch auß der Apostel Geschicht solches klar zubeweisen ist: Dann im allerletsten Capitel kompt S. Paulus erst gen Rom. Darumb ist die Römische Kirch nit die Vhralte oder älteste Kirch.

Catholischer.

1. O wie glückseelig seind vnsere Zeiten/ da von euch so grosse Geheimnussen an Tag kommen. Wer hett jemal wissen künden/ daß das Wort Catholisch / vnd andere dergleichen von der Griechischen Sprach herrüren? Ihr habt nemblich alle Sprachen allein gefressen/ vnd ist vns nichts vberbliben. Jetzund verstehe ich erst recht warumb vor Jahren ewere Pastoren so starck sich vnderstanden/ das Lutherthum mit der Griechischen Kirchen zuvereinigen? dann sie ist/ nach ewer aussag / die ältest Kirche. Aber wie euch der Patriarch Hieremias Anno 1576 den 15. May abgewisen vnnd von eweren Lehrstucken gevrtheillt hab/ da schreyet ihr nit laut darzu. Vnder den Griechischen Wörtlin die du als vralte in der Christenheit erzehlest/ ist auch Münch. So höre ich wol der Münchstand ist so altes herkommens

mens / warumb verwerfft / verlästert / vnd vernichtet jr dann ein so vraltes Christliches wesen?

2. Sonsten belangend dein schöne consequenz auß disen Wörtlen; wie mich gedunckt / ist es nur ein groß rechte allgemeine Kirchen vñ Braut Christi / die alle Nationes in sich begreifft vnd redt mit allerley Sprachen. Vnd wiewol dise inn particulares Ecclesias oder sonderbare Kirchen (Als Griechische / Teutsche / Spannische) kan getheilet werden / so finde ich doch Act. 2. Daß vnder denen die am H. Pfingsttag von S. Peter seind zu Erstlingen der H. Kirchen gemacht worden / auch sowol Römer als Griechen gewesen seind / Et aduenæ Romani, sagt Lucas daselbst / vnd Außländer von Rom. Wie ist dann die Griechisch Kirch älter als die Lateinisch? Ist nit hierauß allein klar / andere beweiß zugeschweigẽ / dz eh S. Paulus gen Rom kommen / schon zuvor ein Römische Kirch daselbst gewesen? Nemblich von denen die / jetzt als Christen / von Hierusalem widerumb heimb gen Rom gezogen waren. Vñ also die Griechisch Kirch nit älter als die Lateinisch. Dz aber hernach S. Petrus selbs gen Rom kommen sey / vñ den Hauptsitz allda gesetzt vñ dieselb Kirchen gepflantzet / Anno Christi 45. beweisen wir mit vil dutzet

Zeugen. Daselbst schrib er sein erste Epistel/ vnd das Datum war auß Babylon / das ist/ auß Rom/die dazumal meisten theils mit Babylonischer Abgötterey behafft. Hat aber also im Christenthumb zugenomen/ daß S. Paulus nach 13. Jahren das ist Anno 58. jhr ein solches Lob verleihet/ daß nichts darüber. Nemblich/ jhr Glaub werde verkündt vnd gerühmbt in der gantzen Welt. Rom. 1. Sie/ die Römer seyen voll der Lieb/vnd erfüllt mit aller Wissenschafft. Rom. 15. Jr Gehorsam sey an allē Orthen erschollen. Rom. 16. Er aber ist erst hernach Anno Christi 59. gen Rom kommen. Euseb. in Chron. Aber sag an.

11.

Was heißt dann das Wort Catholisch?

Evangelischer.

Es heist Allgemein: Ist also die Catholisch Lehr/ die jenige / welche von Anfang deß Newen Testaments zu allen Zeiten/vnd an allen Orthen/wo Christliche Kirchen seyn / geglaubt vnd angenommen worden: Nun köndt jhr inn alle Ewigkeit nit beweisen/ das man zu allen Zeiten / vnd an allen Orthen / wo Christen vnd Christliche Kirchen seyn / welche allein auff JEsum Christum/ als den einigen Grund vnd Eckstein gebawet seyn / geglaubt habe / oder noch glaube/ was jhr glaubet: Nemblich: Das im H. Sacrament vnder einer Gestalt so vil seye/als vnder beeden: Das mans nur vnder einer Gestalt empfangen

gen soll: Das Wein vnd Brot inn den Leib vnd Blut vnsers HErren wesentlich verwandlet werde: das man GOtt dem Vatter seinen Sohn alle Tag auff ein newes warhafftig zu einem newen vnblutigen VersöhnOpffer auffopfferen soll: Das der Bapst zu Rom das Haupt vber alle Kirchen in der gantzen Welt seye: Das er nit jrren könde/ vnd von niemandt könde gerichtet werden/ rc. Vnd was dergleichen newe Römische *hæreses*, oder selbst erwöhlte Glaubens Articul/ vnd vermeinte Gottesdienst vil mehr seyn.

Catholischer.

1. Zweifels ohne haist Catholisch allgemein. daß aber ist ein Wunder vber wunder/ daß ewer so gelehrter Luther/ dems bißhero niemand hat künden gleich thun/ so geschickt nicht gewesen ist/ das er in dem Apostolischen vnd in S. Atthanasij vnd Nicænischen Symbolis oder Glaubensbekandtnussen/ hat teutschen künden/ ein heil. Allgemeine/ das ist/ Catholische Kirchen? (Wie von anbegin der Christenheit allzeit ist gesprochen/ vnd vns bey den H. H. Vätteren schrifftlich hinderlassen worden) sonder setzt das Wörtlen Christlich als wann Christlich vnd Catholisch ein ding wehre. Nun aber ich will glauben er habs nit auß vnwissenheit gethon/ sonder weil er wol gedachte/ seine newe Kirchen wurde suspect vnd gehässig werden bey dem gemeinē Volck/ in bedenckē daß sich dz Wort

Catholisch oder Allgemein so gar nicht auff die Lutherische enge Kirchen reimen will/ dahero hat er lieber wöllen ein schändtliches crimen falsi oder falschheit begehen vnd den Text verfälschen/ Christlich für Catholisch setzen.

2. Dann ich will dich lieber Freund nit zuweit treiben/ dz du von allen Zeiten vñ Orthē her/ dein Lutherische Lehr sollest beweisen: Zaige mir allein ein einziges Ländlein/ oder Statt oder Dörfflein/ ja ein einzigen Menschen/ die vor 120. 200. 300. Jahren/ vnd so fort/ geglaubt haben alle Artickel ewer vermeinten Religion. Da sag an/ bist du ein Biderman: Vnd beweise auff dise weiß das ihr Catholisch seyt. Was bedarffs der krummen spring vil? Hic Rhodus, hic Saltus. Da pfeiff auff/ wo war ewer Kirch/ wer hat darin gepredigt?

3. Für vns zeugen alle Zeiten/ alle Länder/ alle Bücher. Den beweiß sihe in Bellarmino, Baronio, Coccio, Gaulterio? vnd stosse den Grund vmb/ beisset dich die Haut.

4. Das einerley gestalt im Sacrament genug sey/ laugnet die Göttlich Schrifft nit: sonder bekennt es selbs/ inn dem sie jetzt verheissung thut/ denen/ die vnder beeden Gestaltē/ jetzt die vnder einer Gestalt das Sacrament
Johan.6. empfangen. Als Joh. 6. 59. Wer diß Brot
isset

isset wirdt Leben Ewigklich. Vnd ihr kündt vns kein Gebott von beeden Gestalten auß der Einsetzung herauß zwingen / macht darauß was ihr wölt. Wir Catholischen volgen der Kirchen / von der gesagt wirdt: Daß sie ein Saul vnd Veste seye der Warheit. Vnd eben darumb ist ihr Vrtheil für recht vnd nit irrisch zu halten / wann sie auß dem / das der effect vnd Wirckung dises Sacraments inn der H. Schrifft jetzt nur einer / jetzt zwoë Gestalten zu geeygnet wirdt / schliesset vnd lehret das auch nun die einig Gestalt genugsam seye / rc. 1. Tim. 3. 15.

5. Daß aber in einer Gestalt sovil seye als in beyden / bekennt ewer Melancthon selb in seiner Apologia, wie sie bey David Chytræo in der Histori Augspurgischer Confession zufinden / mit disen Worten: Wir dichten nit / daß im Sacrament ein todter vnd Blutloser Leib / oder ein Leibloses Blut Christi ge-„ nommen werde / sonder daß vnder einem jeg-„ lichen Theyl deß Sacraments der gantze vnd „ lebendige Christus verhanden sey. Bißher Philipp: Vnnd die H. Schrifft sagt klar ad Rom. 6. 9. Daß Christus / nach dem er auff- Rom. 6. erstanden / niemehr sterbe / vnnd der Todt vber „ jhn nit mehr herrschen werde: wie kan dann „ in einer Gestalt mehr seyn / als in der andern! Vnnd da Leib ohn Blut: dort Blut ohn

Leib vnd Seel seye / solle es seiner Vnsterb-ligkeit vnd Glory gemäß geglaubt seyn?

6. So zaigt die Schrifft auch gnugsamb an die Verwandlung deß Brodts vñ Weins in dem Leib Christi / weil gesagt wird: **Daß ist mein Leib** / vnnd nit da oder in disem **Brodt** oder mit disem Brodt ist mein Leib. Ist es nun sein Leib / so ist es ja nicht mehr Brodt: dann Brodt vnnd Menschlicher Leib seynd zwey Ding / nit eins. Vnnd die recht Augspurgische Confession bekennt sie nicht gut rund / daß **vnder den Gestalten Brodts vnnd Weins** (nicht vnder dem Brodt vnd Wein) der Leib vnd Blut Christi zugegen sey / in dem 10. Articul? Ergò, so bekennt sie die Verwandlung deß Brodts inn den Leib Christi / weil nur die Gestalten da seynd: Ergò so seyt ihr von der Confession gewichen in disem Articul.

7. Vom vnblutigen VersöhnOpffer oder Meß / hast du Bericht auß wahrer Außlegung deß Testaments JESV Christi / da er sagt / Das thůt (oder opffert) zu meiner Gedächtnuß: Item auß dem 109. Psalmen (bey Luther ists der 110. Psalm.) Auß Malachia c. 2. 11. & 12. vnd auß Apostolischer tradition, sihe weiter vnden von disem mehr.

Von der Meß vnd Wörtlin thut / wird mehrers gesagt gegen dem End.

8. Vom Bäpstlichen allgemainen Fürsten-

tenampt / vnnd in Glaubenssachen gewise Vnfehlbarkeit / köndet ihr wol euch berichten lassen auß dem / was Petro gesagt worden. Matth. 16. Auff disen Felsen / will ich mein Kirchen bawen. Luc. 22. Ich hab für dich gebetten / daß dein Glaub nicht abnemme. Ioan. 21. Waide meine Schaaf. Was wäre der lieben Kirchen Christi / die nit nur zu S. Peters Lebzeit / sondern biß zum End der Welt wehren solte / mit dem geholffen / wann nur seiner Person allein wäre versprochen worden / die vnvberwindliche Stärcke vnd Wehrhafftigkeit deß Glaubens / vnd nit auch seinen Nachkömblingen / so die Kirchen regieren solten? Darnach vnd zum andern / hat freylich Christus der HErr seinen Schäflein wöllen Fürsorg thun / in dem er sie alle ohne außnahm / dem einigen Petro zuwaiden vertrawt hat. Nun aber Gott will; seinen jetzigen Schäflein eben sowol / als den ersten: So folgt dann / daß auch sie alle / nemblich die jetzige gantze rechte Christenheit / einem einigen / Petro nachgewachsnen Hürten principaliter vnnd Hauptsächlich müssen vbergeben seyn. Drittens / muß ja ein solcher allgemainer Hürt in der Glaubenslehr vnfehlbar seyn vñ nit jrren / oder in schädliche Waid führen könden / sonsten hätte Christus sie vbel versorgt.

 Zu

Zu dem vierdten/ soll es Ketzerey seyn/ glauben vnnd sagen/ daß der allgemaine oberste Hürt der Kirchen von niemand könde geurtheylt werden? Wo denckest du hin? Alle Schäflein/ alle Christen seynd vnder ihm/ als ihrem obersten Hürten; welches soll dann so keck seyn/ daß es wöll vber ihn seyn/ vnnd das Vrtheyl sprechen. Prima fides à nemine iudicatur. Das ist: Der höchste Stul wird von niemands geurtelt/ schrvē 300. Bischöff auff im Concilio Anno Christi 302 zu dem Bapst Marcellino. Wie dann auch geschlossen ist worden von dem Concilio Romano sub Syluestro Anno 324. Allda wir dise Wort lesen an dem 20. Cap. Niemand soll den ersten (Römischen) Stul richten: Dañ alle andere Sitz begehren bey dem ersten Sitz ihre Recht außzutragen. Noch von einem Engel/ noch von der gantzen Clerisey/ noch von den Königen/ noch von dem Volck soll der Richter geurtheilt werden. Vnd es haben vnderschriben 284. Bischöff/ vnd 45. Priester/ vnd 5. Diaconen, vnnd zween Sequenten (Acoluthi) vnd der Kayser Constantinus/ vnd sein Mutter Helena: vnnd der Römisch Bischoff Syluester/ hat dise satzung bestättiget/ vnd zu allen Bischöffen geschriben. Biß her das Concilium. So sihest du nun/ daß/

wiewol

wiewol auff das kürtzest ist erwisen worden/ daß das allgemaine Hürtenampt gegründet ist/ in disen 3. angezognen vñ recht verstandnē Stellen der heiligen Schrifft: wie auch nit weniger abzunemmen ist auß allen andern Orthen da der Kirchen Gottes der H. Geist der Warheit verheissen wird/ welche alle sonderlich gehen auff das Haupt der Kirchen/ Petri Nachfolger. Aber dise Ding wölt jhr nit verstehen: dann jhr habt nit Lust darzu. Wils kürtze halber weiter nit erklären. Sage darumb gut rund/

12.

Du bist nit Römisch Catholisch/ wer recht Catholisch seyn will/ der muß auch glauben/ was die Römisch Kirch glaubt. S. Paulus schreibt von jhr selber/ Rom. 18. Der Römer Glaub sey in der gantzen Welt gerühmbt vnnd gepreyset worden/

Evangelischer.

Ich bin gut alt Römisch Catholisch/ glaube zwar nit/ was die newe Römische Kirch glaubt/ glaub aber alles / was die Römische Kirch geglaubt hat. Vnd das will ich beweisen auß der Epistel S. Pauli an die Römer / vnd auß denen/ so er auß Rom an andere Kirchen vnd Gemeine geschriben/ als da sind die Galater/ Epheser/ Philipper / Colosser / an Timoth:

moth: Die andere. Deßgleichen die 1. S. Petri/weil sie auch auß Rom soll geschriben seyn / wie solches *Bellarminus* auß der Vnderschrifft derselben beweisen will/ da geschriben steht. 1. Petri. 5. Grüßt euch die Gemein zu Babilon versamlet: Da er dann selber durch Babel Rom versteht / vnd solches zum vberfluß mit den *Patribus* beweiset. Vnd inn Summa weil die H. Apostel alle vnder einander/vnd mit S. Paulo eins waren in der Lehr/ so erscheinet hierauß/ das alt Römisch Catholisch vnd Apostolisch ein ding seye. Der gstalt bin ich auch gut alt Römisch Catholisch vnd Apostolisch/vnd will den Mann gerne vnder Augen sehen / der ein anders vnd widrigs auff mich beweiset: Wer aber die jenige seyen / welche von der alt Römischen Apostolischen Lehr abgefallen seyen/ das ist so klar als die Sonn am hellen Mittag. Man halte nur S. Pauli Epistlen gegen der heutigen Römischen Lehr.

Catholischer.

1. Die Caluinisten/ Zwingler/ Widertäuffer/ vnnd alle dergleichen Schwärmer / seynd auch alt Römisch Catholisch wie du / vnd beweisens auß den Episteln Pauli wie du: es ligt aber vil daran/ wie sie die gemelte Episteln verstehen/ vnd darnach glauben.

2. S. Petrus nennet ja die Statt Rom Babylon/dieweil zu selbiger Zeit alda neben einem kleinen Häufflein der Christglaubigẽ ein lautere Babylonische Confusion allerley Götzen vnnd Abgöttereyen waren / wie bewust. Aber das kleine Stainlein Christus (Dan. 2.) so ohne

ohne Menschen Hand von dem Berg MARIA ist abgehawen worden/ hat die Abgöttische Bildsaul an die halb leimine Füß getroffen/ vnd zu Trimmern zerschlagen: darauß erwachsen ist der Berg/ so die gantz Welt hat eingefüllt: vnd vber den starcken gewaffneten (Teuffel) ist ein stärckerer kommen/ vor welchem er sein Pallast nicht hat könden bewahren/ sonder ist seines Harnischs beraubt worden Nemblich Rom ist auß Babylon durch die Apostolische Nachkömbling das recht Hierusalem worden: Et quæ erat Magistra erroris, facta est Discipula Veritatis, spricht der grosse Leo / serm. 1. in Natal. Apost. Das ist: Die da ware ein Lehrmaisterin deß Irrthumbs; ist worden ein Jüngerin der Warheit. Daher so bin ich freylich nit der Mann/ der vernainen will/ sonder vilmehr gutwillig bekennen/ daß du vhralt Römisch seyest/ das ist/ Babylonisch/ vnd in der Confusion aller Irrthumb/ wie zu Zeiten S. Petri die maiste Römer vnder dem Kayser Nerone waren. Aber sag her lieber: gestehest du dann/ daß Petrus sein Epistel von Babel das ist von Rom außgeschriben vnd geschickt? ist recht: So folgt nun/ das Petrus zu Rom gewesen sey / vnnd darumb die Catholische Scribenten recht daran haben /, aber deine

Luc. 11.

Pra-

Prædicanten laugnen das vnuerschämbter weiß wider die Zeugnuß so viler Welten her.

3. Ist auch so klar/ als die Sonn am hellen Tag/ auch auß den Episteln S. Pauli/ daß wir nit also wie du vnd die Caluinisten/ vralt Römisch seyen. Komb wann du wilt zu mir/ wir wöllen sie mit einander vberlesen/ vnd ich will dir allzeit mit dem Finger darauff deuten/ wo ihr dem Glauben vnnd Lehr S. Pauli zuwider seyt. Jetzt gedults die Zeit nit. Aber weiter.

13.

Wer hat dir erlaubt die Bibel vnd S. Pauli Episteln zulesen?

Evangelischer.

Mein HErr Christus hat mirs so wol erlaubt/ als den Juden/ Joh. 5. Die zu Berrhoea werden drumb gelobt/ daß sie fleissig darinnen gelesen/ Actor. 17. Dauid preiset den selig/ welcher Tag vnd Nacht inn dem Gesätz deß HErren studiert/ Psalm. 1. vnd 119. S. Petrus schreibt/ wir thun wol daran daß wir auff die H. Schrifft achten/ als auff ein Liecht so im finsteren scheinet/ 2. Petri. 1. Chrysostomus hat auch die Layen vermahnt/ es soll ein jeder ein Bibel kauffen vnd lesen/ etc.

Catholischer.

1. Den gestudierten vnnd sonst reiffverständigen Layen wöhret man bey vns die rechte vn-

te vnverfälschte Bibel nit / ja auch jetziger zeit niemandts vberal / die sie lesen könden vnnd wöllen: damit jhr nit vermaint / wir mißtrawē vnserm handel / vnd wöllen die Leuth selbst kein Augenschein einnemmen lassen. Gleichwol aber / daß in allen Handwercksläden / Duncke / Gungkelhäuser / die H. Bibel soll vmbher fahren / vnd ohn allen vnderschied von Weibern vnd Webern gelesen werden / das hat man etwan billich gehalten / wider die Ehr vn Reuerentz / so man dem Wort GOttes schuldig ist / zuseyn / vñ ist noch nit jederman fast zurahten.

2. Die erfahrnuß hats gnugsam an tag geben / wie schädlich solches worden ist / vnd gibts noch täglich. Dann / sag her; lesen nit die Caluinisten vnd Widertäuffer die Bibel so fast als jhr? ja villeicht fleissiger. Bleiben aber Caluinisch vnd Widertäufferisch; vnd solches lesen macht sie nur halsstäriger vnnd teufflischer. Vnd was ist auch bißweilen hoffärtiger / maisterloser / hefftiger / als ewere Biblische Weiber? wo ist die Frucht jres lesens? was war dz nit für vnerhörte Frechheit von jenē Lutherischē Weib Argula / die die gantz Jngolstadisch Academiam zum disputierē außfordern dörffte? Wie auch vor 1200 Jahren Julia die Manichæerin gethon / vnd den H. hochgelehrten Gazensischē Bischoff Porphyrium herauß gefordert

fordert/Er aber sie mit einem einigen Wort zu todt geredt / wie Petrus Sapp Act. 5.
Sapphyram. Solst aber wissen / daß darumb an solchem erzehlten vbel/die H. Schrifft für sich selbs nicht schuldig ist / welche freylich tauglich ist / den Menschen vollkommen zumachen : sondern gleich wie den hoffertigen Leuthen Christus selbst ist worden zu einem Fall Luc. 2. also gehets auch seinem H. thewren Wort/ wann es vnder geistlose/ aigensinnige Leuth kombt/oder die / welche solchen Verführern anhängig seynd.

3. Man legt vnsern Layen auch das Wort Gottes gnugsam in geistlichen Büchern auß; so sie es leseten/wurden sie wol nach dem Rath Davidts ohne die Bibel Tag vnnd Nacht in dem Gesatz deß HERren betrachten könden ; vnd/S. Peters willen nach/ auff die Schrifft achten / als auff ein Liecht so im finstern scheinet. haben sie nicht gnug daran / so fragen sie rath bey Geistlichen/ oder wöllen sie je die Bibel selbs haben / so kauffen sies in Gotts Nahmen : man wirdt sie darumb nit in die inquisition ziehen.

4. Wann S. Chrysostomus jetziger zeit sehen solt den Grewel/so auß dem vnbeschaidnen Bibellesen entstehet / wurd er auch mit Händen vnd Füssen das gemein Pöfel eintwe-

ders

ders davon abhalten/ oder sie starck zu der behutsamkeit/ demut/ vnd Christlicher einfalt ermahnen: daß sie nemblich nach S. Pauli ad Rom. 12. 3. erinnerung/ nit weiter von jnen halten als sichs gebührt/ sondern mässigklich/ nach dem Gott außgetheilet hat einem jeglichē Glaubigen sein Maß. Das ist/ sie sollen nit wöllen selbs in allen dingen Doctor seyn/ sonder die Sachen die vber sie seynd/ den Gelehrten vberlassen/ sie aber in andern herauß nemmen/ was sie aufferbawen mag.

5. Die Burger von Berrhoea betreffend/ was? vermeinest du alle Becken vnd Schlosser/ alle Weiblin vnd Mägd haben daselbs die Bibel auffgeschlagen? auch die nit lesen kondten? Ich halt nit dafür. die Gelehrte/ Gstudierte/ oder sonst Verständige habens gethon: oder thu mir ein anders dar. Darnach gesetzt es hättens alle gethon/ so war es recht vnd billich: Dann Paulus als ein newer Prediger/ brachte ein newe vnd zuvor vnerhörte Lehr deß damals anfangenden Evangelij/ vnd verkündigte JEsum Christum als einen Gott vnd Menschen/ ꝛc. Welche Lehr sie freylich nit alsbald ohne alles nachsuchen haben annemmen sollen/ sonderen zuvor gegen dem Wort GOttes vnnd der Propheten weissagungen

halten.

halten. Wie dann auch Christus selbs den Juden bey Joann. 5. zusprache: Scrutamini scripturas: Durchsuchet die Schrifft/ etc. sie gibt zeugknuß von mir. Ein andere mainung hat es jetzund: Seytemal man bey vns prediget die alte Christliche Lehr/ die vor tausent vñ so vil hundert Jahren vnveränderlich/ wie bewust/ ist gelehrt/ vñ durch die Concilia, Patres, Doctores, Miracula gnug examiniert vnd bestettiget worden/ wil sich nit gebühren/ daß die vnberuffne vnd zu dem Kirchenregiment nit gewidmete Layen erst sollen solche wöllen an den Probierstein ihres eignen Sinns reiben. So kan auch wol seyn/ daß vil der Beroenser nach schon angenomnem Glauben/ dañoch in der Bibel Nachsuch gehabt/ nit die Sach auß zweyfeligem Gemüt zuexaminieren/ sondern sich durch solches lesen in dem vngezweyffelten Glauben zu confirmieren vnd zustärcken: Auff welche weiß dañ auch jetz einem jeden kan zulässig seyn die H. Schrifft zulesen. Was wilt mehr? Du lisest die Bibel.

14.

Du verstehest sie aber nit: ist eben/ als wann ein Blinder von der Farb wolte reden: du must den rechten Verstand von der Kirchen hollen.

Evan-

Es mag leicht seyn / vnd bezeugets die Erfahrung täglich / daß ein Gottsförchtiger Lay etwann sein Bibel besser versteht / als tausent vngeschickte Pfaffen / welche die Bibel niemalen gelesen haben / wissen so wenig darauß / als ein Ganß oder Khue: Vnnd wann man jhnen etwann die allergemeineste Sprüch H. Schrifft fürhält / so seind es jhnen Böhmische Dörffer. Vnd was meinet jhr wol für ein Kirchen die ich hören solle? Ewer heutige Römische? Danck habt jhr Herren / soll ich die Augen zutrucken / vnd ewren blinden Laiteren also blind nachfolgen: Vnnd I.
wann Christus spricht: Trincket alle darauß? So soll ich verstehn / Trincket nit alle darauß / sonderen allein jhr Pfaffen / vnd zwar nur die Meß halten.
Wann Paulus spricht: Ein Bischoff soll eines Weibes Mann seyn: So soll ich verstehen: Ein Bischoff II.
soll keines Weibes Mann seyn. Wann Paulus III.
spricht: Es ist besser freyen dann brennen: So soll ich verstehn: es ist besser brennen dann freyen. Wann IV.
Paulus spricht: Laßt euch kein Gewissen machen vber Speiß vnd Tranck: So soll ich verstehn / jhr solt euch ein Gewissen machen vber Speiß / rc. Wann V.
Paulus spricht: Der Mensch wirdt gerecht vor GOtt ohn deß Gesätzes Werck: So soll ich verstehn: Der Mensch wirdt Gerecht durch deß Gesätzes Werck. Wann Paulus schreibt: Die böse Lust ist VI.
Sünd: So soll ich verstehn: Die böse Lust ist kein sünd. Wann Paulus schreibt: Es ist ein GOtt vnd VII.
ein Mittler JEsus Christus: So soll ich verstehn: VIII.
Es seynd vil Mittler. Wann geschriben steht: Er wirdt der Schlangen den Kopff zertretten: So soll ich verstehn: Sie wirdt der Schlangen den Kopff zutretten. Wann David spricht: HErr inn deine IX.

Hände befehlich meinen Geist: So soll ich verstehn: Frawinn deine Händ/ ꝛc. Vnd also in anderen vnzahlbaren vilen Puncten / daß ist mit eim Wort: Wann die H. Schrifft sagt weiß/ so soll ich verstehn schwartz: Wann sie sagt gerad: So soll ich verstehn krumm. Danck habt noch einmal liebe Herꝛen/suchet einen anderen Narꝛen / ich mags nit seyn / ich mag mir die Augen nit verbinden lassen: Vnd wie ein blind Roß mich von solchen blinden Laitern verführen lassen: Köndt es auch nicht verantworten.

Catholischer.

1. Gmach an/ gmach an lieber Gsell: vergäch dich nit / ich bitt dich. In allen Stätten/ Märckten / Dörffern / ꝛc. predigen vnsere Geistliche / der maiste theil fleissig / ernstlich; auß der H. Schrifft/ vnd der H. H. Vättern Außlegung: trutz deinen Predicanten/ welche mehrmahls ein dicks/ langs/ braits herab machen/ darbey weder Krafft noch Safft. Gehe darein/ vnnd höre sie beständig/ so wirst du erfahren/ ob die H. Schrifft jhnen Böhaimische Dörffer seyn. Seynd etliche Geistliche/ die die H. Schrifft nit vast trucken/ daß loben wir an jhnen nit.

2. Aber mit disen deinen vnhöfflichen Worten wider vnser Catholische Kirch/ prauierst du frecher weiß/ vnnd lästerst/ was du nit waist. Als einer/ von denen S. Judas sagt: Sie lästern / da sie nichts von wissen; was sie aber

natür-

natürlich erkennen / darinnen verderben sie wie die vnuernünfftige Thier. Die Stell heiliger Schrifft / so du so knollet herauß würffst / verstehen wir / wie sie zuverstehen seynd. Höre mich nur an / vnd bedenck die Sach.

3. **Wann Christus sagt Trinckt all darauß** / verstehen wir die Alle / von welchen Marcus sagt Cap. 14. 25. Et biberunt ex illo omnes. **Vnd sie haben alle darauß getruncken.** Warens nit nur die 12. Apostel? Ich waiß kein Layen der darbey gewest / müssest nur du auch darbey gesessen seyn. Lehren gleichwol wir beynebens / daß den Layen die zwo Gestalten vnuerwehrt seyn köndten / wo nit auß billichen vnnd beweglichen Vrsachen die Kirche Gottes / als die Haußmütter / ein anders geordnet hätt: als in einer Sach / die an jhr selbs in different, vnd auff beede Seyten frey ist / wie Luther selbs gestehet in der sermon. von dem hochw. Sacrament. Tom. 7. Witteb. vnd anderstwo mehr. I.

4. S. Paulus sagt ninderst / daß ein Bischoff soll **Eines Weibs Mann seyn** / das ist / daß er ein Weib müß haben: Sonsten gebitte er / was er selbs nit gehalten / wie er in der ersten zun Corinth. am 7. Cap. schreibt zu den Ledigen: **Er wölle (rathend) daß alle seyen wie er:** vnd hat sowol den Timotheum II.

als den Titum zu Bischoffen gemacht: wel-
che nach Zeugknuß S. Ignatij Apostolischen
Jüngers vnd Martyrers Epist. ad Philad.
ewig vnverheyrat/ vñ Jungkfrawrein verblibẽ
seynd: Sondern er sagt: Ein Bischoff solle
vnius, μιᾶς (dz ist nur AINES Weibes/
nit zweyer Weiber) Mann seyn vñ ist diß zu-
verstehẽ wie folgt. Es waren zur Zeit der Apo-
steln auß dẽ Gestandnen/ vñ auß der Heyden-
schafft sonderlich bekehrten Männern wenig/
die nie verheyratet gewest waren: So dann
ein solcher solte zum Bischofflichen Ampt an-
genommen werden/ wolte S. Paulus/ daß/
wann er je schon ein Weib hätte/ solches sein
erste vnnd ledtger weiß genomne Fraw wäre/
(müßte sich gleichwol im Bischöfflichen Ampt
von der Ehelichen Beywohnung enthalten/
nach Canonischem vralten/ Apostolischen
Brauch): oder so er ein Wittwer wäre/ solte
er ein solcher Wittwer seyn/ der nur ain
Weib/ das ist/ sein erstes gehabt/ vnnd nach
derselben kein anders mehr genommen hätte/
vnnd also auff dise weiß nur aines (doch jezt
abgeleibten) Weibes Mann seyn. Welches
noch/ wie allzeit/ in der Kirchen gehalten wird/
vnd wird keiner/ der das andermal ein Witt-
wer ist/ zum Priester oder Bischoff gemacht.
Dann wann diß Orths verstanden wäre/ es
müßte

müste ein Bischoff nothwendig beweibt seyn / so wäre jhm allein verwehret dem Rath Christi / Matth. 11. vnnd Pauli selbs / 1. Cor. 7. nachzufolgen / so doch vor allen Personen einer Bischöfflichen Person / wegen seines Stands volkomne vnnd die höchste Reinigkeit gebühren will. Vnd dises auch desto mehr / allweiln inn eben diser Epistel zum Timoth. cap. 5. der Apostel will / daß zum Kirchendienst solle zwar ein Wittib erwöhlet werden / aber die nit minder / als 60. Jahr alt / vnnd nur Aines Manns Weib gewesen sey. Aber ein Wittwe / die zween Männer nach einander ehlich vnnd ehrlich gehabt hätte / wolte er nicht für ein Diaconissin zulassen. Eben solche Mainung hats mit dem Bischoff / nach gemainem Verstand der Kirchenlehrer. Hätt also Luther besser / vnd dem Griechischen vnd Lateinischen Text gemässer gehandlet / wann er an obbenantem Orth / Timoth. 3. gesetzt hätte dz Wörtlein nur / oder / allein Aines Weibs Mann: als da er falscher weiß / vnnd wider den rechten Verstand S. Pauli zun Römern am 3. Cap. zum Text hinzugeflickt das Allein / als ob der Mensch allein durch den Glauben gerechtfertiget wurde. Gehet dir diß nit ein / lieber Mañ / sonder ist dir zu subtill? Ich kan dir nit helffen: Wann die Gelehrte vnnd heilige

Vätter vnd Lehrer jederzeit also die Sach verstanden haben / so verzeih mirs / wann ich sie deinē newgebachnen so wol bewelbten Predigeren vnd Superintendenten vorziehe. Sonderlich weil die Vernunfft selber inn solcher Sach ganz klärlich beystimmet.

III. 5. Wann Paulus spricht: Es sey besser Freyen als brinnen; Haltens ja wir mit ihm. 1. Cor. 7. Sagen aber darzu was er lehrt in 1. Cor. 7. Es seye auch noch besser das dritte / das ist / weder brinnen noch Freyen / sonder im ledigen Stand dem Gottesdienst abwarten. Brinnen heißt nit / versucht werden (wer wurd sonst vngebrennt köndē bleiben / auch in dē Ehestand; In welchem die Eheleuth gegen frembdē Weibern offtermals vil mehr als die Ledigen angefochten werden) sonder es heißt / in die Vnkeuschheit willigen vnnd also vberwunden werden. Nun aber durch GOttes Gnad findt man bey vns vil tausendt ledige Manns- vnnd Weibspersonen / die mitten im Fewr der Jugent oder versuchungen vngebrent vnd vnverlezt / als wie die drey Knaben im ofen / verharren. Das glaubest du nit: Aber wir wissens. Seynd etlich die da briñen vñ vnkeuschen Stand führē / ist nit die schuld daß sie nit geheyret haben / sonder das sie nit streitten vnd Göttliche Gnadenmittel

suchen

suchen vnd anwenden wöllen. Jmerzu ziecht jhr auff mit disem Spruch: Es ist besser freyen als brinnen/ was ist das? Es ist auch besser ein Ripp/ als den Hals gar abfallen: ist darvmb nit absolutè vnd ledig an jhm selbs gut/ die Ripp abfallen. Brinnen ist böß/ freyen ist nit böß/ aber gelobte Reinigkeit halten ist gar löblich/ vnd noch vil besser. Wer die Gnad gehabt hat solche zugeloben/ der hat sie auch zuhalten/ wann er will mitwürcken. Wer jhm nit getrawet solche zugeloben/ der behelffe sich deß anderen spruchs Pauli 1. Cor. 7. Wegen der Vnkeuschheit/ habe oder behalte ein jeder sein Weib/ vnd ein jede jhren Mann. Was hast du darwider?

6. Daß der Apostel widerumb seine Colloseuser Cap. 2. mahnet/ sie sollen jhnen kein Gewissen machen lassen vber Speyß vnnd Tranck/ ist recht. Wauon redt er aber daselbst? redt er nit dort von den Jüdischen Speiß vnd Tranckverbotten? Wir Catholischen essen freylich auch schweines Fleisch vñ Würst ohn allen Scrupel/ vnnd kehren vns nit an der Juden Gesatz. Wann aber die Geistliche Obrigkeit vns/ als Schäflein/ zu gewisen Zeiten/ oder Vrsachen gebiet/ daß wir eintweder von allen/ oder aber etlichen gailern Speisen/ wegẽ Leibscasteyung/ vns enthalten sollen/ da lassen IV.

 wir

wir vns billich ein Gewissen machen/ so wir nicht Gehorsamb laisteten: weil S. Paulus Rom. 13.5. auch will/ daß man der weltlichen Obrigkeit schuldige Volg laiste. Non tantum propter iram; sed etiam propter conscientiam. Das ist/ nit allein vmb der Straff/ sonderen auch vmb deß Gewissens willen. Vnnd Hebr. 13. 17. sagt er. Seyt gehorsam eweren Vorstehern.

V. 7. Kein Catholischer Lehrer hat bey vns jemal gelehrt/ daß ein sündiger vngerechter Mensch durch einige Werck deß Gesätzes bey GOtt Gnad vnd verzeihung der Sünden vnd Gerechtigkeit verdienen künde/ sonder wir halten vns bey dem anzognen Spruch/

Rom. 3. Rom. 3. Der Mensch werde gerechtfertiget ohne die Werck deß Gesätzes/ (verstehe als verdienste der Gnaden) durch den Glaubē: wiewol durch disen nit allein/ sonď durch solchen der da würckt forcht GOttes/ Hoffnung/ Bueß/ Lieb/ fürsatz der Besserung. Dann gleich wie nach deß Apostels Lehr zun Hebreern. 11. 6. Der zu GOtt kommen will/ muß erstlich glauben/ daß er seye/ vnd denen die jhn suchen ein Vergelter seye; Also sagt Syrach Cap. 1. Wer ohne Forcht ist/ kan nicht gerechfertiget werden.

Rom. 8. Vnd Rom. 8: Durch die Hoffnung seynd

wir

wir Heyl worden. Die Acto. 2. Von S. Peters Predig bewögte Juden fragten was sie thun müßtē; Da sprach Petrus nit: Glaubt allein; Sonderen: thut Buß vnd laßt euch tauffen. Der Sünderin Magdalena werden Luc. 7. vil Sünd nachgelassen/ weil sie vil geliebt. Ezech. 18. Wann der Sünder wird Buß thun / vnd meine Gebott halten wöllen/ so wirdt er leben vnnd nit sterben. Sihest du das nit durch den Glauben allein/ sonder auch durch Forcht / Hoffnung / Buß/ Lieb/ ꝛc. der Mensch gerecht wird? Nit daß dise Ding die Gerechtigkeit den Vngerechten verdienen könden/ sonder daß ein Sünder sich durch solche Vorbereitung muß geschickt vnd fähig machen/ daß jhm GOtt auß lauter Gnaden vnd Barmhertzigkeit vmb Christi Verdienst willen/ die Gerechtigkeit mittheile/ vnd zu einem Kind annemme. Nach dem er aber durch Gnade Gottes vmb sonst ist also gerecht worden/ da sagen wir mit der Schrifft/ er müsse durch Krafft diser Gnad gute Werck thun/ vnnd dardurch die vorig Gerechtigkeit mehren/ vnd also würcklich die Seeligkeit verdienen. Dann es sagt Christus Apoc. 3. Der gerecht ist (ohne zweyffel auch durch dē Glauben) der werde noch gerechter. Wauon? durch gute Werck: laut Philipp. 2. Mit Act. 2. Philipp. 2.

 Forcht

Forcht vnd Zitteren / würcket ewer Heyl.
Jakob. Sehet ihr nun/spricht S. Jacob. Cap. 2. v. 24. Daß auß den Wercken der Mensch gerechtfertiget wird / vnd nit auß dem Glauben allein? alda er verstehet einen gerechten Menschen / der nach dem er zuvor vmb sonst ist begnadet vnd Gerecht worden / durch Werck muß auch gerechtferiget / das ist / noch gerechter werden.

IV. 8. Die böse Lüst werden von Paulo etwan ein Sünd gescholtē; doch in vneigentlichē Verstand / dieweil sie ein Zundel vnd reitzung seind zur Sünd: Wie dann auch so gar Christus der HErr in vneigentlichem Verstand Peccatum, das ist ein Sünd/genennet wirdt. 2. Cor. 5. Dann er (GOtt) hat den/der von
2. Cor. 5. keiner Sünd wuste / für vns zur Sünd gemacht / auff das wir wurden inn jhm die Gerechtigkeit; spricht dort der lieb Apostel: durch der Welt Sünd verstehend / das Opffer für die Sünd. Eygentlich aber ist die Concupiscenz kein Sünd: dann ja das Lämblein GOttes durch die Tauff die Sünd hinweck nimbt? Nimbt aber beynebens die Lüst nit weg: Darumbē sie eigentlich keine Sünd sein könden/es seye dann das man darein verwil-
1. Cor. 6. lige. Daher Paulus 1. Cor. 6. 11. Solche (Sünder) waret ihr: Aber nun ihr seyt abge-

waschen/

waschen / ihr seyt geheilliget / ihr seyt gerechtfertiget im Nahmen vnsers HErren JEsu Christi / vnd im Geist vnsers GOtts?

9. Wir bekennen zwar auch mit S. Paulo gar gern / daß nur ein Mittler zwischen Gott vnd dem Menschen seye / der Mensch Christus JEsus / 1. Timoth. 2. 5. aber in dem Verstand; daß er allein / seye der Hauptmittler / der für vnsere Sünden gnug gethan / vnd den Werth vnserer Erlösung dargelegt. Sollen deßhalben keine andere nachgesetzte Mittler seyn könden? Warumb wird dann in der Epistel zun Galat. 3. v. 19. gesagt / daß das alte Gesatz geordnet seye worden durch die Engel in manu mediatoris, durch die Hand deß Mittlers? Verstehe / Moysis / der allhie ein Mittler genennt wird: vnd wann wir für einander betten / werden wir nit alsdann für einander auch Mittler bey Gott? VII. Gal. 3.

10. Von Zertrettung der Schlangen Kopff / wie offt haben wir geantwortet / daß der Hebreisch Text sowol zulasset daß Sie / als das Er: dan gleich wie der Lateinisch Text hat schon vor tausent vnnd sovil hundert Jahren gehabt das Wörtlein Sie / also haben wir nie verworffen das Wörtlein Er: vnnd ist ein gleicher Verstand / wir sagen gleich / Christus hab der Schlangen Kopff zertretten / oder VIII.

Maria /

Maria/ weil sie nit durch sich vnd jhr Person/ sonder durch jhren Saamen/ der da ist Christus/ solches gethan muß haben.

IX. 11. So ist es auch bey vns nit gebräuchig/ daß in Todtsnöthen wir sagen: Fraw / sonder/ HErr in deine Händ befilhe ich meinen Geist. Sagen etlich Fraw/ so meinen sie es Christlich: daß nemblich jhr Seel durch die Mutter Gottes / als ein Patronin/ in Gottes Händ gelifferr werde. Vnd sey hiemit kürtzlich auff deine Fürwänd geantwortet: Thu allein wegk den Widerwillen wider vns/ so kanst du leichtlich auß disem abnemmen/ daß wir nicht schwartz oder krumb sagen / wo die Schrifft weiß oder gerad sagt. Vil weniger du/ als ein Narr an blinde Laiter geführt wirst.

12. Ja wanns dir nit verdrüßlich ist / so höre an / wievil mehr bey euch blinde Laitter seynd/ vnd jhr die Schrifft so gar nit verstehet.

Matth. 19. 1. Wann Christus sagt: Wilt du zum Leben eingehen/ so halte die Gebott: so muß

Matth. 11. er euch eintweder nur schertzen/oder gebeut ein

1. Johan. 5. vnmügliches ding. Vnd wann er widerumb sagt/ sein Joch sey süß/ vnd sein Bürde ring/ vnnd S. Johan. 1. Epist. c. 5. Seine Gebott seynd nicht schwer: So sagt jhr / sie seyen vnmüglich zuhalten/ vnd niemand habs jemahls gehalten.

2. Wann

2. Wann Marci am 16. Cap. Der Engel bey dem Grab sagt von Christo: Surrexit non est hic, Er ist aufferstanden vñ ist nit da? So verstehet jrs gebsch: Er sey noch hie vñ ja allenthalben/ vñ sey entweders schon vor seiner Geburt dort in vnnd ausser deß Grabs gewesen/ wie die Würtenbergerische Predicanten zancken / oder sey erst nach der Vrständ dort gewesen / vnnd nie biß auff den heutigen Tag von dannen kommen / wie die Säxischen Narrieren: Vnd also mit jhrer schändtlichen Vbiquitet wider jhr aigen Augspur. Confession die Glaubensartickel von der warhafften Geburt / Leyden vnd Vrständ Christi vmbstossen: Dann je Christus nit warhafftig geboren/ gecreutziget vnnd aufferstanden ist/ sonder nur dem schein nach/ wann er von Anfang seiner Gefängknuß ist schon vnverrucklich allenhalben gewesen. Ach soll das Evangelisch gelehrt seyn?

3. Wann Paulus 1. Cor. 4. mahnet/ wir sollen vor der Zeit nicht richten/ das ist/ vber vns selbs keinen gewisen Sententz fällen/ sprechend: Auch richte ich mich selbs nicht; Ich bin mir wol nichts bewüst / aber darinn bin ich nit gerechtfertiget / der HErr Christus ists aber/ der mich Richtet. So wölt ihrs besser machen als er / vnnd richtet euch selbs/ 1. Cor. 4.

selbs/ vnnd seyt bey euch selber vnfälhbarlich Gerecht/Kinder GOttes vnd der Seeligkeit/ vnd macht also die Zech ohne den Würth.

4. Wann Christus Apoc. 2. Von 42. Monaten oder 1260. Tägen (das ist beedes sovil als vierthalb Jahr/wie auch Daniel Cap. 7. v. 25. schreibt) meldung thut; Das nemblich so lang der Antechrist regieren vñ die zwen Zeugen wider jhn predigen werden: So heist bey euch 3½ Jahr sovil als 1000 Jahr; Vnnd zwen Zeugen vil 1000 Zeugen/ die schon so lang wider den Antechrist gestritten sollen haben.

5. Wann die Schrifft so offt vnd dick redet von dem Lohn/Taglohn/Vergeltung/ kräntzlein der Gerechtigkeit/ für die Arbeit vñ gute
Hebr. 6. Werck &c: Ja wann zun Hebreen Cap. 6. Paulus sagt: GOtt sey nit so Vngerecht/ daß er jhre Arbeit vnd Wercke vergesse: So ists bey euch alles nit war: Es ist kein Verdienst/ kein Lohn / GOtt gibt nichts auß Gerechtigkeit/sonderen allein vmbsonst.

Rom. 13. 6. Wann Paulus rund bekennt Rom. 13. Wann er ein Glauben hätt also das er Berg versetzte/ vnd aber die Liebe nit / so wär es jhm nit nutz: So thut bey euch der Glaub alles: Der Glaub allein macht Gerecht.

7. Wann in der ersten zun Corinthern am

3. Cap.

3. Cap. Gesagt wirdt / das im Göttlichen Gericht künfftigen Lebens etlich Menschen / die auff den grund deß Glaubens liederliche Werck (daß seind die läßliche Sünden) gebawet habē / also werden Geurtheilet werden / daß dieselbige jhre Werck im Fewr müssen verbrennet werden mit jhrem schaden: Sie / die Menschen / selbs aber werden Seelig werden / jedoch als durch das Fewr: So wölt jhrs nit glauben / sonderen streittet / es werden alle / die im rechten Glauben ableiben / gleich von Mund auff Seelig werden; Niemand durchs Fewr / er habe gleich weiß nit wievil liederliche Werck gethon inn seinem Leben. Vnd weil euch dises Fegfewr nit schmecken will / so mustert jhr das ander Buch der Machabeer auß dem Canone der Göttlichen Schrifft / deren jhr hiemit das Maul verstopffen wölt / daß sie nit für vns wider euch zeuge.

8. Wann S. Petrus inn seiner andern Epistel Cap. 3. sagt daß in den Epistlen S. 2. Pet. 3.
Pauli Ding seyn / die schwer zuverstehn seyen; (Vnd zwar nit nur redend von schlechten vnd zur Seeligkeit vnnötigen / sondern von hochwichtigen Dingen: weil er dazu sezt / daß die vngeschickte vñ vnbeständige solche schwere Paulinische Lehrpuncten verwirren zu jhrem eygnē verderben:) Wañ / sprich ich / sol-

ches

ches S. Petrus sagt/ so widersprecht jhr/ vnd ist auch eweren Weiberen vnd Mägden alles inn der Schrifft hell vnd Sonnenklar.

9. Wann der Ausserwölte Rüstzeug Pauli inn der ersten zun Timoth. Cap. 2. lehrt/ es sey nur ain Gott/ vñ ain Mittler zwischen Gott vnnd den Menschen / nemblich der Mensch Christus JEsus: Vnd dadurch klar angezeiget wird/ daß Christus seiner Menschheit nach/ der Mittler seye: So lehret jhr Gottslästerlich wider Christũ / daß er nit der Menschheit nach ein Mittler sey / sondern der GOttheit nach. Lise Melchioris Nicolai Symbolum Lutheranum vindicatum, vnnd wider jhn P. Laurentium Forerum.

1. Tim. 2. 10. Widerumb 1. Tim. 4. 5. Wirdt gesagt von speisenden Creaturen / das alle gut seyen/ vnd nichts verwerfflich/ daß mit dancksagung empfangen wird / dañ es wirdt geheyliget durch das Wort GOttes vnnd Gebett. Aber jhr wolt vmb nichts geweichtes vnnd geheyligtes wissen/ sonder ewer priuat benedicite, so die Kinder aussergaxen / muß so kräfftig sein/ als das sollennizierte Gebett/ so der Priester inn Person der gantzen Kirchen darüber spricht.

11. Andere dergleichen vnzahlbare absprüng von der Richtschnur deß Worts Got-

tes / so bey euch gefunden werden / kundte ich herbey setzen : Aber dise Puncten die mir jetzt zugefallen seind / seyen nun genug : Hast jetzt Korn vmb Saltz / vnd thu dise Nüßlein auff bist du beissig oder bissig. Aber die Hoffart machet das

15.

Du wilt gescheider seyn weder so vil Prelaten / Geistliche Hürten / vnd ordenliche Lehrer.

Evangelischer.

Das ist nichts newes / daß der Layen Hertzen reiner seynd / als die Zungen der Lehrer / es ist wol eher geschehen / das die offentliche Lehrer all mit einander von dem Wort Gottes abgefallē / vñ die reine Lehrer vertriben seynd worden. 1. Sam. 8. Zur Zeit deß Hohenpriesters Eli / war deß HErren Wort auch thewr / vnd wenig Weissagungen im Land. 1. Reg. 19. Zur Zeit Elie waren alle Propheten erwürget vnnd verjaget / er selber muste Landraumig seyn / dorffte sich nirgend sehē lassen. 2. Chron. 34. Zur Zeit Josia / war das Buch deß Gesetzes wider gefunden / welches lange zeit gar verlohren war gewesen. Matth. 23. Zur Zeit Christi sassen die Hohepriester vnnd Phariseer auff dem ordenlichen Stuel Moysis / vnd waren doch lauter Heuchler / Verführer / blinde Layter / ꝛc. Der Prophet Asaria weyssaget. 2. Chron. 15. v. 3. Es werden vil Tag seyn in Israel / das kein rechter GOtt / kein Priester der da Lehret / vnnd kein Gesätz sein wirdt.

Catholischer.

1. Es ist freylich was newes vnd lästerliches also reden: Dañ höre was der Edle rüstzeug Paulus Ephes. 4. spricht: Er hat etliche zu
" Apostlen gesetzt / etliche aber zu Propheten / et-
" liche zu Evangelisten / etliche zu Hürten vnnd
" Lehrer / daß die heyligen zugericht werden zum
" werck deß Ampts / dadurch der Leib Christi er-
" bawet werde / rc. Auff das wir nicht mehr
" Kinder seyen vnd vns wegen vnd wigen lassen
" von allerley Wind der Lehr durch schalckheit
" der Menschen / rc. Nun sag an: Muß nit nach diesen Apostolischen Worten jederzeit der Leib Christi aufferbawet vnnd die Heyligen zugerichtet sein worden? Vnd consequenter, auß guter volg / kan nit wahr seyn / daß die offentliche Lehrer all auff ein hauffen vom Wort Gottes einiges mahl abgefallen seyen: dann sonsten müsten ja die Leuth von jeder Lehr vmbgetribẽ worden sein in allerley Irrsal / wañ sie nit allzeit solche von Christo gesetzte orthodoxische Lehrer gehabt hätten / vnd noch hätten biß an das end der Welt / nach der vnfehlbaren Außsag deß Apostels allhie: ja auch nach der versprechung Christi selbst / da er seinen H. Geist / sein Gnad / sein Gegenwertigkeit biß ans end der Welt / vnd die Vnvberwindligkeit / so gar von allen höllischen Pforten / seiner Kirchen versprochen hat: welches Privilegium Er der Synagog nie also zugesagt.

Vnd

2. Vnd wiewol das Wort GOttes zur zeit Heli thewr war/ hat es doch nicht den verstand/ dz alsdañ keine Lehrer seyen verhanden gewesen: dañ freylich vom Heli selbst/ vñ allenthalbē in den Synagogē auch von den Priestern das Volck gelehrt worden: sondern dort wird angediten/ dz dazumal lange zeit keine Propheten seyen verhanden gewesen/ die da von Gott viler dingen verständiget wurden durch himlische Träum/ Gesichter/ ꝛc. Darumb setzt der Text gleich darzu/ Sam 1. Das Wort Gottes war thewr/ nec erat visio manifesta, vnnd „ war kein offenbares Gesicht; oder wie Luther „ teutschet: Es war kein Weissagung. Bey euch ist noch nie kein Göttliche Weissagung gewesen: darumben das Wort Gottes mehr als thewr ist.

3. Da Elias vnd die Propheten im Israeliter Land verfolgt vnnd verjagt waren/ da grünete vnder dem König Josaphat die Kirch Gottes auffs best im Judenlandt. Stoß nur die Nasen in die Bibel/ so findest dus im andern Buch der Chronik Cap. 17. 18. 19. ꝛc. vnd wirst dein Falschheit selbs ersehen/ daß du nemlich dörffest sagen/ dazumal seyen in der Jüdischen Kirchen alle offentliche Lehrer abgefallen/ oder im abgang gewesen.

4. Das Buch deß Gesatzes Gottes/ ist ja

wider gefunden worden vnder Josia / als es zuvor verlohren war / entweder durch grosse nachlässigkeit der Juden / oder Tyranney etlicher vorigē Gottlosen Königen / die das Wort Gottes vndertruckt haben: was gehet es aber vns an? Bey vns ist die Bibel nie verlohren worden / sonsten hättet jhrs nie bekommen. Haben dañoch aber dazumahl im Judenland gelehrte vnd vngelehrte Leuth ein zeitlang können fromb seyn ohne die Bibel: vnnd habens gleichfals weder Priester noch die Layen lesen könden.

5. Zur zeit Christi aber / wie waren die Phariseer vnnd Schrifftgelehrten alle Verführer / so doch Christus sagt / Sie sitzen auff dem Stuel Moysis: alles was sie sagen / sollen sie thun / aber nach jhren Wercken sollen sie nit thun? Matth. 23. was bist du für ein Doctor / wie hawest dich selber in Backen? vñ warē nit auch gute Phariseer / als Simeon / Gamaliel / Nicodemus / Saulus (vor seiner Verfolgerey) vnd andere?

6. Was Zacharias geweissaget hat / gehet vns auch nit an: die Christliche Kirch wie oben gesagt / hat andere Verhaissungen / als die Jüdische. Vnd dort ist die Red von offentlichen Gottsdienst / zu zeit der verfolgung vñ gefängnuß / die nit so gar lang gewehret; vnnd dannoch

noch aber GOtt daselbsten vast geehrt wurde/ vnnd vnder den Hayden die Kirch glantzete: wie in der Babylonischen Gefängknuß geschehen: da sich Daniel / die drey Knaben/ Susanna/ Mardochæus/ Esther / Judith / vnnd vil andere also hielten/ daß in jhnen die Kirche Gottes gantz herrlich florierte. Zaigt jhr auch einen ewers Glaubens der vnder dem Bapstthumb vor Luthero sich hab also gehalten/ ja sich blicken lassen. Drutz.

7. Die gemaine Layen könden ja offt reiner sein am Gemüth / als vil Lehrer / aber nit gelehrter: vnnd bey jhnen soll man nit suchen die außlegung der Schrifft / sondern bey den Vorstehern: Labia Sacerdotis custodiunt scientiam & legem requirent ex ore eius, Malach. 2. 7. die Leffzen deß Priesters/ behalten die wissenschafft/ vnd das Gesatz soll man auß seinem Mund suchen. Solche Priester seynd allzeit in der Kirchen Gottes gewesen/ waren aber nit Lutherisch. Darumb kürtzlich sprich ich auff dein Fürwand/ *Malach. 2.*

16.

Es ist im newen Testament ein ander ding: dann da hat Christus der Kirchen den H. Geist versprochen / der sie in alle Warheit laiten soll.

Evangelischer.

Den Apostelen zwar für jhre Person / hat er dem H. Geist versprochen / darumb sie auch das Zeugknuß haben / daß sie inn der Lehr nit haben können jrren: Was geht das aber die heutigen Röm. Lehrer an / welche den Apostlen so gleich sehen / als ein Kohler oder Kemmetfeger einem Müller ?

Catholischer.

1. Auß obbesagtem Bericht kanst du wol sehen / daß es nicht wahr ist / daß der H. Geist nur den Apostlen für jhr Person verhaissen
Matth. 28. " worden. Ich bin bey euch biß ans endt
" der Welt / sagt Christus: vnnd die Hürten die von Gott gesetzt / müsten so lang bleiben / so lang die Schaff seynd. Woher haben dann ewere Predicanten jetzt den H. Geist / wie sie außgeben / so Er niemand als den Apostlen ist verhaissen worden ? welchen Apostlen ob vnsere Lehrer gleicher sehē als deine Fleisch: vnd Barthansen: darzu ist dein Augenmaß vil zu krumb.

17.

Die heilige Vätter vnd Kirchenlehrer erklären vns die Schrifft.

Evangelischer.

Keiner vnder jhnen allen mit einander ist / der nit etwann gröblich geirret habe / vnd jrren können / vnd diß ist man / wie auch alles anders / auß der Widersächer

sächer eignen Bücher zubeweisen erbietig: Wir besleissen jetzo vns der kürtze.

Catholischer.

1. Wahr ists / was der weise Salomon in seinen Sprüchen am 26 Cap. v. 16. sagt: Ein Fauler (oder Schlüffel) dunckt sich weiser dann siben die da Sitten lehren. Wann alle Vätter vnd Lehrer / die ihr gantz Leben im studieren verzehrt / gröblich geirret haben / woher seynd dann ihr vnfählbar worden; daß alles was ihr sagt / daß Euangelium ist?

2. Bey vns macht nit eins oder deß andern Lehrers außlegung ein gewise Zeugnuß eines Glaubens Articuls / sonder wann in einer sach vast alle Vätter vnd Lehrer / die zu jeder zeit in der Christenheit gelehrt haben / zusammen stimmen / vñ ein ding einhellig also außlegen / oder als ein Glaubenslehr fürtragen. Da fallen wir ihnen bey ohn allen schew / dieweil sie die jenige seynd / von welchen die obangezogne Paulinische Zeugnuß Eph. 4. zuverstehen / daß Gott Lehrer vñ Hürten zu sterckung der Glaubigen jederzeit gegeben hab vnnd geben werde. Welche wann ihr wölt also durchächten vnnd verlästern / so thut ihr wider Gott selbs. Dann Deut. 32. wirdt gesagt: Gedenck der vorigen „ zeit biß daher / ꝛc. frag deinen Vatter der wirdt „

 dirs

„ dirs verkündigen / deine ältiste / die werden
„ dirs sagen. Vnnd Job. 8. 8. Frag die vorige
„ Geschlechte / vnnd nimb dir für zuforschen die
„ Vätter / dann wir seynd von gestern her / vnd
„ wissen nichts. Was ist das für ein Lucifferische
Hoffart gewesen / da Luther also schribe Anno
1522. wider den König in Engelland Hom. 1.
„ Witeb. lat. 369. Die Götlich Mayestät
„ hälts mit mir (du sagsts) daß ich nichts nach-
„ frage / wann schon 1000. Augustini / 1000.
„ Cypriani / 1000. Henricische Kirchen wider
„ mich stunden. Vnd in assert. artic. tom. 2.
„ Witeb. Erstlich wil ich jederman bezeugt ha-
„ ben / vnd sollen alle wissen / daß ich mich gantz
„ keines eintzigen / wie fast immer heyligen Vat-
„ ters auctoritet oder Ansehen / wil irren oder
„ zwingen lassen? wie grosse Irrthumb seynd in
“ jhren Schrifften? Ein Aug daß den Vat-
ter verspottet / etc. (auch den geistlichen)
das sollen die Raben am Bach außhacken /
vnd die junge Adler fressen. Sprich ich hie
billich mit dem Salomon am 30. Cap. seiner
Sprüchen. Daher dann vnnoth / daß du be-
weisest / ob auß den Vättern einer oder der an-
der hab fählen köndten. Seytemal / wie gesagt /
alsdañ nur / wañ der helle Hauff derselbigen
H. Lehrer zu allen zeiten ein Sach also außle-
gen / ist es vns ein Zaichen / daß diß die Lehr der
Kirchen Gottes ist. Vnd

18.

Die Kirch kan nit jrren / hab ich all mein lebtag gehört.

Evangelischer.

Ein anders ist die wahre Allgemeine Kirch / welche ist die Gemeinschafft der Außerwöhlten / welche allein GOtt bekandt / vnd an kein gwiß Orth gebunden ist: Ein anders aber die Römische Synagog / welche langst von GOttes Wort abgefallen / vnd viler schweren Irrthum vberwisen ist worden. Es ist vergebens lang dispudieren / ob ein ding hab geschehen können / welches doch schon allberait geschehen ist. Was darff man vil fragen / ob vnnd wie der Esel hab inn den Brunnen fallen können / der doch albereit schon drunden ligt mit allen vieren / vnd den jederman drunden sehen kan. Ihr höretѕ wol / daß wir euch schon längsten viler grossen / schweren Irrthumb anklagt vnd vberwisen haben / darumb könd t jhr mit diser schlimmen / heilosen Antwort vnd Außflucht nicht hinauß: Die Römisch Kirch kan nit jrren / dieweil sie nit liegẽ kan / sie kan nit liegen / dieweil sie nit neben der Warheit hinnumb spacieren kan. Die Schuler heissen dise schlimme Sophisterey: *Petitionem principij*, das ist / jmmer auff einer Saiten leyren: Das ist ein grosse Kunst / *scilicet*.

Catholischer.

1. Was bedarffs vil? diß vnd nichts anders / die Römisch Kirch ist gefallen / sie ist vberwisen / der Esel ligt im Brunnen: die Predicanten sagens: jubilieret nur vnd pfeifft auff. Allein fählts da / daß wir so blind seynd vnnd

 sehens

sehens nit/vnd so vnempfindlich/daß wirs nie mercken. O der thorechten ruhmsichtigkeit: Bey ewerem vngelehrten Pöfel mögt ihr solche Fahnen auffstecken/wir wissens anderst? Du sagst die Römisch Kirch sey viler Irrthumb vberwisen/wir vernainens/ vnnd mit vns alle Concilia, Vätter/Orth vnd Zeiten von alters her: wem ist mehr zuglauben? oder warumb fället ihr für euch selbs den Sentenz vnd wolt ewerer selbst Richter seyn?

2. Die Kirch GOttes ist vnnd bleibt ein Saul vnd Grundveste der Warheit/ 1. Thimoth. 3. 15. vnnd dise ist kein andere als die/von welcher der klare augenschein zeugt/ daß sie nit erst erstanden/ sonder mit der Apostolischen ersten Kirchen/ ohne interruption, continuirt, vnnd nit erst bey Manns gedencken mit verwunderung vnd verwirrung der Welt herfür krochen.

3. Vnd wie sagst du/ es künde allein die jenige Kirch nit fählen/ welche allein Gott bekandt/ vnnd an kein gewiß Orth gebunden? wann dann dem also vnd die recht Kirch allein Gott bekandt ist / woher wisset ihr/ daß ewer Kirch die recht ist/ vnd zwar die an disem oder jenem Orth/Augspurg/Nürnberg/Dreßden? O vngeschickt/ wie schlägst dich selbs? da bekennest du selbst vngezwungē/daß du nit waist/

wo/

wo/ vnd welche die recht vnnd nit jrrige Kirch ist / dann Gott waist sie allein: hat auch Christus auff dise weiß vmbsonst vns Matth. 18. zu der Kirchen geschickt jhr etwas anzuzeigen/ dann niemand waist wo sie ist/als allein Gott.

4. Von der Petition principij waist du nit was du sagst/ begeheſt es selbs vnd wir nit. Ich sag weiter.

19.

Habt jhr doch kein Bibel/ohn allein von vns Catholischen.

Evangelischer.

Was haben wir von euch als die falsche/ vbelgedolmetschete/bachantische Lateinische Bibel/die rechtschuldige Original haben wir von der Griechischen vnd Heberaischen Kirchen empfangen/ vnd könden noch alle Tag vnsere Exemplar mit den Griechischen vnd Jüdischen collationieren/ sie seind vns zu disem Zeugknus gut gnug: Ihr köndt sie ja keines falsch oder betrugs vberweysen.

Catholischer.

1. Lieber Gott was hör ich? Habt jhr die Bibel von der Griechisch: vnnd Hebraischen Kirchen empfangen? wo ist die hebraische vnd griechische Kirch in der Welt? wann oder welche auß euch seynd dise verwichne hundert Jahr verraiset in Judenland oder Griechenland/vnd die Bibel dort abgeholet? oder wann

haben sies euch zugeschickt? da habt ihr nichts zu antworten. Dann jetzt neben der alleinigen Christlichen Kirchen / seynd die Juden kein Kirch Gottes; vnnd darzu bleibt die Schrifft bey jhnen so gantz / als die Thaler vnnd Ducaten. Noch auch die Griechen seynd die Kirche Gottes / welche Schismatici; vnnd sich schon vor disem erklärt / daß sie mit euch nichts wöllen zuschaffen haben. Bey der lateinischen Kirchen ist der Griechisch vnd Hebraisch Text allzeit bewahret vnd in vblichem brauch gewesen / auß welchen die so vnser lateinische Bibel transferiert / mehr geschickligkeit in solchen Sprachen gehabt haben / als daß sie erst sollen von jetzigen Stigelhupffern corrigiert werden. Vnd sey euch ein Trutz gebotten: Ihr köndt nicht sagen / daß ihrs anderstwoher habet / als von vns. Martin Luther hat die Bibel in die teutsche Sprach versetzt / vnd grossen Theils der 70. Dolmetschen nit gar rainē (wie sie jetzt verhanden) edition nachgangen: die er doch selbs in seinen Tischreden Cap. 69. fol. 432. läppisch vñ vngereümbt neñet / auch daselbst frey rund sein vngeschickligkeit in ‘ griechischer vnnd hebraischer Sprach bekennet ‘ mit disen Wortē: Ich kan weder Griechisch noch Hebraisch: vnnd hernach: Ich bin kein Hebreer nach der Grammatick:
dann

dañ ich laß mich nit anbinden / sonder gehe frey hindurch. Was brangt ihr dan mit ewer Bibel ? vnnd was treibst du solche Bocherey mit ewer Kunst inn hebraischer Sprach?

2. Vnd lieber schämst du dich nit / daß du die lateinisch vulgat Edition d' Bibel darffst falsch nennen / so doch jhr Lutheraner maisten theils selbst dieselbig braucht vnnd darein Lateinisch schreibt ? als Osiander / vñ andere. So köndet jr auch in ewigkeit so wenig probieren / dz vnsere Lateinische falsch sey / als daß die ewerig recht vnd vnirrig. Wie aber dise vnsere vulgata editio allzeit in der Kirchen GOttes so hoch geacht / vnd den jetzigen griechischen vnd hebraischen Editionen weit vorzuziehen sey / findest du bey Bellarmino tom. 1. de verbo DEI scripto. Von ewer Bibel was soll ich sagen?

20.

Luther hat sie inn vil weeg verfälscht.

Evangelischer.

Könden wir nit alle dichten / so wöllen wir doch alle richten: Es ist villeichter tadlen als nachthun / welcher es vnder euch besser kan / der machs besser: Es sein GOtt lob vnder den vnsern Leuth genug / so die Hauptsprachen verstehn / mit den mögt jhrs außtragen / die werden euch Fußhalten: Ist doch bey euch

vnder tausent nit einer / der ein Hebraisch Wort ver-
stehe.

Catholischer.

Rom. 3. 1. Bestehet nur nichts / sonst müst jhrs ge-
thon habē. Wañ Luther zun Römern am 3. c.
das Wörtlein Allein zugeflickt / vñ diß frey vñ
2. Pet. 1. rund willig bekeñt mit trutzigen Worten: Sic
volo, sic jubeo, sit pro ratione voluntas.
Wann er in der andern Epistel Petri Cap. 1.
da gemelter Apostel sagt / wir sollen vnsern Be-
„ ruff vnnd wöhlung durch gute Werck gewiß
„ machen? die Wort / durch gute Werck / ohn
allen scrupul hinauß gebutzt. Wann er in der
1. Cor. 9. 1. Cor. 9. da Paulus sagt: haben wir nit auch
macht ein Weib / die ein Schwester ist / vmb-
her zuführen? teutscher: Ein Schwester
zum Weib vmbher zuführen; als hätten die
Apostel jhre Eheweiber mitgeführt. Wann er
Psal. 76. bey in dem 76. Psalm v. 15. da Dauid sagt. Ge-
vns 75. lobet vnd haltet dem HErren ewerem
GOTT / alle die jhr vmb Jhn her Ge-
schänck bringet / am rand setzet: Gelobet
„ daß Er soll ewer Gott seyn / wie das erste Ge-
„ bott wil; vnd gelobet nit den Heyligen / vnd an-
„ dere Gelübt. Als wann der verstand wäre / daß
man GOTt keine Geschänck oder andere Ge-
lübt / weder daß Er vnser GOTt seyn soll / ver-
sprechen

sprechen dörffte: welches wider den Text vnd so vil helle Exempel der heyligen Gottes alten vnd newen Testaments ist. Wann er Marci 11.26. außlasset den Spruch: Wann ihr nit werdet verzeihen/ so wirdt auch ewer Vatter im Himmel euch ewere Sünd nit verzeyhen. Vnd 1. Thess. 4. 3. disen: Daß ihr euch enthaltet von Hurerey. Vnd 1. Joh. 5. 7. disen: Drey seynd die zeugnuß geben im Himmel. Der Vatter/ das Wort/ vnd der H. Geist/ ꝛc. wann er zu den Ephes. 5. 18. die Wort: Nolite inebriari vino in quo est luxuria, teutschet: Saufft euch nit voll Weins/ darauß ein vnordenlichs wesen folgt: als wann Luxuria Vnkeuschheit/ Gailheit/ ꝛc. nur ein vnordenlichs wesen wär. Wann er bey Isa. 9. 6. da der Hebraisch Text hat El/ der Griechisch θεὸς, der Lateinisch Deus, er teutschet: Krafft/ vnd ist da die Red von Christo/ daß er GOTt sey: welche Zeugnuß seiner Gottheit jhm durch solche Fälschung entzogen wirdt. Wann/ sprich ich/ Luther solche vnd dergleichen gar vil verfälschungen/ wie handgreifflich/ begangen hat/ soll es gedichtet oder vbel gerichtet seyn/ daß er ein Verfälscher sey?

2. Welche seynd die gwaltige Sprachmaister bey euch/ die jhn bißhero recht haben entschuldigen mögen? von vnser hebraisch

Gelehr-

Gelehrten waist du wenig / dieweil du es ni
erfahren hast. Lesest du nur vnsere Commen-
tatores in die H. Schrifft / so wurdest du die
Schnauppen einziehen. Nun fort.

21.

Habt ihr doch kein wahres Sacra-ment?

Evangelischer.

Die jenige Sacramenta/welche/vnd wie sie Christus eingesetzet hat/haben vnd behalten wir/ die andere von Menschen erdichte/Sacramenta/achten vnnd bekennen wir nit: Die wahre Tauff haben wir/dann ihr Tauffet keinen abgefallnen wider/der von vns zu euch hin vberspringt: So muß ja vnser Tauff recht seyn: Das Sacrament deß heyligen Abendmals haben wir / wie es Christus JEsus vnser einiger HErr vnd Heyland selbsten eingesetzet hat / inn der Nacht da er verrathen war/da er solches ernstlich gemeinet/ vnd vns die Gemeinschafft seines Leibs vnd Bluts gelassen/auch offt zu seiner Gedächtnuß zugebrauchen befohlen: Seyt keck vnd laugnets: Das Concilium zu Costnitz bekennet es selbsten.

Catholischer.

1. Ein Sacrament ist ein eusserliches Zaichen/ durch welches von GOtt / mittels einer rechtmessigen Person/ vnsichtbarliche Gnad eingossen wirdt. Solches ist der Tauff / den habt ihr: ist aber nit ewer/ sonder vnser. Das recht Abentmal habt ihr nit/ dann ihr habt kei-

re rechtberüffne vnnd durch ordentliche Suc-
cession herrürende geweichte Ministros oder Priester. Darumb sie das H. Sacrament nit administrieren könden. Das Concilium zu Costnitz vnd wir selbst auch bekennen / daß Christus die Consecration seines Leibs vnd Bluts vnder beeden Gestalten eingesetzt hab / vnnd man hälts bey vns fleissig. Daß aber der Kirchen nit soll frey sein / zwo oder eine Gestalt den Layen zuraichen / da seyt ihr schon längst an der probation erstickt. Auß den andern Fünffen ist keins von den Menschen / sonder alle von Christo eingesetzt.

2. Ist nit die Handaufflegung ein sichbarliches Zaichen / dabey Göttliche Gnad ertheilt wirdt? wie dann auch die letzte Oelung? Von diser sagt klar S. Jacob Cap. 5. 14. von jenem aber 1. Timoth. 4. 14. vnd 2. Tim. 1. 6. da Paulus den Bischoff Timotheum ermahnet / daß er die Gnad erwecke / die jhm sey durch aufflegung seiner Hände geben worden. Warumb haltet jhr diß nit für ein Sacrament? von andern wil ich nit melden. Daß ist vil / daß recht gesagt wirdt /

Iacob. 5.
1. Tim 4.
2. Tim. 1.

22.

Ihr habt keine geweichte Priester.

Evangelischer.

Von der Schmir vnnd Salben / Platten vnnd

Schlappen / finden wir nichts von den H. Apostlen auffgeschriben / sonderen haben wir vnsere Kirchen-Diener ordenlich erwöhlt/wie sie die Apostel/ mitzuziehung der Altestē/von der Gemein oder Kirchen elegiert/examiniert/ ordiniert vnd bestettiget haben / mit aufflegung der Händ. Act. 1. vnd 6.

Catholischer.

1. Wir finden auch nichts von Apostlen auffgeschriben von den Predicantischen Judenpareten/ gefalteten Röcken / langen Bärten/ weibung an statt der letsten Weyhe / vnd dannoch tragen vnd thun sie solches. Vnd da zu Prag die Caluinisten durch jhren vngesalbten Sculteum den Pfaltzgraffen zum Winterkönig gesalbet/ vñ jhr Lutheraner darzu allenthalben das Te Deum laudamus sanget / welcher Apostolischen Schrifft ward dieselbe Salbung gemeß?

2. Vnsere Cæremonië vñ Kirchengebräuch/ haben das Ehrwürdige alter / vnd aufferbawliche bedeutnussen auff sich. Ihr kombt zuspat dieselben zu lästern.

3. Von Apostlen zwar/ die rechte Bischoff waren / lise ich Act. 1. & 6. vnd 14. Vnd widerumb Act. 13. von den Christlichen Propheten vnd Doctorn / daß sie mit Betten / Fasten vñ der λειτουργία (dz ist mit dem H. Meßopffer) haben Priester vnd Bischöff durch Aufflegung der

der Hände gemacht: Ewere Ministri haben die kein ordentliche Weich empfangen / könnens auch niemandts geben / gleich so wenig als jene Oesterreichische Edelfraw / mit Aufflegung jhres Fürtuchs hat köndten einen Predicanten weihen. Wilt du die Schrifft haben? Christus Johan. 20 schickt seine Apostel wie jhn sein himmelischer Vatter geschickt hat. Zun Bischöffen sagt Paulus Act. 20. sie sollen acht haben auff die gantz Heerde/ in welche sie der H. Geist gesetzt hab/zu regieren die Kirch Gottes. Zu einem Bischoff sagt eben diser Paulus 1. Tim. 5. Die Hand lege niemandts bald auff. Den 7. von dem Volck fürgestellten Diaconen / legten die Apostel die Händ auff vnd weyheten Act. 6. Zu Lycaonia machte Paulus vnnd Barnabas Priester / Act. 14. Den Timotheum weyhete 1. Tim. 4. auch Paulus zum Bischoff/ ꝛc. Summa/ allzeit nur die Apostel vnd Geistliche weiheten/ vnd berufften die Kirchendiener/ niemals die weltliche Obrigkeit: Also daß ewer Beruff je nit recht sein kan/der nur durch dieselbe weiß geschicht. Vnd lieber / höre die Zeugnuß ewers thewren Luthers. In der ersten Schrifft an das Capitel zu Witteberg schreibt er also Tom. 2. germ. Ien. fol. 285. ann. 1563. Sie (die Thumbherren) geben für / daß sie darumb das Gott-

 loß

„ loß wesen treiben (als Meß lesen/zu Chor sin-
„ gen) daß sie es der Fürst haist: Aber was ge-
„ het vns in disem fall deß Fürsten Befelch an?
„ Der Fürst ist ein weltlicher Regent/ welchem
„ gebüret das Schwerdt/ nit das Predigampt
„ zuversorgen. Aber widerumben.

23.

Köndt jhr doch kein Sacrament machen?

Evangelischer.

Allein Christus kan es: Seine Diener leyhen jhm nur die Stimm/vnd die Händ/ vnd verrichten das eusserliche Werck/ dardurch Christus innwendig wahrhafftig gegenwertig/vnd kräfftig ist.

Catholischer.

Christus thuts als der Principal/die Priester/als seine Instrumèta, thuns auch. Ewere Wortsdiener richten nichts mit jhrer Stimm im Abendmahl vnnd anderen Sacramenten/ (außgenommen im Tauff/wann sie die recht Materi vnd Form brauchen/wie auch andere gemaine Layen) dann sie haben keinen giltigen Gewalt vnnd Beruff/ wie Aaron Heb. 5. ꝛc. Noch mehr.

24.

Habt jhr doch kein Bischoff vnd daher kein Ordnung.

Euan-

Evangelischer.

Zur Zeit der H. H. Apostel waren Bischoff vnd Lehrer oder Prediger einding/Act. 20. Phil. 1. 1. Tim. 3. Tit. 3. 1. Petri. 5. Heutigs Tags schämen sich die Bischoff deß Predigens vnd Sacramentraichens/ ob sie zwar etwann vil Sacrament schweren/ Wildprät vnd nicht verführte Seelen jagen/ Gelt vnnd nicht Menschen fischen/ Hund vnnd Pferdt mästen vnd nit Geistliche Schäfflin weiden/ die Kartenblätter besser/ als die Capitel oder Blätter inn der Bibel/ vmbwenden vnd vnderscheiden könden/ was aber jhrs Ampts wäre/ das befehlen sie jhren Vicarijs/ allein das sie keinen Vicarium finden können/ der für sie vor dem gestrengen/ schröcklichen Gericht GOttes zu erscheinen/ sich anerbieten thete.

Catholischer.

1. Auß angezognen stellen der H. Schrifft/ kanst du so wenig erweisen/ daß zu zeit der Apostlen/ Bischöff vnd Priester ein ding sey gewesen/ als auß den Fablen Æsopi, vber welchen Martin Luther so schöne außlegung geschriben/ wie du findest inn seinem 9. Tom. Wittenb. An. 1557. Vnnd darzu bringt jhr Lutheraner widerumb auff die Bain die vhralt Ketzerey Aerij/ von welchem also schreibt S. Epiphanius hæres. 75. Sein Red war vil- "
mehr einem vnsinnigen (NB.) als vernünff- "
tigen Menschen gleich/ vnnd sagte: Was ist "
ein Bischoff gegen einem Priester? Diser ist "

' so vil als jener vnd ist kein vnderschid. Vnnd
' hernach: Dann sagen daß der Bischoff sel
' ber vnnd der Priester gleich seyen / wie wird
' das müglich seyn? dann der Bischoff-Orden
' ist ein gebärer der Vätter (Priester.) Dann
' er der Kirchenvätter gebührt; der Priester-Or
' den aber / der nit mächtig ist Vätter zugebären /
' der gebäret der Kirchen Kinder durch das
' Bad der Widergeburt; doch aber nit Vätter
' noch Lehrer. Bißher Epiphanius vnnd recht.
Dann Christus hat ja Luc. 6. die zwölff Apo-
stel von den 72. Jüngern vnderscheiden / also
daß dise nit Apostel waren. Nun den Apost-
len kommen nach die Bischöff: den Discipu-
lis oder Jüngern / die Priester. Die Diaconi
den ersten Siben / so hernach Act. 6. erwöhlet.
S. Paulus redet Act. 20. vnnd S. Petrus
Epist; 1. c. 5. nur die Bischöff an / als Re-
genten der Kirchen. Vnd widerumb S. Pau-
lus. 2. Tim. 5. setzet den Bischoff zu einem
' Obherren vnd Richter der Priesteren / in dem
' er sagt: Wider einen Priester nimb kein Klag
auff / dann allein mit zwen oder dreyen Zeugē /
Sihest du daß du die warheit gespart hast / sa-
gent Bischoff vnd Priester sey zu der Apostel
zeit ein ding gewest? von Predigern ist gleich
fals zuhalten: Dann je auch die 72. Jünger
prediget haben / die doch nit Bischöff waren /
andere Beweiß zugeschweigen. 2. Je

2. Jetzund schämen sich vnsere Bischöff deß Predigens nit/noch auch deß Sacrament-raichens / sondern etliche verrichten beedes offtermals / andere thun gute Fürsehung/daß gute Prediger vñ Außspender der H. Geheimnussen / als jhre Mitgehülffen verhanden seyen/damit sie anderen gleichmessigen vñ gleichwichtigen/jhrem hohen Ampt/nit weniger obligenden Geschäfften desto leichter abwarten mögen: deren ains nit das wenigiste ist/so vilen reissenden Wölffen inn Schaffskleideren/ vnnd zusamengeschwänzten Samsonischen Füxen / die den Acker deß HErren jmmerdar beginnen zuverstören / mit dapfferem widerstand wöhren: in welcher auffsicht vnd verwöhrung / wie sie so wacker vnnd eyfferig seyen/ darffs keines probierens : jhr erfahrts mit grossem hertzenlayd/ vnnd werdets noch mehr erfahren/ da es dañ wirdt haissen: Der Sünder wirdts sehen / vnnd wirdt jhn verdrüssen/ seine Zän wirdt er zusamen beissen/ vnd vergehen. Dann was die Gottlosen gern wolten/ das ist verlohren/ Psal. 112. in Luthers Bibel.

3. Die gute Bischöff bedörffen etwan wol einer ehrlichen recreation, die wir jhnen wol gunnen: Jhr neydet sie/ dieweil sie Fürstliche Kurtzweil mügen anstellen wañ es jhnen

 geliebt:

geliebt: Da ewere Predicanten vnd Superintendenten solches müssen in Bräw: vnnd Würtshäusern vnd bey burgerlichen Gasterungen verrichten / vnd etwan mit Raupen vnnd Handwercksleuthen wirfflen vnnd karten. Wiewol etliche gar gern in faisten jedoch entfrembden / Abteyen sitzen / vnd als gnädige / in seydenen Röcken daher rauschende Herren herein prangen: etwan auch einer in Sachsen mit guldenen Ketten geziert auffziecht. Bey euch muß diß Apostolisch seyn / bey vns aber nicht.

4. Werfft vnsern Bischöffen nichts für: Wir jn vnserm Teutschland habē Gott lob solche Bischöff / deren wir vns nicht schämen dörffen: es fehlt nur bey euch / daß jr ein schelches Aug habt / mit dem ihr sie ansehet. Ich wais wol etliche / die in einer wochen mehr betten als 20. Predicanten villeicht inn einem viertel Jahr. Niemand darff ja freylich für sie inn Himmel gehen: sie werden die Thür selber finden. Weiter.

25.

Köndt ihr doch die ordenliche Succession vnd nachfolg / von einer zeit zu der andern / nit beweisen:

Evangelischer.

Die succession deß orts vnzertrent / vnd wann sie auch

auch vil tausent Jahr gewehret hette / ohn die succession der Apostolischen Lehr / ist nit eins blinden Hosenneſtels werth / das bekennen Bellarminus / Stapletonus vnd ander ewere Römi: Lehrer. Darumb behaltet ewer Succession / so vil den Orth belangt vns genügt an der Succession der Apostolischen Lehr. Die Phariseer saſſen auch auff Moſis Stuel / Mat. 23. Waren aber eben so fromb vnd rein in der Lehr / als jhr seyt / so iſt es mit ewer Succession auch nit allzeit so richtig hergangen / wie jhr rühmet. Wie war es / da ein Weib Bapſt war? Item da zwen oder drey Bäpſt zu gleich waren?

Catholischer.

1. Die Succeſſion der wahren Lehr / kan nit seyn ohne die Succeſſion der rechten Lehrer vnd Hürten / wie auch nit die Succeſſion der rechtmäſſigen Lehrer ohne die Succeſſion der Lehr: Dann allein den Nachkömlingen der Apoſtlen in dem Ampt / iſt vertrawet worden das Gehaimnuß Gottes: vnnd daher erkennt man die für Apoſtoliſche Lehrer / von welchen man erweiſen kan diſe Succeſſion: ſonſt ſagt ein jeder Ketzer / ſein Lehr ſey Apoſtoliſch.

2. Jhr bekennt ſelber / daß jhr weder die Succeſſion deß Orths oder Stuels / noch der Perſon oder Lehrer habt / ſo iſt dañ auch bey euch die Succeſſion der Lehr nit: Die heylige vnd fürnembſte Lehrer hielten vil auff diſe Succeſſion der Perſohnen eines Stuels. Als Irenæus,

' Tertullianus, Hieronymus, Augustinus;
' deren der letzte also sagt: Tenet me in Eccle-
' sia ab ipsa sede Petri Apostoli, cui pascen-
Aug. das oues suas Dominus commendauit, vsq;
' ad præsentem Episcopatum, successio Sa-
' cerdotum. Das ist. Es hält mich in der Kir-
' chen / die von dem Stuel Petri deß Apostels
' an / dem der Herr seine Schaff zuwaiden be-
' folhen hat/biß auff gegenwertiges Bistthumb/
' herrührende volg oder Succession der Prie-
' ster. Vnd Tertull. de præscript: Edant Hæ-
Tertull ' retici (Lutherani) Origenes Ecclesiarum
' suarum, euoluant ordinem Episcoporum
' suorum ita per successionem ab initio de-
' currentem, vt primus ille Episcopus ali-
' quem ex Apostolis vel Apostolicis viris ha-
' buerit auctorem & antecessorem. Das ist.
' Weisen vns die Ketzer auff / den anfang ihrer
' Kirchen; zehlen sie her ihre durch die Succes-
' sion also nachgeordnete Bischöff/daß der erste
' auß ihnen einen auß den Apostlen oder Aposto-
' lischen Männeren für einen Anfänger gehabt
habe. Wir köndens alle stund herbey bringen:
Ihr köndts nit in alle ewigkeit.

3. Bey vns werden die Priester von den Bischöffen geordnet / die Bischöff von Bäpsten / oder von anderen Bischöffen / die vonn Bäpsten seynde geweyhet worden: jetziger

Bapst

Bapst Vrbanus VIII. zaigt seine Vorfahren biß an S. Petrum hinauff.

4. Von deiner erdichten Bäpstin ist vnnoth zureden / sie ist nirgents als zu Lugenheim gesessen / dort hat sie alle Predicanten vnd Predicantinin / Superintendenten vnd Superintendentinin geweicht. Dahin gehört ewer Succession.

5. Es seynd nie zween oder drey rechte Bäpst zugleich gewesen: Einer war der Bräutigam / der ander nit. Ist auch solches Schisma etwan bald entschieden wordē / jhr kombt im hadern nie zum ende / ꝛc. wilt mehr hören?

26.

Habt jhr doch keine keusche Münch oder Ordensleuth / vnnd Klosterfrawen.

Evangelischer.

Besser ein keuscher Ehestand / als vnreiner Mönnich vnnd Nonnenstand. Besser im Ehestand ein gut Gewissen haben / als im Ehelosen leben / Leib vnd Seel beflecken vnd besudlen / ꝛc. So ist niemand verwehrt / ledig zubleiben / wer es mit gutem Gewissen vnd ohn ärgernus kan / wie es dann ein jeglicher vor GOtt verantworten muß.

Catholischer.

1. Ich kehre disen lausigen fürwurff nur vmb. Besser ist ein keuscher Mänch: vnnd

Nonnenstandt/ als ein vnkeuscher Ehestandt.
1. Cor. 7. Ja nach S. Pauli Lehr / besser als auch ein keuscher Ehestandt. Kayser Nero/ weil Er in der Fraw Venus gantz vertiefft war / kondte nit glauben / daß ein einiger Mensch keusch were. Also möcht einer schier sagen von euch:
Tom. 6. VVittenb. germ. (weil ewer Doctor Luther lehrt/daß fleischlich Werck seye mehr nothwendig als essen / trincken/außspürtzen rc.) daß ihr für ein vnmüglichkeit haltet / ledig vnnd dazu keusch seyn. Ihr nennt euch Euangelisch/ vnd folgt doch keinem Euangelischen Rath. Sagt nicht Christus " Matth. 19. Wers fassen kan der fasse es. Vnd S. Paulus eben deßgleichen / wie lobt vñ rah-
1. Cor. 7. tet er den ledigen Stand? Behüt Gott/ was ist das für ein Christliche Kirchen bey euch/da der Edle Standt der gelobten Junckfrawschafft/ ein einige zierde deß Hauß Gottes nit ist? Ja es gibt vnkeusche Münch vnd Nonen? Es gibts bißweilen/nach der menschlichen gebrechligkeit der Natur: aber hundertmal mehr gibt es vnkeusche Eheleuth / vnnd die auß der ehelichen Pflicht außschreitten. Klagt doch selber M. Gebele im Trostbüchlein / daß für seine Augspurgische Zuhörer / die Blawhimmelherren zu leiß seyen/ darunder auch wol etwan hiesige Predicantẽ komen seynd. Gewißlich ist es kein seltzams ding der Ehebruch bey den Predicanten.

ren. Es schreibt Georg Scherer von einem Edelman / der sich zu Wien zum Catholischen Glauben bekehrt hat: er habe / da man jhn mahnete / er soll sich nit ärgern an etlichen vnzüchtigen Priestern / geantwortet / die Predicanten seyen im Lutherthumb noch vil ärger: Dann es nit lang sey / daß man nur auß einem Land innerhalb eines Jahrs / bey 64. Lutherische Predicanten vmb deß Ehebruchs willen weg geschafft hab / vnnd vnder dem Nahmen deß Ehebruchs / seyen vil Sodomitische vnnd stumme Sünden mitgelauffen / dauon man das Volck nichts hab dörffen wissen lassen. Jetz sag / soll man darumb alle Predicanten für Ehebrecher halten / oder so gar den H. Ehestand verdammen? gar nit. Nun weiter.

2. Was höre ich noch von dir? Ist lediger stand bey euch nit verbottē / wer es ohne ärgernuß thun vnd bey Gott verantworten kan? Ich sihe wol es ist ein ärgerlichs ding bey euch / sich nach dem Rath vnd Exempel Christi vnd deß Apostels vom freyen oder heyrathen enthaltē? Jetzt sihe ich erst / warumb ewere Seelsorger so aufferbawliche Leuth seynd: sie sehen daß sie die höchst ärgernuß jhren Zuhörern geben wurden / wann sie nit freyeten: Darumb weiben sie eins weibens. Noch mehr sihe ich: daß nemblich vnverheyrath bleiben nit vnrecht ist / weil

weil du sagst es sey niemand verwöhrt. Was bochet ihr dann also wider vnsern Cælibat? Weiter

27.

Ewre Prædicanten seynd schlechte Leuth/ geringes Stands vnd Herkommens.

Euangelischer.

Es hat GOtt also gefallen/ das jenige/ was gering/ was schlecht/ ja was gar nichts ist/ zuerwöhlen/ auff das er zuschanden mache/ was etwas vnd was hoch ist vor der Welt/ 1. Corint. 1. Dann er ist gern bey den niderigen vnd demütigen/ vnd thut doch grosse Ding durch sie/ Syrach. 3. Dann seine Weeg seind nit vnsere Weeg Esaia. 55. Er fängt sein ding schlecht an/ führt es aber herlich hinauß: Das Widerspil thut die Welt/ fangt die Sach hoch an/ geht entlich auff ein la mi auß. Die liebe Apostel waren auch schlechte Leut/ Fischer von Bethsaida/ rc. Christi Pflegvatter ein Zimmerman/ Amos der Prophet ein Kühhirt/ die Ertzvätter Viechhirten/ Elisa war vom Pflug zum Propheten Ampt gefordert/ Dauid von den Schaffen/ rc. Bey GOtt ist kein ansehen der Person.

Catholischer.

1. Es ist alles wahr was du hie sagst/ reimbt sich aber erstlich so wenig auff deine Prediger/ als auff die Juden/ die in der Welt die verächtlichiste Leuth seynd. Dann Die-

muth vnd Niderträchtigkeit ist kein Predicanten Tugent / aber wol die vilitet oder Verächtligkeit. Darnach / wiewol Gott der HErr von schlechten Personen angefangen hat sein Kirchen / so hat er hernach dieselbige geziert mit allerley hohen / ja höchsten Personen / vnd hat jhm vnd seiner Kirchen vnderworffen / vñ beypflichtig gemacht / König vnd Fürsten vnd Herrn der Erden / laut deß Psalms: Es werden jhn anbetten alle König auff Erden / alle Völcker werden jhme dienen. Vnd Isa. 49. Psal. 71. oder bey Luther 72. Isa. 49.

So spricht der HErr: Sihe ich will meine ,,
Händ zu den Heyden auffheben / vnnd zu den ,,
Völckern mein Panier auffwerffẽ: so werdẽ ,,
sie deine Söhn in den Armen herzubringen / ,,
vnd deine Töchter auff den Axlen hertragen / ,,
vnd die König sollen deine Pfleger / vnd ,,
jhre Fürsten deine Säugammen seyn. ,,
Sie werden für dich niderfallen zur ,,
Erden auffs Angesicht / vnnd deiner ,,
Füssen Staub lecken. Da wirst du ,,
erfahren / daß ich der HErr bin / an welchem ,,
nit zu Schanden werden / so auff mich harren. ,,

Deßgleichen redt Gott der HErr auch so herrliche Ding eben bey disem Propheten am 60. Cap. vnd zu wem redt ers? Zu seiner zukünfftigen Statt Sion / zu seiner Kirchen / zu welcher je demütig kommen seynd / vnd noch kommen Isa. 60.

men die Gewaltige der Erden; nit allein/ daß sie in dem Religionswesen sich vnderwerffen/ als Schäfflein/ gemelter Kirchen Gottes/ sondern auch derselbigen in jhrem Obristē/ Christo nachgesetzten/ sichtbarn Haupt/ so da ist der Bapst/ vnd andern nachgeordneten Hürten höchste Ehr erweisen / vnnd niderfallend die Füß kussen/ ja auch vil auß denselbē hohē Personen sich nit schämen Bischöfflichen vnnd Priesterlichen Stand anzunemmen. Vulgo olim dici consueuit, spricht S. Ambros: Epist. 14. ad Sororē, quod Imperatores Sacerdotiū magis optarēt, quàm imperium Sacerdotes. Das ist: Schon vor zeitē sey es ein gemaine Red gewesen/ daß die Potentaten deß Priesterthumbs mehr begehren pflegten/ als die Priester deß Reichs. Item/ so noch mehr ist/ dz sie auch alle Ehr Reichtum̄ vnd weltlichen Pracht etwan̄ verachten/ alles nach dem Rath Christi verlassen / vnnd in einem geistlichen strengen Orden / inn williger Armuth / Keuschheit vnd Gehorsamb. GOtt biß an jhr End beständig/ frölich/ eyfferig dienen.

2. Es ist ja freylich Gott vnnd seiner Kirchen vast ehrlich/ wann sich solche reiche vnd fürnemme Leuth in so grosser Anzahl also demütigen: Vnd je mehr einer vmb Christlicher

Volkom-

vollkommenheit willen verlasset/ je grössere Tugent ist es/ cæteris paribus, bey GOtt. Nun aber ist es Weltkündig/ daß bißhero bey euch nichts dergleichen geschehen/ vnd daß fürnemme vnd ehrliche Leuth sich gemeiniglich schämen/ das Predicantenampt anzunemmen/ oder jhre Töchtern jhnen zuverheyraten. Item es ist bekant/ daß jhnen die Herrn der Welt nit allein nit vnderthenig im geistlichẽ Regiment/ noch vil weniger die Füß küssen/ oder grosse Ehr beweisen/ sondern vil mehr sie jhnen als Sclauen vnderworffen/ vnnd den Glauben nach jhrem willen richten/ ändern/ lehren müssen vnd pflegen: vnd darneben grosser theil dermassen verhasset vnnd so schlecht vnderhalten wirdt/ daß sich dessen der Lutherisch Predicant Erasmus Sarcerius vber die massen beklagt vnd bejammert/ libro de Consistorijs: Wie auch Luther in seinen Tomis offt/ vorauß in den Tischreden. tit: **vom Wort Gottes/ vnd: Kirchendiener.** So ist dann nichts bey euch zufinden/ daß von der Glori der Kirchen ist weissagt worden/ bey Isaia. Es müste nur villeicht der Prophet Isaias in gemelter Weissagung gedeutet haben auff den Predicanten Zeeman/ zu welchem jener Kemptische Kirschner niderfallent gesprochen hat: HERR ich bin nit würdig daß du eingehest vnder mein Dach/ rc. Fort.

28.

Das Lutherthumb ist arm / ellend vnd bettlhafft.

Euangelischer.

Seelig seynd die Armen / dann das Himmelreich ist jhr. Matth. 5. Ist doch Christus der HErr selber so Arm gewesen/das er nit hatte da er sein Haupt hin legte. Matth. 8. Sein Reich war nit von diser Welt. Johan. 18. Seine Apostel waren auch Arm/bloß. 1. Corint. 4. v. 11. 2 Corinth. 6. v. 10. Wer Hauß vnd Hoff / Äcker vnd Gütter lieber hat als Christum/ der ist sein nicht werth. Schwerlich wird ein Reicher inns Himmelreich eingehen. Matth. 19. Sonderlich der Geistlich seyn/ vnd doch zugleich dem Mammon dienen will/oder nach zeitlichem Gut trachtet / den Armen soll das Evangelium geprediget werden. Matth. 11. Wer GOtt zum Vatter vnd ein gut Gewissen hat/der ist reich gnug/das Wort GOttes ist ein Schatz vber alle Schätz/vber alles Silber vnd Gold. Psalm. 119. v. 10 Hingegen was hilfft es den Menschen/ wann er gleich die gantze Welt gewinnt/ vnd litte doch schaden an seiner Seele ? Oder was kan er geben zu erlösung für seine Seele. Matth. 16. Der Mensch lebt nicht darvon / das er vil Gütter hat. Luc. 12. Ein grosser Gwin ist / wer Gottseelig ist / der laßt sich benügen Nichts haben wir an die Welt gebracht / offenbar ist es / wir werden auch nichts hinauß bringen. 1. Timoth. 6. Hingegen stehet Daniel 12. Vom Antichrist geschriben/das er werde seinen Gott Mauzzim ehren/mit Gold Silber vnd Edelgestein/ vnd seine Diener zu grossen Herren machen/vnd inen das Land außtheilen. Vnd die Kaufleuth Babylon werden handthieren / mit allerhand köstlichen Wahren/rc. Apoc. 18.

Ca-

Catholischer.

1. Also stimpelt jhr die Schrifft in ewrem citieren. Wo sagt Christus: Seelig seynd die Armen / dann jhr ist das Himmelreich? Als wann alle arme Juden/Türcken/Caluinisten/ Lutheristen schon seelig wärẽ. Es stehet Matt. 5. Seelig seynd die Armen im Geist. Solche Arme vnder euch/ bitt ich/ wöllest mir zaigen; ich hab bißhero dergleichen nit gesehen. Freywillige Armut/oder deß Geists/ist ein seltzamer Vogel bey euch; vast alle suchen was jhr ist: vil/ was anderer. Dem Mammoni dienen Weltlich vnd Geistlich in grosser anzahl.

2. Die HH. drey König ehrten Christum auch mit Goldt: warens darumb Antichristisch? vnnd jhr selbst/ braucht jhr nit silberin Becher in ewerem Nachtmal: ists auch Antichristisch? Item/ Es hat bey euch auch vil reiche Kauffleuth vnd Herrn / haben sie es auch vom Antichrist/ vnd ehren jhn mit Silber vnd Goldt/wann sie euch Predicanten im Namen Christi dapffer mit Thaler vnd Ducaten begaben vmb die Leichpredigen?

3. Das arme Klosterleben / da man in gmain lebt/vnd niemandts nichts aigens hat/ last jhr vns gern: aber die Klöster selbst vnnd jhre Renten vnd Gülten ziecht jhr gar gern

 an

an euch / wischet das Maul vnnd sprecht darauff / was die jenige / so bey dem Propheten Zacharia Cap. 11. gestrafft werden: Occidebant & non dolebant; & vendebant ea, dicentes: Benedictus Deus diuites facti sumus: & Pastores eorum non parcebant eis, redend von den Schlachtschaffen. Das ist / auß Luthers teutschung: Sie schlachtens vnd haltens für kein Sünd / verkauffen sie vnnd sprechen: Gelobt sey der HErr: Ich bin nun Reich: vnd ihre Hürten schonen ihr nit. Also Zach. Ihr sagts auch / vnnd darzu dise Wort / die du hie anziechst in deinē schönen Predigten von verachtung der Welt / reichthum̄ deß Gewissens / rc. O Euangelische Armut! Aber das widergeben kombt euch schwer an / da wirdt das Gwissen auffs höchst beschwerdt.

29.

Vnser seyndt vil mehr dann ewer. Vnser Glaub hat sich inn der gantzen Welt außgebraitet / darumb ist es der Catholisch Glaub.

Euangelischer.

Das ist ewer ewiges Fröschgeschrey / es ist aber nit wahr: Deren ist vilmehr die bey vns seynd / dann die bey jhnen. Vnd gesetzet / dem were also / der grosse Hauff präjudicirt der Wahrheit nichts. 2. König. 6. v. 16. Hundert tausent falsche Zeugen seyn nit gnugsam ein einige Lugen wahr zumachen. Christus

weiß

nennet sein Kirch ein kleine Herd. Luc. 12. Erbarme dich vnser bald/dann wir seynd sehr Dünne worden/singet Asaph. Psalm. 79. Zion ist wie ein Häußlein im Weinberg/ wie ein Nachthütten im Kirbisgarten / wann vns der HErr Zebaoth nit ein wenig Resse vberbleiben / so weren wir wie Sodom / vnnd gleich wie Gomorra. Esa. 1. Ich will inn dir lassen vberbleiben ein arm gering Volck / die werden auff deß HErren Namen trawen/spricht der HErr / Zephan. 3. Wo ware der grosse Hauff zur zeit Eliä/ 1. Reg. 19. Da er klagt/er sey allein vberbliben? wo war der grosse Hauff zur zeit Christi / sonderlich inn seinem Passion? *quota pars orbis estis vos?* sprach der Arrianische Kayser Valens zu den rechtglaubigen Christen: Was seyt jhr gegen der gantzen grossen weitten Welt zurechnen? Vnd wann der grosse Hauff der waren Religion ein ansehen macht/vnd dardurch dieselbe zeigt oder beweiset / so wirdt gwiß der Türckisch Glaub der rechte seyn: Dann der geht vil vil weiter/als der Bäpstische: Komb her lieber/stoß die Nasen in die Welttaflen vñ Geographische Mappen. Wz ist Europa gegen Türckey/Persia/ Tartarey/ Arabia/Egypten/ India/vnd vilen mächtigen Insulen/ darinn der Mahumet mit seim Alcoran regiert? Nun Europa wirdt gemeingklich in zehen *Provincias* oder Königreich abgetheilet/ darunder seynd kaum noch zwo Provintzen gantz Bäpstisch/ Spania vnd Italia: Die andere alle seyn eintweder gantz/ oder zum guten theil vom Bapsthumb abgefallen: Das vbrige hebt so gut es mag/vnd kracht allenthalben. Nun ist Spania vnd Italia gegen der gantzen Welt kaum der hunderste theil: Vnd ob schon die Jesuiten/wie sie rühmen / fast inn alle Landschafften der Welt jhre Schlupfflöcher vnd Winckelnester haben: So sein sie doch fast nirgend durch ordenlichen Beruff ein-

 kom-

kommen/sonder schleichen allenhalben ein/ ehe man jhrer begehrt/wie geschriben steht: Sie kommen zu euch inn Schaffskleidern. Item sie lieffen vnd ich hatte sie nit gesandt. So hört man auch nit/ das sie an einem Orth gantze Länder oder Königreich bekehrt hetten/ außerhalb was sie sich inn Jappoma berühmen/ da will ich nicht hinziehen / zuerkundigen ob es war sey/was sie rühmen/ sonst weist man wol/ was man im gemeinem sprichwort sagt/ inn die ferne ist gut/ꝛc. Wann es aber je war sein solle / wolte GOtt sie weren alle darinnen/ vnd bekehrten die vnglaubige Völcker/dann wir bedörffen jhres bekehrens nit inn Europa/ wissens jhnen auch keinen danck. Warumb ziehen sie dann nit dahin samptlich / da sie so vil nutzen schaffen könden / dann mit vns ist es ohnvonnöthen / wir wissen GOttes Wort/ vnd die Warheit besser/ als sie selber: Irren wir aber vnd wöllen vns von jhnen nicht bekehren lassen/so ist der schad vnser/dörffen sie doch für vns nicht rechenschafft geben.

Catholischer.

1. Ist es darumb/ wie du sprichst/ nit war daß mehr bey vns seynd als bey euch / was hülfft dich dann / vnd wozu bringst du herbey die Sprüchlein auß der H. Schrifft/ die da anzaigen sollen/daß die rechte Kirchen ein kleines Häufflein muß sein? Mit diser weiß zeugst du selber wider dich/ vnnd machst daß dein Kirch für die recht nit soll gehalten werden.

2. Christus aber hat gleichwol sein anfangende Kirchen ein kleines Häufflein genennt: wie es dann ware / Matth. 13. sonderlich

derlich in seinem Passion: hat aber hell gnug vorgesagt durch die Parabel deß Waitzenkörnleins / welches nit eh / als nach dem es in der Erden erstorben / fruchtbar: also werde er erst durch seinen H. Todt Frucht bringen inn der gantzen Haydenschafft / die jhm in dem Glauben solte vnderthenig werden: Wie dann auch nit weniger durch die Gleichnuß vom Saurtaig vnd Senfftkörnlein er zuverstehen geben die außbraitung vnd vermehrung seiner Kirchen vber alle andere Secten inn der weiten Welt. Daher widerumb Act. 1. 8. also zu seinen Jüngern gesprochen: Jhr werdet empfahen die Krafft deß H. Geists / der in euch kommen wirdt / vnnd werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem vnd in gantz Judæa vnnd Samaria / vnd biß an das Ende der Erden. vnd Luc. am letzten: Also müste Christus leyden vnd aufferstehen / ꝛc. vnd predigen lassen in seinem Nahmen / Buß vnnd vergebung der Sünden vnder allen Völckern vnd anheben zu Jerusalem. Wie dann auch der himlische Vatter jhme / seinem Sohn / verhaissen hat Psal 2. Begehre von mir so wil ich dir geben die Hayden zu deinem Erb / vnnd die Gränitzen deß Erdbodens zum Aigenthumb. Sihest du daß die rechte Kirch Christi nicht mehr klein / sonder groß sein muß!

Ioh. 12. *Matth. 13.* *Luc. 24.* *Psal. 2.*

3. Vnd wie reimen sich aber die von dir angezogne stell auff dise Kirchen Christi/ da die Synagog außgeruffen wirdt als dinn gesäet/ als ein Häußlein im Weinberg/ ꝛc? Wir wissen wol/ daß dieselbig Kirch ist nur in einem Winckel der Welt gewesen: Also hats GOTT damals gefallen/ vñ hat keine Apostel in die gantze Welt außgeschickt/ jederman zum Judenthumb zubringen. Christo JEsu allein ward dises grosse Erb vorbehalten. Vnd höre an lieber Gsell wie von der zukünfftigen Statt Syon oder jetzigen Christlichen Kirchen GOttes der Euangelische Prophet Jsaias weit anderst propheceyet/ als von einem Gartenhäußlein.

Isa. 60. Mach dich auff/ werde liecht Hierusa-
„lem/ dann dein Liecht kommet/ vnd die Herr-
„ligkeit deß HErrn gehet auff vber dir/ ꝛc. Die
„Hayden werden in deinem Liecht wandlen/ vñ
„die Könige im Glantz/ der vber dir auffgehet.
„Hebe deine Augen auff/ vnd sihe vmbher/ dise
„alle versamblet kommen zu dir. Deine Söhn
„werden von ferren kommen/ vnnd deine Töch-
„tern zur Seyten erzogen werden. Dann wirst
„du deinen Lust sehen/ vnd außbrechen/ vnnd
„dein Hertz wird sich wundern vnd erweitern/
„wann sich die Menge am Meer zu dir bekehrt/
„vnd die Macht der Heyden zu dir kommet/ ꝛc.

Vnd

Vnd hernach: Die Inslen harren auff mich / Ibid.
vnd die Schiff am Meer vor langes her / daß „
sie deine Kinder von ferrne herzubringen / „
sampt ihrem Silber vnnd Gold / ꝛc. Frembde „
werden deine Mauren bawen / vnd ihre Kö- „
nig werden dir dienen / dann in meinem Zorn „
hab ich dich geschlagen / vnd in meiner Gnad „
erbarme ich mich vber dich. Vnnd deine „
Thor sollen stehts offen stehen / weder „
Tag noch Nacht zugeschlossen wer- „
den / daß der Heyden Macht zu dir ge- „
bracht / vnd ihre Könige zu dir geführt „
werden. Dann welche Heyden oder König- „
reich dir nit dienen wöllen / die sollen vmbkom- „
men / ꝛc. * Es werdē auch gebuckt zu dir kom-
men / die dich vndertruckt haben / vnd alle / die
dich gelästert haben / werden niderfallen zu dei-
nen Füssen / vnd werden dich neñen ein Statt
deß HErꝛn / ein Sion deß Heiligen in Israel:
dann darumb / daß du bist die verlassne vnnd
gehaste gewest / da niemand gieng / will ich dich „
zum Pracht ewiglich machen / vnd zur Frewd „
für vnd für. Also hie Isaias: vnd dergleichen „
mehr am 49. Cap. vnder andern aber also: „
Dein wüstes / zerstöhrtes vnnd verbrochnes *Id. cap. 49.*
Land wird dir alsdann zu eng werden / drin- „
nen zuwohnen / wann deine Verderber fer- „
ne von dir kom̃en: daß die Kinder deiner Vn- „

* Hie sihe das alle die nit in der rechten Kirchen seind / verloren werden.

 frucht- „

'fruchbarkeit werden weiter sagen für deinen
'Ohren: Der Raum ist mir zu eng/ rucke hin/
'daß ich bey dir wohnen möge. Du aber wirst
'sagen in deinem Hertzen/ wer hat mir dise gezeuget? Also GOtt zu seiner Kirchen: Gehet jetzt hin jhr Vncatholischen/ vnnd berühmet euch mit den alten Donatisten wegen ewer Dinne vnd Enge/ vnd seyt gleichwol mit der alten Synagog/ wie ein Gartenhäußlein. Wir halten vns bey der Kirchen/ die/ wie bewust/ in die Welt außgebraitet worden/ vnd an jhr die Verhaissung Gottes wahr worden/ daß sie gesetzt ist zu einem Pracht ewiglich/ rc.

4. Von Elia dem Propheten/ hab ich schon oben geantwortet: daß nemblich zu seiner Zeit nur in Samaria ein kleines Häufflein gewesen sey/ 1. Reg. 19. Aber im Reich Juda sey alles rechtglaubig gewesen. Jr seyt wie die hungerige Mucken: man kan euch so offt mit klarer Gegenantwort nit abtreiben/ daß jr nit wider kombt mit ewren vndichtigen Einstrewungen.

5. Was die Arrianer anbelangt/ solst du wissen/ daß/ wievil vnd mächtig sie immer gewesen/ dannoch alle vor dem Abfall bey vnserer allgemainen Catholischen Kirchen gewesen seynd/ vnd darnach wider zu jhr kommen. Wann aber schon entzwischen von denselbigen

gen ein Zeit lang die Kirche Gottes an der Anzahl vberwunden wäre worden/ so brächte es doch vns kein Mangel: dann allein ein solche Kirch jetziger Zeit deßhalben für falsch zuhalten ist/ die eintweders niemahls zu einer vollkomnen Grösse erwachsen ist; wie ewer vnnd andere jetzige Secten: oder ob sie schon einmal als wie das Kürbisgewäx vmb sich vnnd vber sich außgeschossē/ dañoch aber/ als ein Werck/ das nit von Gott ist/ bald mit Spott widerumb zu nichten worden/oder in ein sehr enges Wesen eingestrupfft ist: als die Arrianer. Die rechte Kirch Gottes aber/ wäxt fort zum volkomnen Stand: jedoch kan etwann auch wol ein Zeit lang/ als wie vber die Sonnen/ ein Fünsternuß vber sie kommen (verstehe ein Abfall grossen theyls ihrer Glider von wahrem Liecht daß sie hat) aber sie geneset bald wider/ oder wird sonst anderstwo erstattet vnd ersetzt Ipsa est Ecclesia, sagt S. August. Epist. 48. ad Vincentium, quæ aliquando obscuratur, & tanquam obnubilatur multitudine scandalorum quando peccatores intendunt arcū, vt sagittent in obscuro rectos corde. Sed etiam tunc in suis firmissimis eminet. Sie ist die Kirch/ welche etwann auch verfinstert/ vñ gleichsamb vberneblet wird von der vile der ärgernussen: Wann die Sünder ihren Bogen spannen/

S. Aug. Ep. 48.

„ spannen/ damit sie in dem dunckeln die schlef-
„ sen/so eines rechten Hertzens seynd. Jedoch
„ aber alsdann auch erglantzet sie herfür inn jh-
„ ren stärckisten vnd standhafftigisten: Also Aug.
„ Dergleichen höllischen Schützen seynd gewe-
sen etliche Arrianische Kayser(darunder auch
dein Valens, Constantius &c) vñ König; wel-
che mit jhrer Vnchristlichen Tyranney/ den
Acker deß Herrē häßlich verwüstet haben: Also
„ das S Hieron. contra Luciferian. sagt. Tunc
„ orbis ingemuit, & Arrianum se esse mira-
„ tus est: Alsdann hat die gantz Welt geseuff-
„ tzet/ vnd sich verwundert das sie Arrianisch
worden ist. Auß welchen Worten aber vnd
anderen dergleichen gar nit zubeweisen ist/
das damals der Arrianer mehr gewesen seyen
als der Catholischen. Dann welches ist die-
selbe gantze Welt? Die Arrianische oder die
rechte wahre Christliche Welt? Nit die Ar-
rianische/ welche nit geseüfftzet wird haben
das sie Arrianisch worden/sonder vilmehr ge-
frolocket. So hat dann die rechte wahre Ca-
tholische Welt geseüfftzet/ das sie vast an allen
Orthen mit der Arrianischen Ketzerey (wie
jetzt mit der Luther vnd Caluinischen) beschmis-
sen vnd besudlet worden: Vnd hat die Kirch
auch zurselbigen Zeit recht vnd wol wegen jh-
rer hochansehlichen anzahl ein gantze Welt
können

können genennt werden/ weil sie auch zur selbigen Zeit an allen Orthen vnnd Enden der Welt floriert vnd gegrünet hat: wie dann die allgemaine Concilia, sonderlich aber das groß Nicænisch (auff welchem 318. Vätter vnd Bischöff der rechten wahren Kirchen) die Arrianische Sect verdambt haben. In dem Sardicenischen aber 344. In dem Ariminensischen ersten seynd auß 400. Bischöffen fast alle Catholisch gewest/ vnnd wider die wenig Arrianer gestanden / wie S. Ambrosius zeugt epist. 32. ad Valent. In dem andern/ jedoch falschen Arriminensischen haben zwar die Catholische in einer anzahl vnderschriben mit den Arrianeren / vnd also auff ihr Seiten gewesen: aber doch nur Materialiter vnd dem Wort / nit dem Sinn nach: dann die Glaubensbekantnuß / derē vnderschriben solte werden / durch List der Arrianer vnd ihres Keysers/also verstelt gewesen/daß sie nichts Ketzerisches darinn zuseyn vermainten: hernacher aber/ als sich die Arrianer ihrer vermainten Victori vnd Sigs halber berühmbten/ haben sie erst gemerckt/ wie sie hinder das Liecht geführt worden seyn/ vnnd gäntzlich widerruffe vnd widersprochen. Alsdann/ spricht widerum̄ S. Hieron loc. cit. Lieffē die Bischöff zusamen/ „
die von den Arrianern vberlistet waren/ vnnd „

w.der

" wider jhr Wissen vnd Gewissen für Ketzer ge-
" halten wurden (verstehe von den Catholischen
" allenthalben) vnd bezeugten bey dem H. Leich-
" namb Christi/ vnd bey allem dem/ was in der
" Kirchen heilig ist/ daß sie nichts böses in jhrem
" Glauben gemaint haben. Wir vermainten/
" sprachen sie/ die Wort vnd der Sinn kämen
" vber eins: vnd danckte vns/ es solte freylich
" inn der Kirchen/ da die Auffrichtigkeit/ da die
" raine Bekandtnuß seyn soll/ nit anderst mit
" dem Mund geredt/ vnd anderst mit dem Her-
" tzen verstanden werden/ decepit nos bona de
" malis existimatio. Es hat vns betrogen die
" gute Mainung/ die wir von disen bösen Leu-
" then hätten. Bißher Hieron.

Sihest du/ wie die alte Ketzer auch nun vast mit Betrug vmbgangen seynd/ wie die heutige? Derhalben hab der Ketzerische Kayser Valens (ich lise solches von Constantio) gesagt/ was er wöll/ vnd sich der menge seiner Arrianer berühmbt/ Quota pars estis vos? So hat er geredt wie ein Ketzer/ das ist/ vnwarhafftig/ vñ wir gestehen nit/ daß die Arrianer einmal in der gantzen Welt/ vns Catholische vbermaistert haben. Mehr ist zuglauben dem grossen H. Basilio/ der zu den Euaisenis in der 2. Epistel also dazumal redt: State in
" fide: ipsum orbem inspicit, &c. Seit stand-

hafftig

hafftig im Glauben. Sehet die gantz Welt an/ „
vnd schawet/ wie es ein so kleiner Theyl ist/ de- „
ren/ die an diser (Arrianischen) Sucht kranck „
seynd: die gantz vbrig allgemain Kirch/ welche „
von einem End der Welt biß zum andern das „
Evangelium angenommen hat/ haltet es mit
diser vnser gesunden vnd rechten Lehr. Also
Basil: Solches sey auch euch Confessionisten
gesagt.

6. Du weisest mich aber zu dem Türckischen
Glauben. Er gehet/sagst du/ vil vil weiter als „
der Bäpstische: Stosse die Nasen in die Welt- „
taflen vnd Heographische Mappen? Was „
ist Europa gegen Türckey/Persia/ Cartarey/ „
Tarterey/Arabia/ Egypten/ India vnd so vil „
mächtige Inslen / die der Machamet mit sei- „
nem Alcoran regieret/ꝛc? L. Maister/ du hast „
zwar dein pfiffzige Nasen in die Welttaflen
gesteckt aber dz Hirn nit allerdings bey dir ge-
habt. Dann erstlich wann schon wahr wer
dz Mahomet jetzt mehr inn hätt als Christus/
brächt es seiner Kirchen kein nachtheil; Weil
schon zuvor sein Evangelium dort geprediget
worden / vnd auffs höchst vil hundert Jahr
floriert hat: Vnd darzu allweilen dise ver-
fluechte Viehische Sect nit in einem einigen
allgemeinen Aberglauben bestehet / sonderen
in vil mehr Secten als bey vns seynd/zertren-

net ist / deren keine vberal der Catholischen Kirchen an der anzahl gleich ist: Vnd widerumb weil ohne das auch genug wäre / vnser Kirchen für die rechte zuerkennen / weil sie in alle end der Welt auß kommen ist/ vnnd noch allenthalben zufinden ist; So doch kein einzige Sect Christlichen nahmens / so wol in der anzahl/ als in solcher Vniuersalitet vñ durchgang durch die Welt / jhr gleich ist: daher sie dann auch dißfals gegen jhnen allen recht Catholisch ist.

7. Zu dem anderen verfehlest vnd verjrrest du dich in diser deiner Calculation vnnd außmessung so weit / daß du dich billich inns Hertz schämen solt. Ich will dich weisen zu einem anderen als du bist/ vnd der in den Welttaflen besser gestudiert als du: Diser nach dem er alles was der Türck an Länderen / Insulen vnd Meer inn hat/ außgemessen vnd mit Namen bezeichnet/findt er/daß nur allein der Catholisch König auß Spanien / in Europa vnd America (seine Länder die er in Asia vnd Affrica / die diser Author auch benennet/ nit darzu gerechnet) 6½. mehr in seinē Gewalt hat/ als der Großtürck vberal: vnd also gar kein vergleichung deß Türcken gegē dem Spanier soll gemacht werden. Der Persianer vnd Tarter König seynd zwar auch mächtig / aber

bey

weitem nit wie der Türck; vnd also auch sampt jhm/ der Spanischen Macht noch nit gemäß: wie auch der Abyssiner König/ oder Prette Joann zwar den Türcken vbertreffe/ aber nit eben hochgemeltē Spanischen Potentaten. Gleichwol jetziger zeit durch die Catholische Prediger/ sonderlich vnserer Societet, die Sach dahin gebracht/ daß selbiger Abyssiner sich schon mit vil hunderttausent Vnderthonen zu dē Catholischen Glauben bekehrt/ vnnd Bäpstlicher Heiligkeit Christlich vnderworffē hat/ vñ wärt daselbst diß Werck Gottes noch heut von Tag zu Tag/ wie bewust. Nun aber/ du woltest gern wissen/ wer doch diser Author wäre/ bey dem du disen erstvermeldten Beweiß finden sollest: Es ist der Hochedel Herr Horatius Malogutius, Patritius Rhegiensis, dessen hochsiñigen Discurs Gaspat Ens in seinen Thesaurum Politicum part. 2. Apotel. 34. eingebracht hat.

8. Vnd kan dises ein vnpassionierter/ verständiger Mann leicht glauben/ wann er nur ein wenig wissen vnnd bedencken will/ was America, oder Noua Hispania vnnd Peruana (in die sie vast getheilt wird) oder die newe Welt/ wie wirs nennen (die nit vil kleiner/ als die alt seyn soll) in sich hält: allda maisten theils selbige schier vnzahlbare Völcker vnsern Catholischen

tholischen Glauben angenommen haben/ vnd seynd nur noch etlich Mediterranische Länder vbrig/ welche doch auch täglich sich zu vnser seeligmachenden Religion / mittels vnserer Prediger/ häuffen. Der Philippinischen Inßlen allein/ nach glaubiger Außsag deren/ so da wonhafft gewesen/ vnd noch seynd/ werden wol bey 500. gezehlt: vnd seynd auß denen etlich so groß/ als etwan vnser Teutschland seyn mag oder andere grosse Prouintzen: vnnd in denselbigen ist ein schier vnglaubliche menge der Catholischen/ welche Luthers vnd der Augspurgischē Confession Namen gar nie gehört haben: wie dann auch in den grösten Königreichen Iaponia, China, Paraquaria, &c. Allda die Jesuiter sampt andern Geistlichen wunderbarliche Frucht schaffen: vñ zwar nit/ wie du sagst/ vnberuffen: sondern geschickt vnd außgesandt von dem Römischen Stuel vnnd andern Bischöffen: Dann daß du allhie anzaigen wilst/ es mangle jhnen am rechten Beruff/ weil sie von den Hayden selbst nit erfordert worden/ da begehest du ein gar grobes vngeschickt: Sentemal auch die Apostel Christi vnd Jünger auff dise weiß ein mangelhafften Beruff gehabt hätten/ da sie in die Welt außgangen/ vnd die Hayden/ von denen sie nie erfodert/ zu Christo gebracht. Vnd solchen Be-

ruff/

ruff/ von eben dem Bäpstlichen Stul auß/ haben vor zeiten gehabt nit allein die jenigen Bischöff vnd Geistliche/ die Italien/ Gallien/ Hispaniē/ rc. sondern auch (wie auß den Historijs einē jeden der nur etwas belesen ist/ bewust) die/ so vnsere Mitnächtige Länder vnd Königreich/ Teutschland/ Polen/ Schweden/ rc. Item/ Vngern/ Engelland/ Schottland/ rc. zum Christlichen Glauben bekehrt haben: vnd mit einem Wort/ deine gantze 10. Königreich inn Europa/ von welchen du argumentieren wilst wider vns/ als wann die Catholische darinn so gar dünn gesäet wären: triffst es aber auch mächtig vbel. Dann je durchauß vnnd gantz vnnd gar vnser/ das ist Catholisch/ seynd dise grosse vnd so volck: vnd stattreiche Länder vnd Provintzen/ Hispania/ Italia/ Lusitania/ Sicilia/ Sardina/ Corsica/ Creta. In Teutschland ist kaum der dritte Theil noch Vncatholisch: In Polen kaum der sechste oder sibende: In Franckreich kaum der zehende: In Böhmen vñ Vngeren ist auch oder wirdt nunmehr alles Catholisch/ rc. vnnd ob gleichwol/ wann man alle Sectierer in Europa wil zusamen rechnen/ sie jetziger zeit als das Vnkraut den guten Waitzen etwas vberwachsen/ so kan ich dannoch recht vñ billich sagen/ in vergleichung der Lutheraner oder Confessionistē gegen denselb-

selbigen Secten: Quota pars illorum estis vos? der wievilte Theil gegen jhnen seyt jhr? Item euch gegen vns Catholischen nur in Europa: Quota pars estis vos? Rechne wer rechnen kan/es ist meines erachtens gwiß/daß der Catholischen in Jtalia allein (Sicilia vnd zugehörige Jnßlen beygerechnet) mehr Catholische Christen/als in der gantzen Welt Lutherische zufinden seynd. Vnd dannoch darffst du so keck seyn/vnd der hellen Sonnen wöllen die Augen außstechen/vnd anfangs sprechen: Deren seyen mehr die bey euch seynd als bey vns/ vnd darzu citieren 2. König 6. v. 16. als wañ von euch daselbst die Schrifft zeugte/so sie doch dort von den Englen redet, gegen denen jhr seyt waiß nit was. Schaw jetzt was du für ein schöner Calculierer bist. Ein Fröschlein bey Æsopo wolte gern so groß seyn als ein Ochs/ blaset vnd blähete sich dann dermassen auff/biß es darüber bartzete vnnd erschnelte: Also wölt jhr per forza gegen vns groß gehalten werdē/ aber jhr sollet wol darüber erschnellen / eh jhr den zehenden Theil vnserer Menge erraicher.

Bey vns. 4. Reg.

9. Nun aber du sagst es seyen vor disem vil Länder vom Bapstthumb abgefallen: ist war. Eben aber daher ist zuschliessen / daß sie vor bey dem Bapstthumb gestanden seynd: vnd

seynd

seynd dardurch an vnser Kirchē allein die verheissungen Christi wahr worden/von jrer außbreitung vnder alle Völcker. Von euch seynd sie damals nit abgefallen / dann sie waren nit bey euch/ ja jhr oder ewer Kirch selbs war gar nit. Wo seynd vor hundert vnd etlich Jahren/ vñ auch vor vil hundert zuvor/ die Thor ewer genanten Statt Zion (Babel ist sie) offen gestanden/ daß die Hayden darzu gebracht wurden / vnd jhre König darzu geführt? Wo hat man Lutherisch geprediget/ Nachtmalet/ Hayden bekehrt? oder wo stund solches Thor in der gantzen Welt offen für die Hayden/ als allein bey vns? bey vns sage ich/ da man beichtet/ fastet/ Meß hört? Jhr / wie allzeit alle Ketzer/ säet nit in Acker Christi / sonder säet nur darüber/ wie der feindliche Mensch im Euangelio: Das ist/ Vnglaubige bekehrt jhr nicht/ vnnd haben auch allerdings die alte Ketzer/ so wol als ewere Predicanten fast nie keine bekehrt: sonder allein die Rechtglaubigen führt jhr abweegs.

10. Wann Christus zu den Aposteln sagt/ Trinckt alle darauß/ so soll man auch euch darunder verstehen / vnd jhr trinckt redlich wol alle darauß (wiewol nicht auß Christi Kelch / sondern auß ewrem Becher) wann aber Christus zu allen Apostlen vnd Jüngern

„ sagt: Gehet hin in die gantze Welt/ verkün-
„ diget das Evangelium. Da laßt ihrs wol blei-
ben/ vnd sagt/ jhr seyt nit darzu beruffen/ daß
jhr in Indien/ Japon/ Chinam/ ꝛc. ziehet:
Ihr müßt Weib vnd Kind abwarten. Vnnd
thůt daran recht/ dann jhr seyt je nit geschickt
zupredigen/ weder in disen noch in ferren Lan-
den. Aber die Apostel vnd jhre Nachkömbling/
Bischöff/ Priester/ Münch/ Jesuiter/ seynd
diejenige/ die bißher alles verlassen/ vnnd mit
Gefahr Leib vnd Lebens/ vnd vnaußsprechli-
cher Arbeit allenthalbē in der Welt das Evan-
gelium den Vnglaubigen geprediget haben/
vnd darvber vil gelitten/ vnd grössern Theils
jhr Blut vergossen/ vnnd es hat jhnen gelun-
gen: Den Abfall in Teutschland/ hat GOtt
daselbs ersetzet/ vnd gehet noch fort. Lästert
was jhr wölt/ der Neyd verblendt die/ so das
nit sehen.

11. Sie/ die Catholische Prediger/
Münch vnnd JEsuiter seynd die jenige/ von
denen Gott. Isaiæ 60. sagt: wer seynd die/
„ welche fliegen wie die Wolcken/ vnnd wie die
„ Tauben zu jhren Fenstern? Die Inßlen war-
„ ten auff mich/ ꝛc. Ihr seyt wol nit weit geflo-
gen/ vnd hätten die Inßlen lang müssen war-
ten/ biß jhr sie zu Christo brächtet. Vnd solle
nun das die Evangelisch Kirch seyn/ da nie-
mandes

mands das Apostolisch Predigampt versihet/ vnd das Liecht zu den Heyden/ deren noch so vil Millionen vbrig/ tragen will? Credat Iudæus apella, non ego. Glaubs ein anderer: ich nit.

12. Ob das Bapstthumb jetzt krache/ oder das Lutherthumb / das wist ihr wol/ vnd ewer jammern vnd seufftzen zeugt es.

13. Ihr hättet gern/ daß die Jesuiter alle in Japon vnd China zugen: aber sie werdens nit thun: ihr bedärfft jhrer hoch/ wie auch der Cappuzinern/ Franciscanern/ Dominicaneren/ vnd anderer: denen werdet jhr noch dancken/ ob jhrs schon jetzt nit thůt. Es ist euch sehr verdrießlich zuhören von disen Dingen/ die sie in weitgelegnen Landen zu der Ehre Gottes außrichten/ darumb můssens euch nur gedichtet seyn: Vnd will nit helffen/ daß solches die König vñ Potentaten/ vñ sovil tausent ehrliche Personen/ ja auch sogar vnsere Widerglaubige/ die auß Holland vnd dergleichen Orthē jre Kauffmanschafft zutreiben/ dahin schiffen/ vnd den Augenschein selbst einnemmen/ bezeugen. Was ist das anderst/ als endlich allē Menschlichen Glauben gar auffheben? Nun wolan/ wegen dessen alles / so ich bißher gesagt/ rede ich kecklich/ vnd sprich:

38.

Was wolt es mit euch seyn? stecket jhr doch in einem engen Winckel Europæ gegen Mitternacht?

Evangelischer.

Vil anderst schreibet Bellarminus ewer obrister Heerführer an zwenen Orthen/nämbliche: Das Lutherische Evangelium hab mit wunderbarlicher/ vnglaublicher schnelle / vnd behendigkeit/ durch die vornembste vnd mayste Provintzen vnd Länder Europä hindurch getrungen / vnnd seye so gar auch vber die Welsche Gebürg kommen. Hat Bellarminus jemalen ein Warheit geschriben/ oder schreiben könden/ so ist es dise: man besehe nur die Landtaffeln Europä/ ob die Länder so vom Bapsthumb eintweder gantz oder guten theils abgefallen/ nur ein winckel oder aber der gröste theil Europä seyen? Vnd ob etliche darunder Calvinisch seyn /das geht sie nit an/ist genug das sie nit Bäpstisch seyn: für das vbrige därffen sie nicht sorgen/wir wollen vnsere sachen schon ohn sie außtragen. Andere grosse Volckreiche Christliche Kirchen vnd Gemeinden durch die gantze Welt / ob sie zwar schon nit Lutherisch genennt werden: sein sie doch näher in jhrer Religion bey vns als bey jhnen den Papisten / wir hoffen auch wann es GOttes will / vns mit jhnen vil eher zuvergleichen als mit dem Bapstthum. Dann sie geben der Warheit nach / die halßstarrige verstockte Bapisten aber nit/ wie am Tag: Türcken vnd Heyden wöllen wir eher bekehren / als solche hartnäckige Leuth.

Catholischer.

tom. 1. praef.

1. Bellarminus hat/ wie in andern Sa-

chen

chen/ also auch in disem die Warheit geredt: Geraicht euch aber zu schlechten Ehren: dann er hat daselbst die Gleichnuß vom Gifft vnnd Krebs/ welcher alsbald vmb sich frißt/ vnnd nimbt den Menschen fluchs gantz ein/ beygesetzt: Vnd er haisset es nit ein Evangelium/ sondern ein Pest; sagt auch nit dz es außgebraitet/sondern nur außgesprengt/das ist/ durchs Geschray ruchtbar worden: auch nit/ daß es darinn verbliben sey/wie es dann nit bliben ist/ vnnd hat noch jetzt je länger je weniger an manchen Orthen bleibende Statt. In Engelland/ Franckreich/rc. hat man dē Lutherthum̄ schon längst dz Khůfenster gewisen/ wie auch newlich in der Pfaltz/ Böhmen/rc.

Widerumb/ so sagt Bellarminus daselbst darumb nit/ daß ewer Lutherische Sect die Catholische Kirch vberwachsen hab/ sonder nennet nur die Länder/darein sie kom̄en/vn̄ dorten theyls gantz eingerissen/ als Teutschland/ Vngarn/ Dennenmarck/ Nortwegen/ Schweden/Gottland (Lappiam oder Lappenland hat er außgelassen/ villeicht gehört es dem Luther auch zu) welche doch alle gegen den Wälschen/ Spannischen/ Lusitanischen/ Indianischen/ Frantzösischen Ländern gerechnet/ zum wenigisten nit klecken/ wie erst erwisen.

2. In das Welschland / hat der Lutheranismus nur geschmäckt / vnnd zwar nur haimblicher vnd dockelmäusischer weiß / daselbst aber kein gantze Saltzscheiben außgessen.

3. Was von euch vnder gemelten Ländern zu den Sacramentierern getretten ist / vnnd die Augspurgische Confession maistentheils auff die Seyten legt / das wißt ihr wol: dörffts aber nit bekennen.

4. Wann ihr alle Schwörmereyen vnder ewren Hauffen zehlt / so seyt ihr groß / thůt nur auch darzu die groß Türckisch Christenheit / wie jener sagte / so seyt ihr noch grösser.

5. Was seynd aber dise für andere grosse Christliche Kirchen vnnd Gemainde in der Welt / die näher bey euch seynd / als bey vns? Seynds nit die Sacramentierer vñ Caluinisten? Sie seynd nit nahent bey euch / sondern ihr seyt nahent bey jhnen / ja haben euch schier mit Butzen vnd Stil auffgefressen. Der gäntzliche vergleich wird seyn / wann ihr zuvor von jhnen werd verzehrt seyn / vnnd darnach sie mit euch werden wider zu vns kommen / vnnd rechte Christen werden. Gwiß ist es / daß mehr von euch zu den Caluinisten fallen / als von jhnen zu euch. Andere aber sehr vil / die gut Lutherisch seynd / bekennen offt freywillig / daß sie

eh

eh wolten Catholisch / als Caluinisch werden / weil sie wissen / was für Gottlose Lehr Articul der Caluinismus in sich hält. Vnd O GOtt was hat es vor Jahren nit für ein Zwang bedörfft / da in der Pfaltz die Lutherische Leuth müßten die Caluinisterey annemmen? Jetzt kommen sie maistentheils vil lieber vnd leichter zu vns / daß also du nit warhafftig redest / dz ihr nahend bey den Caluinisten seyt / oder gute Hoffnung seye / zusamen zukommen: Die ewrige vnd die jhrige bekehren sich immerzu mehrer zu vns. Wie offt habt jhr sider Año 1530. im Reichstag (da Philipp Landgraff auß gut Zwinglischem Eyffer mit Brentio / vnnd andern seines Gelifftters das eusserst gethan) euch vmbsonst bemühet / einen Vergleich mit den Sacramentiererẽ zutreffen / vnd fast alles was Vnbäpstlich / zusamen zuschwaissen? Vil weniger werdet jhrs ins künfftig mögen zuwegen bringen.

6. Daß sich Anfangs die Lutherisch Sect so geschwind außgebraitet / ist nit Glückschuld / noch wunder: es war kein strenger Orden: sonder alles war dem Fleisch angenemb / was ewre Prediger dem Volck fürhielten / vnd führten sie nit in die enge Straß / sonder in die weite vnnd braite; nit Berg auff / sonder Berg ab. Wans bey Gott gleich gält / wolt ich auch lieber

ber Lutherisch seyn als Catholisch / vnnd noch lieber Caluinisch. Die Bona muß man säen vnd gehen langsam auff: Vnkraut vnd Pfifferling wachsen vber Nacht vngesäet. Vnnd die Kirbes braiten sich auß in die länge vnnd grösse / verdorren aber gar bald. Quod cito fit, cito perit. Also erfahrts ihr: allenthalben vberkombt ewer Religion die Schwindsucht / vnd da hat sie gar verreckt / dort gehet ihr das Bätz auß / anderstwo ligts in Zügen / oder hat das kalte Fieber; ja vil mehr das Hitzige / dann ihr jubiliert so gar in ewerem laydigen Standt.

7. Ihr sagt ihr woltet eher bekehren die Türcken vnd Hayden als vns. Eben das ists / auff daß wir so lang warten / daß ihr doch einmahl zu den Hayden ziehet vnd prediget. Ja wann man euch in der Sänffte dahin trueg / so wär diß ein rechter Beruff für euch: Sonstē wöllet ihr nit dahin berufft seyn. Aber Ach:

31.

Sehet doch an so vil mächtige Catholische Könige vnd Potentaten vnd grosse Herren.

Evangelischer.

Nit vil Edle / nit vil Gwaltige / sonderen was schlecht vnd nider ist / das hat GOtt erwöhlet / 1. Cor. 1. Etliche doch nit vil Fette / daß ist / Gewaltige will der HErr haben oder beruffen / Psalm. 68. Wo waren

ren die grosse Hansen iner den ersten 300. Jaren nach Christi Geburt? Wird nit der Antechrist ein grosser Potentat seyn? Werdē nit mit der Babylonische Dama/alle Könige der Erden hurerey treiben Apoc. 17. Vnnd gewiß wird abermahl die Mahometische Religion vnd Alcoran recht sein müssen: Dann da ist der Türckische Kayser/der Persianische Kayser/der Tartarische Kayser/so vil mächtige Könige in Asia/Affrica/India/inn so vil statlichen grossen Insulen/so vil herzlicher Bassa/Begen vnd beglerbegen: daß seind/ist mir anderst recht/auch keine schündelbutzen oder lumpenleuth: Wolt jhr nit schier Türcken werden/wann man auff die grossen Hansen sehen soll? Zudem/wo für seht jhr wol an die Könige in Engelland vnd Schotland/inn Schweden/Dennemarckt/so vil Chur: Fürsten/Fürsten/vnd Herzen/so sich zu dem Evangelio bekennen? Seynd sie ewere hanffbutzen oder kothschäufler? sein sie nit so wol/König/Fürsten vnd Herzen in jhrem Stand vnnd Länderen/als andere vnd eben ewere? Sein sie nit Kayser/so sein sie doch deß Holtz darauß vor Jahren mans geschnitzlet hat? Sein nit die Chur Fürsten den Künigen gleich geachtet?

Catholischer.

1. O du Edle Schrifft Gottes/wie must du jmmerzu auff den Tummelblatz bey disen seltzamen Biblisten! Nit vil Edle/nit vil Fette waren anfangs: ist war. Aber das vil Edle vnd fette König vnd Potentaten in der Kirchen Christi nachmahls solté erfunden werdē/hast du oben auß dem 49. vnd 60. Cap. Isaiæ Isaie 49. & 60.
vber.

vberflüssig vernommen: vberliß die Capitel selbs mit fleiß vnd erwigs.

2. Von den ersten 300. Jahren wie darfsest du das Maul auffthun/ so du gar nichts auß der Kirchen Histori waist? Ist nit Sergius Paulus ein hoch Edler Römischer Fürst gewe-
Act. 13. sen oder Proconsul, den S. Paulus Act. 13. bekehrt hat? was war Joseph von Arimatia?
Act. 8. was war jener obriste Kammerherr der Königin Candaces auß Morenlandt/ Act. 8. was war Abagarus der Edessenische König? wz waren nach disen andere vil tausent so hoch Edle Persohnen von Mannen/ Weibern vñ Jungfrawen: S. Georg, S. Eustachius, Quirinus, Palmatius, Valerianus, Tiburtius, Sebastianus? Thecla, Flauià Domitilla, Sabina, Seraphia, Balbina, Cæcilia, Barbara, Agatha, Ruffina, Eugenia, &c. vnd vnzahlbare andere/ der Welt nach/ hohe Personen/ die alle vor den ersten 300. Jahren gelebt haben? Ja ist nit lang vor Constantino Magno/ das ist/ Anno Domini 247. Christlich worden Kayser Philippus/ vnnd sein Sohn der auch Philippus hieß/ vnder dem Bapst Fabiano dem Er vnderworffen gewesen/ vnd offentlich auff sein gehaiß Buß gethon vnnd Christum bekennt?

3. Sihe nur ein wenig in die Acta der

Mar-

Martyrer hineln / so wirst du vnzahlbare Edle / fette / mächtige Leuth alles Standts finden / die das Joch Christi auff sich genommen. Die Türckische / Persianische / Tartarische Pracht: vnd Machthansen / dienen dir nit zur Sach: Gott hat bey jhnen jetzt noch sie / die Reiche; noch jhre Arme vnnd Schlechte außerwöhlt. Vor zeiten waren jhre so wol hohe als nidere Vorfahren bey vns.

4. Vil weniger geht vns der Antichrist an. Wann solcher (wie jhr grewlich lästert) der Bapst ist: vnd mit jhme / als welcher die Babylonische Dama sein muß / alle König der Erden hurerey treiben / so sihe was der Kayser darzu sagen werde / soll er dessen berichtet werden.

5. Ewere Fürsten vnd Herren verachten wir nit / sonden haben mit jhnen ein mitleyden / daß sie von euch Prædicanten also hinders Liecht geführt werden. Sie seynd ja das Holtz / darauß man vor zeiten dapffere Kayser geschnitzlet / aber dasselb Holtz war Catholisch. Was daran Lutherisch gewachsen ist / wil sich schier nit mehr wol zum Kaysertumb schicken. Die Caluinische Predicanten vñ die Politici wolten auß jhrem Pfaltzgraffen Friderich kurtzumb einen Kayser schnitzlen / vñ jhr halffe grossen theils auch darzu; habt jhn aber vbel

ver-

verschnipffler vnd verbestlet. Ist jetzt schier gar nichts mehr. Nun

32.

Sehet an den allerheiligisten Vatter den Bapst/ souil durchleuchtigiste Cardinäl/ sovil Hochw: Bischöff vnd Prælaten/ ꝛc.

Euangelischer.

Diß ist abermal der alte tand: waren nit die Hohepriester vnd Geistliche bey den Juden auch Leuth? Ich meine sie waren keine Säw: Was sagen sie aber zu jhren Knechten? glaubt auch jrgend ein Obrister oder Phariseer an jhn? Sonder das Volck das nichts vom Gesätz weist/ das ist verflucht Johan. 7. v. 18. Wie offt klaget GOtt der HErr bey den Propheten: Die Propheten lehren falsch/ vnd die Priester herschen inn jhrem ampt/ vnd mein Volck hats geren also/ Jerem 5. v. 30. Die Propheten haben sich gerottet die Seelen zufressen/ wie ein brüllender Löw/ wann er raubet/ sie reissen Gut vnd Gelt zu sich/ vnd machen der Witwen vil thränen. Ihre Priester verkehren mein Gesätz freventlich/ vnnd entheiligen mein Herligthumb/ sie halten vnder dem Heyligen vnd vnheyligen kein vnderschid/ vnd lehren nit was rein oder vnrein sey/ Ezech. 22. v. 25. Deß Priesters Lippen/ solle die Lehr bewahren/ daß man auß seinem Mund das Gesätz suche/ ꝛc. Dann er ist ein Engel deß HErren Zebaoth/ jhr aber seyt vom weeg abgetretten/ vnd ärgert vil im Gesätz/ vnd habet den Bund Levi verbrochen/ spricht der HErr Zebaoth/ Malach. 2. v. 7. Vnnd in summa/ diser klagen seind die Propheten vol. Weil dann Hochepriester vnd Geistliche im alten Testament nit geringere/ ja wol grösere vnd statlichere

verheissungen hatten als die im newẽ Testament(ausserhalb der H. Aposteln / welche allein inn sonderheit/ vnd für jhre Personen privilegiert waren) so köndẽ wir vns auff das ansehen, vnd hohen Stand der genanten Geistlichen nit verlassen/sonderen wir werdẽ selber zu der H. Schrifft gewisen. Johan. 5. 2. Petri. 1.

Catholischer.

1. Ich sihe wol/ daß du in der Dialectic vber die Eselbruck nit kommen bist / sondern schwitzest noch starck darob : dann was ist das für ein Volgerey : Die Hohe Priester vnnd Geistliche bey den Juden / Item die Pharifeer/ Item die böse Propheten/ꝛc. waren dise vnd jene : Ergò so seynd die Catholische jetzige Geistliche auch also ? Jenes probierst du auß der Schrifft/ dises aber nicht / drumb glaubt man dir nit : Mit deinem Geschwätz machst du nur hiemit deinen einfältigen Lutheranern ein blaus für die Augen.

2. Vnd was ist das für ein Bachantische Red/ lieber verzeihe mirs/ daß du darffest sagen/ die hohe Priester vnd Geistliche im alten Testament haben nit geringere/ ja wol grössere vnd stattlichere Verheissungen/ als die im newen Testament ? O blinder Doctor : Es rewet mich/ daß ich mit dir zureden angehebt hab. Lise doch wider die zwo vor angeregte Capitel Isaiæ/ vnnd darzu das vierdt Capitel

zun Galatern: Da du findest von der Sara vnd Agar/daß jene die Fraw seye geweßt/vnd habe bedeutet das newe Testament: Agar aber die Magd (die auß dem Hauß hat müssen) bedeut hab das alt Testament. Soll dann die Magd mehr Priuilegia gehabt haben/ als jetzt die Fraw? Sihest du/ wie du jüdelest/ vñ das alt Testament dem Euangelio vorziehest? Schäme dich: Vnd widerumb sollen allein die Apostel für jhr Person privilegiert gewesen seyn? wo ist dein Hirn? Es seynd freylich jnen die Priuilegia Apostolica nit wegẽ jhrer Person/ sonder zu nutz der Kirchen erthailt worden: vnd von deßwegen jetzund jhre Nachkömling solche freylich auch haben müssen: Wañ wir anderst nit wollẽ sagen/ Christus hab sein Kirchen verlassen/ vñ so nothwendiger sachen alsbald nach der Apostlẽ abgang/entsetzt. Ihr ligt allweil in der Bibel als wie die Schaben/ vnd lehrnet fast sovil darauß als die Schaben: du bist deines bedunckens ein Maister in Israel/ vnd verjrrest dich also darinn? wie wirdt es deinen Haußdoctornin vnnd tieff verbibleten Weibern gehen?

3. Ihr werdet auch nit olle zu der Schrifft gewisen ohn vnderschid/ Ioan. 5. & 2. Pet. 1. wie oben gesagt. Ihr gehöret zu den Lippen

deß

deß Priesters / wie du selbst angerührt: zu denen gehet / vnd nit zu den Predicanten die nit Priester seynd / vnd Luther selbs lib de instituendis ministris, schreibt / man köndte vnd solle sie nit Priester nennen. Wilt mehr vernemmen?

33.

Sehet doch an die schöne Ordnung bey vns / den schönen Gottsdienst so vil stattliche Stifft / Klöster / Processiones / Wahlfarten vnd anders mehr.

Euangelischer.

Es wär alles schön gnug / wanns nur recht wäre: Mangelt allein an dem / das wir dessen gantz keinen Grund oder beweiß finden können in der H. Schrifft / sonderlich newen Testaments: Dann mit dem alten hat es einen anderen bescheid / dieweil damalen auß GOttes sonderbarem außtrucklichem befelch / der Messias mit seinen Gutthaten durch allerley Bilder vnd Schatten hat müssen fürgebildet werden. Hebr. 10. Wie dann alles im Levitischen Priesterthumb seine geistliche bedeutung auff Christum hatte: Nun aber sein die schatten vergangen / der Messias selber erschinen: Vnd alle dergleichen Ceremonien auffgehoben / cassiert / vnd zu jhrem End kommen: Also das wer dieselben wider einführen will / der thut nichts anders / als das er auß dem Christenthum ein Judenthum machen will / vnd das newe Testament / unn das Alt verkehren / Christo dem HErren zur Hohn vnnd Schmach / gleich als wann er noch nit kommen / vnnd daß Menschlich Geschlecht noch nit erlößt hette.

So seind nun alle Ceremonien im newen Testament / nicht mehr Göttliche ordnungen / dieweil kein Göttlicher befelch verhanden / sonder seind lauter Menschen gebott / Menschen fünd / Menschen tand / davon Christus spricht: Vergeblich dienen sie mir / inn dem sie lehren solche Lehr / die nichts dann Menschen gebott seyn. Matth. 15. Deßgleichen: alle Pflantzen / die mein Himmlischer Vatter nit gepflantzet hat / werden außgereütet. Ibid v. 13. vnd Johan. 15. v. 2. Item laßt euch niemand das Zihl verrucken / der nach eigner Wahl einher gehet / inn demuth vnd Geistligkeit der Engel / deß er nie keins gesehen hat / &c. schreibt S. Paulus Colos. 2. So verwerffen wir zwar nit alle Ceremonien / allein das kein Aberglaub / kein nothwendigkeit / kein zwang / kein verdienstlich Werck drauß gmacht / vnnd daß das Christliche Volck nit mit vilen Ceremonien vberhäufft oder beschwert / vnnd darbey das nothwendige vnderlassen werde: Dann vil rathsamer vnd nothwendiger / daß das Christliche Volck inn GOttes Wort recht gelehrt vnd vnderrichtet werde / als daß es sich an den Ceremonien vnd äusserliche Gepräng vergaffet / vnd darmit schleppet / vnd wenig oder gar nichts dardurch gebessert werde.

Catholischer.

1. Du schlagst in die Lufft vnd triffest niemand. Wer waist nit oder wer widersprichet es / daß die Jüdische Figuren vnd Ceremonien sambt selbigen Gsätzen antiquiert vnd außgeröchen seynd? Wir haben keine Jüdische Ceremonien / sonder Christliche / vnd bedeuten

nit

nit den zukünfftigen Messiam / sonder Christi vergangnes Leyden vñ hinderlassne Lehr. Ihr seyt nit vnsere Gschawmaister / daß wir sie euch auff die gschaw tragen. Sie seyndt schon vor vil hundert Jahren approbiert vnd fruchtbarlich geübt worden: warumb ist nit dazumahl ewer schöne Kirch herfür gesprungen vnnd hats gebessert / oder darwider geschriben? hat sie vnder dem Banck oder Scheolach geschlaffen? oder war sie noch nit in rerum natura? Wett Fritz du gwinsts.

2. Ihr habt in eweren Kirchen schier nur Sing- vnd Trinck- vnd Hochzeit Ceremonien / andere seynd euch alle beschwerlich so gar auch das Kniebiegen: da stehet ihr maistentheils wie die Elephanten / vnnd murret ein Vnser Vatter in Huet / vnd seyt schon drauff hitzig.

3. Christus verbeut in beygebrachten stellen nit alle Menschenlehr / sonder nur die vnnütze vnd die dem Gesätz Gottes zuwider lauffen: Probiert zuvor / daß was aberglaubisches an den vnsern sey / vnd darnach verachts. Vñ darzu / wiewol in particulari die Vorsteher vnd geistliche Häupter der Kirchen auß vollem aignem Gwalt Ceremonialische Gsätz gemacht haben / so seynd sie doch in genere Göttlich. Dann es sagt S. Paulus vnnd gebeut von Kirchen Ceremonien also: Omnia hone- 1. Cor. 14.

 stè

ſtè & ſecundum ordinem fiant. Alles ſoll
(in der Kirchen) ehrlich vnd ordentlich zuge-
hen; vñ von jyme ſelber redend zu den Corin-
1. Cor. 14. theren. Cætera cum venero, diſponam. An-
dere Sachen wil ich ordnen/ſo ich zu euch kom-
men wird: welches er freylich wirdt gethon ha-
ben/ſtehet aber nirgents geſchriben wo/wann/
oder was für ding er daſelbſt geordnet habe/
oder wiſſet ihrs/ſo ſagt auff. Wir haltẽ es ſey-
en dergleichen Ceremonien geweſen/ die ohne
Schrifft durch Tradition zu vns kommen/vñ
allzeit in der Kirchen geübt worden. Alſo tha-
ten vnd ordneten auch vnſere alte Vorſteher/
vnd wir bleiben in jhren Fußſtapffen.

4. Wann ſich etliche in Ceremonien oder
gemahlten vnd geſchnitzelten Bildern vergaſ-
ſen/ ſchadt nit ſovil/als wann villeicht jhr euch
vergaffet in lebendigẽ Weibsbildern: jhr habt
ſonſt in der Kirchẽ für euch keine luſtige obie-
cta. Ein Religion oder Gottsdienſt ohne zierli-
che Ceremonien/ iſt ein Baum ohne Blätter
vnd Rinden: die Frucht kan nit leicht daran
erhalten werden. Item wie ein Faß ohne
Band: thue diſe weg/ ſo laufft der Wein auß.
Welches auch etliche ewre Kirchen gern be-
kennen/ vnnd ſeynd in jhren agenden manche
Ceremonien angenommen worden. In ew-
rem vergangnen Jubelfeſt/ was hats nit für
Ceremo-

Ceremonien abgeben? Auß welcher Schrifft habt jhrs genommen? seynds auch Jüdisch gewesen?

5. Man soll das Volck lehren/ vnd dannoch der Ceremonien nit vergessen. Hoc oportet facere, & illud non omittere. Matth. 23. Eins soll man thun/ vnd das ander nit vnderlassen. Wiewol auch gewißlich die Ceremonien nit allein den Gottsdienst zieren/ sondern auch gar vast zu der Vnderweisung dienen. So widersprichst du auch dir allhie selbs/ in dem du anfangs sagst / es seyen im newen Testament die Ceremonien vnrecht/ vnd haben gantz kein Grund in H. Schrifft; darnach bekennest du/ jhr verwerffet nit alle Ceremonien. Vnd lieber / wie wilt doch beweisen daß vnsere Ceremoni Abergläubisch seyn? Item/ daß sie so beschwärlich? Wir befinden solche Beschwärnuß nit. Ihr aber seyt nur gar zu häle Prediger: wölt ewre Zuhörer mit nichten beschwären. Ihr singt jhnen die Antiphon Placebo, Darauff kombt das Dilexi. Das ist nit der Geist Christi. Was mehr?

34.

Sehet doch an die vil vnnd grosse Wunderwerck/ die bey vns geschehen. Euangelischer.

Hundert tausent vnd tausentmal tausent Wunder

mögen der Göttlichen Warheit nichts vorgreiffen oder abbrechen: Ein einiger Hauptspruch Göttlicher Schrifft ist mehr werth / hat auch mehr krafft / das Hertz zu stercken vnnd zuversichern / als alle ewre Wunders Wunder. Die falsche Propheten werden auch Wunder vnd Zeichen thun / Matth. 7. vnd 24. Marc. 13. Der Antichrist wirdt grosse Wunder thun / 2. Thes. 2. Apoc. 13. Bey den Heyden sind auch Wunder geschehen / besihe *Livium, Val. Max.* Zu dem ist bey ewren Wnnderwercken mancher Betrug / vnd Teuffelsblendung fürüber gangen / Zeugen deß sind ewere Lehrer / *Bellarminum, Erasmus, Melchior, Canus, Isidorut, Carus, &c.* Die Wunderwerck müssen nach der Lehr examiniert werden / vnd nicht die Lehr nach don Wnnderwercken / das Wort GOttes ist ein Liecht vnseren Füssen / vnd ein Liecht auff vnsern Wegen. Psalm. 119.

Catholischer.

1. Kein rechtes Wunderwerck geschicht zum Vorgriff vnnd Abbruch der Göttlichen Warheit / sonder zu Offenbahrung oder Bekräfftigung derselbigen bey den Menschen.

2. Ewre Hauptsprüch auß der H. Schrifft stärcken euch nit / sonder machen euch halsstärrig / dieweil ihrs nit verstehet / wie ihr solt.

3. Sonsten ist das Wort Gottes freylich kräfftig den Menschen zustärcken / aber wann mans glaubt vnnd verstehet; darzu aber die Wunderwerck offt vonnöthen seynd: vnnd haben dise auch ihr besondere Krafft / sonsten

wurde

wurde sie Christus vnd die Apostel nit gethan haben/ noch auch GOtt der HErr jetziger Zeit noch thun: oder der Kirchen die Krafft solche zuwürcken verheissen haben. Joan. 14. Marc. 16. Seyt jhr Euangelisch/ vnd wölt vns vnd andere bekehren/ warumb thůt jhr nicht dise Wunderwerck/ die dem Euangelio seynd versprochen worden?

4. Noch die falsche Propheten haben könden/ noch der Antichrist wirdt könden rechte Wunderzeichen thun/ sonder nur falsche vnd trügliche/ wie vor Zeiten/ Exod 8. die Zauberer Pharaonis: darumb dann der Apostel sagt 2. Thessal. 2. deß Antichrists Zukunfft werde geschehen Nach Würckung deß Sathans mit allerley lugenhafftigen Kräfften vnd Zaichen vnd Wundern/ vnnd mit allerley Verführung zur vngerechtigkeit. *Exod. 8.* *2. Thess. 2.*

5. Deßgleichen auch etliche Wunder der Heyden/ seynd eintweder Teuffelische Verblendungen gewesen/ wie dann längst bewisen hat Tertullianus: oder seynd nur erdicht von den Scribenten. Suetonius schreibt/ Kayser Wespasianus hab ein Blinden sehend/ vnnd ein Laamen gerad gemacht. Cornel Tacitus aber lib. 4. Histor. meldet/ es sey kein rechte Blindheit vnd Läme gewesen/ die nit natürlich hab könden vertriben werden. *Suetan. in Vespas.*

6. Vnd was ziechst du mit disen dingen auff / mit welchen die Hayden vor zeiten deß HErren Christi Miraclen haben zuverkleineren sich vnderstanden ? Bist du dann auch auff jhr seitten ?

7. Wann etwann ist durch böse Leuth ein Betrug geschehen mit falschen Wundern / so wisse das auch grosser Betrug geschehen ist offt / vnd geschicht noch heutiges tags / mit falschen Predigen vnd außlegungen der H. Schrifft / sonderlich durch ewere Lutherische Wortsknecht: Gleich wie nun dise falsche den wahren Predigen oder dem H. Predigampt nit præiudicieren, also bringen etliche falsche Wunder vilen tausenten / die recht vnd wahr seynd / keinen mangel.

8. Von der Warheit vnserer Miraclen / begehren wir ewer gezeugknuß nit: Sie seynd von anderen Leuthen bezeugt / als jhr seyt. Die Wunderzeichen vnnd die Lehr müssen zu bekehrung der vn: oder falschglaubigen mit einander gehen / eines dem andern beystand laisten / vnd beede gegeneinander examiniert werden.

9. Was bist du ferner in diser sach für ein Doctor ? Rederen nit die Propheten vnd Apostel das Wort GOttes ? dannoch müssen sie durch Mirackel bekräfftiget oder examiniert

niert werden. Marc. 16. Act. 2. 5. 19. Ja Marci 16.
Christus der HErr selber der da Zeugknus Act. 2 &
hatte von den Propheten. Luc. 24. Zeugknus 5. & 19.
von Joanne dem Tauffer. Johan. 1. Zeugk- Luc. 24.
nus von der Stimm GOtt Vatters. Matth. Joan 1.
17. das er GOttes Sohn ware vnd GOt- Matth. 17.
tes Wort redte; Hat dannoch durch Wunderwerck müssen sein Lehr kräfftig machen/ vnd den Juden gleichsamb zu examinieren geben. Darumb sagt er Johan. 10. Thu ich nit die Werck meines Vattern so glaubt mir nit: thu ich sie aber/ so glaubt doch den Wercken ꝛc.

20. Das Werck GOttes ist ja ein Liecht vnsern Füssen vnd Weegen. Psal. 118. Luth. 119. Aber nur der frommen vnd rechtglaubigen; Den blinden leuchtet es nit / bey welchen wie S. Paulus sagt 2. Cor. 4. Der Gott diser Welt der vnglaubigen Sinn verblendet hat / daß sie nit sehen das helle Liecht deß Evangelij von der klarheit Christi. Vnd diser vrsach halber kans seyn / das weder vnser Evangelium / noch vnsere Miracklen eweren Füssen vnd Weegen ein Liecht seynd. Aber 2. Cor. 4.

35

Warumb thüt ihr nit auch Wunderzeichen / wann ewer Glaub recht ist?

Es

Es ist nit vonnöthen / wir haben gnug an denen/ welche Christus vnd die Apostel gethon/wer nit gnug dran hat/der laß es stohn/ vnd steck ein Stäblin dar-zu: Die Wunder waren von nöthen vor Jahren/ auff das die Welt glaubete: Nun sie aber glaubet. so ist derselbe ein grosses *monstrum* oder Meerwun-der der nit glauben will. Alte Brieff vnnd Sigel be-dürffen keines newen Siglens / es ist ein grösserer Glaub ohn Wunder /als mit Wunder glauben. 1. Corinth, 14. Die Zeichen seind den vnglaubigen ge-geben/vnd nit den Gläubigen. Zu dem wann jhr nit blind wäret/so wurdet jhr sehen/ das bey vns grössere Wunder deschehen/als bey euch. Ists nit ein grosses Wunder / daß das Evangelium so schnell ist durch getrungen / wie ein plitz ? Das GOtt so ein grosses Werck durch einen armen Wehrlosen / verachten Mönich verrichtet hat / wider alles toben vnd wüten der Welt/vnd der höllischen Pforten: Das jhr dem-selbigen Mönich/ jhr mercket wol wen ich meine/ kein Haar habt könden krümmen/ auch nach seinem Todt/ da er doch etlichmal inn ewren Händen war: Ists nit ein Wunder vber Wunder / das wir vnder so vil grimmigen Löwen / Wölffen vnd Drachen sitzen/ vnd könden vns kein laid thun /ohne GOttes willen? was soll ich sagen darvon. wie GOtt manchen vnder vns/jetzt disen/dann jenen in mancher grossen Gefahr behütet / vnd wunderbarlich errettet hat: wir könden auch wo von nöthen wär/mit Namen nennen/ welche vnder vns mit jhrem Gebett Teuffel außgetrüben / o-der sonst grosse Ding gethon haben : aber wir bawen nicht darauff. Lutherus hat er nit vil tausent Teuf-fel auß den Clöstern / Stifften vnd Kirchhöfen getri-ben? Dann da alles zuvor voll Gespenster lieff/seind sie hernach fast alle verschwunden / wie die Fleder-mäuß vnd Nachtraben wann die Sonn auffgeht.

Catho-

Catholischer.

1. Das ist ein lose petitio Principij. Eben in disem ist der Hauptstritt zwischen vns vnd euch / ob die Wunder Christi vnd der Apostoln vnser oder ewer seyen? ob die durch Wunderwerck bestättigte Christliche vnd Apostolische Lehr bey euch oder bey vns zufinden sey? ob dise so alte vnd wolversiglete Brieff / in ewrem Schatzkasten / oder in vnserm seyen gefunden worden. Daß sie ewer seyen / ligt euch ob zuprobieren / mit Lehr oder Wunderwercken: keines thůt jhr: wir beede.

2. Es ist zwar ein grösserer Glaub ohn Wunder als mit Wunder glauben: aber der mit wunder ist auch gut / vñ wo der erst nit will gehen / so hülfft der ander. Jhr glaubt weder mit / noch ohne Wunderzeichen wie jhr solt.

3. Zum dritten / ists wahr / daß die Zaichen seynd den Vnglaubigen geben / vnd waren nur vor Jahren vonnöthen / auff daß die Welt glaubete? Vnnd nun aber glaubt die Welt? Wie reimbt sich aber solches auff ein anders / welches jhr so starck glaubt? Nemblich daß jetzt der Antichrist schon längst vorhanden vnd seyen schon die letste Zeiten / von denen Christus gesagt hat: Mainst du deß Menschen Sohn werde ein Glauben finden Luc. 18.

auff

auff Erden? Wie sagst du dann / die Welt glaube? Ist doch vor Luthers Ankunfft / deinem winsichtigen fürgeben nach / alles im Vnglaubē gewest / vñ ewer kleins Lutherische vnsichtbare / vnd der Welt vnbekandte Häufflein glaubte allein / vnd ihr seyt auch jetzt allein die Rechtglaubige in der Welt; alle Ketzer aber / vnd wir Papisten seynd vnglaubige? so seynd vns nun die Wunderwerck vonnöthen: Ach thůt doch vns etliche / wir bitten euch / erzeigt vns Armen vnnd Blinden die Krafft ewres Glaubens vnd Evangelij.

4. Wann ihr / sprichst du / nit blind wäret / so wurdet ihr bey vns grössere Wunder sehen als bey euch. Sag an Lieber / thu vns die Augen auff. Wunder vber Wunder soll es seyn / daß das Lutherisch Euangelium so schnell wie der Blitz durchtrungen. Aber ich hab schon oben anzaigt / daß diß eben so grosses Wunder ist / als daß die Stain vndersich fallen / vnnd das Fewr vbersich steigt. Wann der Pfeiffer vnd Schallmeyer auffmachen / soll ein Wunder seyn / wann die Baurenknecht dantzen? Bey vns hielt man Disciplin vnd Zucht / predigte von der Gerechtigkeit / vnnd von dem zukünfftigen Gericht / massen dann Paulus von disen Stucken predigte vor dem Landpfleger Festo / sampt seinem Weib Drusilla Act. 24. 26.

24. 26. vnnd sie darob erschracken: Deßglei- Act. 24.
chen der Tauffer Joannes/ der HErr selber/
die Apostel/ vnd gemelter Paulus vast in allen
Episteln an die Glaubige gethan haben. Da
kam Luther/ vnd machte alles lustig bey dem
gemainen Volck/ daß sonsten zu der Freyheit
deß Fleisches mehr als zuvil genaigt/ vnd was
sagte er? Weit hinweg mit solchen trawrigen ,,
Melancholischen Gedancken. Wann dir / Luth.
spricht er vber das dritt Capittel zu den Galat.
zu Gemüt kombt das strenge Gericht Gottes ,
daß du müssest Rechenschafft geben wegen dei- ,
ner Sünden/ so halte für gewiß/ daß diß nicht ,
Christus/ sonder der lebendig Teuffel seye/ der ,
dir solchen Gedancken eingibt. Was muß ,
dann ein Erschrockner/ vnnd mit bösem Ge- ,
wissen beladner Mensch thun mein H. Luther? ,
Er hat das Lamb (sagt er) das ist jhm Allein ,
gnug/ er darff nichts anderst thun / als daß ,
er glaub/ daß dises Lamb sey Erlöser vnd Hey- ,
, land. Weit hinweg mit der strengen Disciplin ,
vnd Bußwerck. O Wunder/ daß die Leuth di-
sem Lehrer nachgeloffen seynd? Ju / ju der
Himmel hängt voller Geigen.

5. Das ander Wunderwerck Luthers
muß sein daß Gott so ein grosses Werck durch ,,
ein armen Wöhrlosen verachten Münch ver- ,,
richtet

' richtet hat / wider alles toben vnd wüeten der
' Welt vnd der höllischen Pforten/daß wir dem
' selbigen Mönch kein Haar haben könden
' krümmen / auch nach seinem todt/da er doch
' etlich mahl in vnsern Händen gewesen. Antwort. Von disem grossen Werck/ daß GOtt durch einen verächtlichen Mönch nit zwar verricht sonder verhengt hat / hast du erst jetzt verstanden. Durch Machomet hat mit diser weiß GOtt vil ein grössers Werck gethon.

6. Das er Luther also gnädig ist hindurch kommen/ wann er inn vnsern Händen gewesen/ hat er zu dancken gehabt der offtgelobten miltigkeit der Catholischen Potentaten/ vnnd sonderlich Keyser Carls lobseeligister gedächt: an welchem eben jhr abnemmen könd/ daß man nit wider jhn getobt vnd gewüt / vnd wir vns wider jhn noch als Löwen / noch als Wölff vnd Dracken verhalten. Jhr giengt anderst mit vns vmb / wann jhr köndt vnd dörfft: Aber GOtt stehet vns bey.

7. Sonsten/daß retten GOttes auß den gefahren ist nit allzeit ein keñzeichen der rechtglaubigen: Dann Türcken / Heyden / Dieb / Mörder / Vnholden 2c. werden auch alt. GOtt waißt warumb er auch böse Leuth beim Leben erhelt. Er regnet vber Gerechte vnnd Vngerechte.

8. Aber

8. Aber wie ist das zuverstehen / das du sagst wir haben dem Luther auch nach seinem Todt kein Härlein krümmen könden? Habens doch wir nie begert. Niemandts hat trachtet oder walfartet zu seinem Grab: Behaltet ihr seine Heylthumb. Welches vnd was für grimmige Löwen/ Wölff/ Dracken / seind aber dise vnder welchen du sagst das ihr sitzet? Ists dz Catholische fridliebende Volck allhie? Oder seynds die Herren vnnd der so gnädige vnnd wolmeinende Magistrat? Sihe was du sagest / vnd mit was gwissen. Waist du wer die seind welche/ wie S. Judas sagt/ Die Herrschafften verachten vnnd die Mayesteten lästern? Hast du etliche vnder deinen Predicanten die du mit namen kanst nennen so Teuffel außgetriben / so nens / lieber nenns: deß Königs geheimbnuß verhälen ist gut; aber die Werck GOttes offenbaren vnd bekennen ist rühmlich/ sagt Raphael. Tob. 12. Tob. 12.
7. Du wilts aber nit thun: Ich rath dirs/ laß bleiben.

9. Wie jener Teuffel dem Luther/ den er einmahl wollen außtreiben/ in der Sacristey die Hosen so eng gemacht habe / das wissen wir wol/ vnd ihr auch/ bekenndts aber nit gern.

10. Die Gespenst in etlichen/ wiewol wenigen Klöstern/ Stifften vñ Kirchhöfen / seynd

eintweders Teuffel gewesen/oder Seelen vom Fegfewr/ oder verdambte Seelen. Seynds Seelen vom Fegfewr gewesen/ so bleiben sie selbs gern auß/ wo jhr jetzt seyt in Klöstern: jhr könndt jhnen nit helffen/ wie wir. Seynds aber Teuffel gewesen/ so haben sie auch nicht mehr Vrsach mit hauffen dazubleiben/ wo jhr wohnet/ dann sie fechten nur mit grossem Gewalt jhre Feind vnd die Gottseelige Leuth an: Bey euch kan ein schlaffender Teuffel villeicht mehr außrichten/ als sibenhundert in einem guten Stifft oder Kloster. Die verdampte Seelen (wann anderst solche vmbgehen/vnd nit vilmehr Teuffel in jhrer Person) werden die Klöster wol zu Friden gelassen haben.

11. Wie Luthers Lehr Teuffel außtriben hab/ zeugt er selber in der andern Predig vber den ersten Sontag deß Aduents/ da er sagt. ‚Die Leuth/ da sie noch im Bapstthumb wa‚ren/ seyen mit einem Teuffel besessen gewesen/ ‚jetzt aber in seinem Euangelio mit siben/ ja/ ‚der Teuffel fahre jetzt mit hauffen in die Leuth/ ‚daß sie vnder dem hellen Liecht deß Evangelij ‚geitziger/ listiger/ vortheilischer/ vnbarmhertzi‚ger/ vnzüchtiger/ frecher vnd ärger seynd/ dann ‚zuvor vnder dem Bapstthumb. Also Luther. was dörffen wir weiter Zeugknuß? Wir habens selbs gehört auß seinem Mund. Luc. 22.

O söch-

O schöner Teuffelaußtreiber / O heiligs Evangelium / O mächtige Reformation!

12. So hast du dann keine Mirackul von Luthero darzulegen: Er doch aber selbs bekennt an vnderschidlichen Orthen / daß die Prædicanten / die nit ordenlich vnd auff ordinari weiß durch die Successores Apostolorum / das ist / Nachkömbling der Apostelen beruffen seynd / nit sollen gehört werden / es sey dann Sach / daß sie mit Wunderwercken beweisen / daß Sie ohne Mittel von Gott seyen gesandt worden. Besihe sein Predig an S. Andreas Tag in der Kirchen Postill. Anno 1536. Item vber das erst Capitel an die Galat. Tom. 1. Wittenb. teutsch fol. 1539. Item in der Vermahnungsschrifft an den Rath zu Mülhausen / mit disen Worten: „Es nemme jhn (den vnberuffnen Prediger) ein „Ehrsamer Rath für sich / auch für der gantzen „Gemaind / vnd frag jhn / wer jhn hergesandt „oder geruffen habe zupredigen? Wann er dañ „sagt: Gott vnd sein Geist hab jhn gesandt wie „die Apostel / so laßt jhn dasselb beweisen „mit Zaichen vnd Wunder / oder wöhret jhm „das predigen. Dann wann Gott die or„denliche weiß will ändern / so thut er al„weg Wunderzaichen darbey. Bißher „ewer Apostel.

13. Nun aber mein Luther / wer hat dich zu deinē newen / vñ zuvor unerhörten Unbäpstlichen Predigampt beruffen? Die damahlige Bischöff / Prælaten / Fürsten / Gemainden (so alle Catholisch) durch ordenliche weiß? Nein: du bekennst selbs. Von Gott ohn Mittel / der an dir die ordinari weiß hat wöllen ändern? Wo seynd dann deine Zaichen? leg auff? da ist niemands dahaim.

14. Doch aber zwey Miracul find ich bey jhm / von denen er selbs schreibt. Das erst Miracul ist / daß er auß Nonnen Huren gemacht hat. Das ander / daß er ein Weib genommen. Vom ersten besihe den Brieff an die Graffen zu Mansfeld / damit er jhnen die Geschicht / wie Gott einer Closterfrawen außgeholffen hat / zuschreibet / unnd sagt: Er lasse
" solche Geschicht der außgeloffnen Noñen dar-
" umb außgehen / damit jederman GOTtes
" Werck wahrnemme / unnd solche Zaichen
" und Wunder Gottes nit in Wind schlage.
Tom. 6. germ. Wittenb. Anno 1563. fol. 238.

15. Vom andern schreibt er in einem Brieff an einē guten Freund. Tom. 3. germ. Ien. fol 141. daß er sein eigne Lehr zubestätigen und zubekräfftigen hab ein Weib genommen. Et tom. 2. colloq. tit de consolat. Año, inquit.

inquit. 1523. deposui habitum in gloriam Dei & Confusionē satthanæ, multis pijs gaudentibus propter libertatem Christianam: nisi enim cucullum exuissem, carnes comedissem, vxorem duxissem, omnes papistæ doctrinam meam quasi non veram calumniati fuissent. Das ist: Anno 1523. hab ich dē Klosterhabit abgelegt/ Gott zu Ehrē/ vnd dem Teuffel zu Spott (disen Spot hat er gern) mit viler Leuthen Frewd wegen der Christlichen Freyheit (ja vnchristlichen Frechheit) dann hätt ich nit die Kappen abzogen/ Fleisch gessen/ vnd ein Weib genommen/ so hätten alle Papisten gelästert/ mein Lehr wär nit wahr (als wann wir jetzt wegen deß Weibs die Lehr für wahr hielten) O mächtiger Wundermann!

16. Vom krachenden Balcken vnder Luthers Predig/ die er zu Erfurt hielte Anno 1521. als einem Wunderwerck daß niemand nichts geschehē sey auff Luthers mahnung zur Ruhe/ schreibt Zeemann in seinem Wunderspiegel. Ich muß deß krachenden Balckens lachen/ von wegen deß Sprichworts/ da man sagt: Du liegst daß die Balcken/ etc. Derhalben mein lieber Kerles/

36.

Es muß doch seyn: darumb accommodiert vnd bequemet euch nur.

Evangelischer.

Es muß nit seyn: Wider den HErren hilfft kein Weißheit/kein Verstand/kein Rath. Prov. 21. Ist dises Werck auß den Menschen / so wird es vndergehen: Ists aber auß GOtt/so köndt jhrs nit dämpffen/auff das jhr nit erfunden werden / als die wider GOtt streitten wöllen: Sprach der weise Gamaliel Actor. 5. Wäret jhr gescheid/vnd nit gar verblindt oder verdollt/so wurdet jhr disem guten Rath folgen. Vom Teuffel kombt der Gwissens zwang her / vnd nit von GOtt: Der Teuffel ist ein Lugner vnd Mörder von anfang. Johan. 8. Der hat alle Verfolgung zu allen zeiten angericht: Gott aber will niemand in Himmel zwingen/ es gefällt jhm auch nicht / was auß gezwungnem Hertzen hergeht/ er will einen freywilligen Gehorsam haben. Psalm. 110. Mit zwang ist jhm nichts gedient. Es ist auch ein vngereimbt vnd verkehrt/ ja vnmöglich ding/ einen zwingen zu Glauben/ was er nit glauben kan: GOtt ist ein HErr vber die Gewissen/vnd kein Mensch/ die Warheit ist jr selber starck gnug / bedarff keines äusserlichen Gewalts. Es hat solche Tyranney auch nie gut gethan/ lese man die Historien vnd verständige *Politicos*, ja die Erfahrung selber reden. Wann jhr köndt beweisen/ daß Christus der HErr oder seine Apostel jemalen solchen *modum* oder *processum*, die Leuth zubekehren gebraucht haben / oder das sie jhre Jünger einen solchen Weg gelehrt haben / so wöllen wir alle Bapistisch werden / vnd zu euch tretten: Köndt jhrs aber nit: so erkennet vnd lehrnet doch hiebey / das ewer

Glaub

Glaub nicht recht sein müsse / als welcher durch zwang vnd drang erhalten vnnd fortgepflantzt muß werden. Wie kan doch diser Glaub recht seyn? Man hat bißhero die Jesuiten für Gelehrte Leuth halten müssen/vnd sie wolten auch darfür gehalten seyn: Aber mit diser Tyranney verrathen sie sich selbsten/daß vil Leuth sie für die grössesete Bachanten fürohin halten werden: Dann ist jhr sach so gut vnd richtig wie sie fürgeben/so bedarffs keins solchen zwangs vnd gewalts: Denn die Warheit ist für sich selbs starck genug: Wann dann erst darzu käme / jhr grosse berühmte Kunst vnd geschicklichkeit / so bedärff es nicht vil noth oder gewalt/ es gienge für sich selber/ vnd die Lutheraner wären längst alle hin.

Catholischer.

1. Vil gschray vnd wenig woll. Predigest vil/daß nit zur sach dient. Nimb hin disen guten bericht. Der Gewissens zwang mag auff zweyerley weiß verstanden werden. Erstlich für einen jnwendigen / wann der Mensch wider sein willen vnd Gewissen inn etwas willigen oder thun muß. Darnach für den Eisserlichen / da man einen auff waserley weiß dazu treibt/daß er jn etwas zuthun einwilliget/ das er sonsten gleichwol nit thät; Aber weil man jhn darzu treibt/so williget er vnd thuts.

2. Der erst vnd inwendig zwang ist weder Göttlich noch Teufflisch/ noch Menschlich oder Tyrannisch; sonder ist gar nit. Dann

GOtt kan zwar daß Gewissen oder freyen willen zwingen/ hats aber nie gethon/ vnd thuts noch nit: Er nöhtiget niemandts zum gutten/ niemandts auch zum bösen. Er hat den

Eccl. 15. „ Menschen von anfang geschaffen / vnnd jhm
„ die Wahl geben ꝛc. Er hat dir Fewer vnnd
„ Wasser fürgelegt: Greiff zu welchem du wilt/
„ spricht Syrach. 15. Darumb ist solcher zwang nit Göttlich. Der Teuffel aber wolt gern zwingen den freyen willen/ kan aber nit: Noch weniger die Menschen vnd Tyrannen mit allem jhrem gwalt.

3. Der eusserlich Zwang kan Göttlich/ Teufflisch / Menschlich seyn. Göttlich ist er wann der gütig GOtt den bösen Menschen durch widerwertigkeit züchtiget/ vnd mit allerley plag vnd straff zum Gutten treibt / durch welches alles je der Mensch etwan in sich selber gehet / vnd thut endtlich was er vngetriben nit gethon hätt: Jedoch mit willen; Vnd macht auß der noth ein Tugendt: Dann absolute vnd ledig dahin/muß er nit: Seitemal manche von grosser Straff GOttes dannoch nit bekehrt werden: Sonder bleiben biß inn Todt widerspennig wie Pharao. Andere aber werden bekehrt/ nit ledigklich auß noth vnd innerlichem zwang / sonder willigen ein/wegen deß tribs / vnnd man haisset es auch müssen.

Also

Also sagt David Psalm. 82. Mache ihr Angesicht voll schand/ daß sie nach deinem Namen fragen: Luther teutschet: fragen müssen. Paulus wurde auff solche weiß auch zwungen/ da er zu boden geschlagen.

4. Der Teuffel vñ die vngerechte Tyrannen zwingen auch auff dise weiß/ aber zu dem bösen: Inn dem sie an den Menschen setzen/ vnd greiffen jhn mit Plagen vnd Tormenten an/ daß er von GOtt abweiche; wie Job/ die Martyrer/ vnd andere Heyligen erfahren haben/ vnd noch erfahren Aber durch alle dise weiß/ künden sie den freyen Willen deß Menschen nit zwingen/ daß er jhne beywillige/ vnd thůe was sie begehren: Sie mögen ehe darüber alles leiden vnd auch sterben. Daher S. Paulus Rom am 8. spricht. Ich bin gewiß „ daß vns weder Todt noch Leben/ weder Engel „ noch Fürstenthumb / noch einige Creatur ab„ sönderen mag von der liebe GOttes.

5. Nun ietzund/ die Menschen in disem eusserlichen gwalt oder zwang volgen entweders GOtt nach/ oder dem Teuffel. Dem Teuffel wann sie durch Peine vnd Qual vnd verfolgnus den Menschen treiben zum bösen/ da wird er zwungen eusserlich daß er leiden muß; Innerlich aber ist kein zwang: Sein Will kan nit zum bösen genötiget werden.

6. GOtt dem HErren volgen nach die welche in die jenige/ vber die sie Oberkeit halben gwalt haben / setzen / vnd sie mit Worten vnd Wercken / mit schläg vnd straichen / mit Band vnd Eysen dahin halten/ das sie Guts thůen: Dises thun löblich die Fürsten/ Richter vnd Gwalthaber gegen jhren Vnderthanen/ vnd die rechte Eltern gegen jhren Kindern/ vnd ist von GOtt nit allein zugelassen/ sondern auch befohlen worden/ wie bekant.

7. Wann nur ein Burger den man in die eysen legt / oder ein Kind daß man so offt mit Ruthen schlägt / mit solchen klagen fürbräche: Was thůt jhr / was fangt jhr an? Wölt jhr mich zum Guten zwingen? Das ist Teufflich: GOtt wirdt nit mit zwang gedient: Jhr seyt nit Herr vber mein Gwissen/ GOtt ists ⁊c. Wurde man nit solche für Kinder oder Narren halten?

8. Die Heyden vnnd Juden zwar solle man auff solche weiß vnnd eysserlichen nothzwang nicht zum Glauben treiben / sondern durch das Predigen anraitzen / wie Christus den Apostlen befohlen / vnd sie gethon: Vrsach/ weil solche der Kirchen GOttes noch nit verpflichtet vnd vnderworffen seynd. Mit den Ketzeren aber / oder die da von der Kirchen GOttes seynd abgewichen/ hats ein andere

mainung.

mainung. Dann weil sie wegen deß Tauffs/ welcher der einigen rechten Kirchen allein aygenthumblich ist / der Kirchen Verpflichtet seynd/vnd de Iure oder von Rechtswegen jhr zukehren/ hat sie gewalt dieselbige Oberkeitlich zuzwingen/ das ist / mit Geistlichen/ oder wañ dise nit erspriessen wöllē/ auch leiblichē Straffen dahin zuhalten / das sie zu dem rechten Glauben widerkehren (es wäre dann mit jhnen ein verbindtlicher vnaufflößlicher Vertrag gemacht) vnd heißt da gleichsam : Domine Ecce duo gladij hic. Et ait illis, satis est. Sihe da seynd zwey Schwerter. Vnd er sagte : Es ist gnug. Luc. 22. 36.

9. Disen vnderschid findest du bey Paulo 1. Cor. 5. Da er einen Gottlosen Chorintischen Christen in den Bann thet / vnnd wolte das auch sie jhn hinauß stosseten. Dann was gehen mich/ spricht er/ die draussen an/ daß ich sie solt richten ? Richtet jhr nit die dahinnen seynd ? Gott aber wird die drausen schon richten ; thůt von euch selbs herauß wer da böß ist. 1. Cor. 5.

10. Solches kundte auß der Schrifft weitläuffig bewisen werden. Vnd fragen wir nit nach dem was deine Politici auß jhren tollen sinnen davon halten.

11. Tyranney hat nie gut gethan: Diß aber ist kein Tyrañey/sonder hat das Exempel vnd befelch GOttes/der Apostlen vnd gantzen heyligen Kirchen. Mit diser weiß aber machst du vnsern Gottseeligsten vnd sanfftmütigsten Kayser Ferdinandum zum Tyrañen: Das weder vor GOtt noch vor der Welt mag verantwortet werden.

12. Thůt jhr nit selber was jhr an vns scheltet (wiewol ohne rechten fueg) vnd habts dise hundert Jahr gnug than? Woher seynd die Reichsstätt also maistentheils Lutherisch wordẽ/vñ auch etliche gantze Länder? seind alle gleich willig zu euch tretten? O nit/ wir wissen auch vmb ewer procedere, vmb das vndertrucken der Catholischen vnnd pressen vnnd strapezieren/ daß vil tausent eintweders haben müssen in ewer Ketzerey einwilligen daß sie deß vbels abkämen / oder mit grossem zeitlichem Schaden anderstwohin gehen. Was hat gethan der Lutherische König in Dennemarck? hat er nicht auch die Catholische gezwungen? můßten sie sich nit innerhalb 6. Wochen auß dem Reich machen? was haben gethan die Caluinisten ewre Nachverwandte zu Genff/ vnd in Engelland? hat nit Seruetus/ wiewol er auch ein Ketzer ward / dort müssen ins Fewr? vnd vnzahlbare Catholische eben dort

vnd

vnd in Engelland mit mancherley Todt hingericht werden ? Habt jhr nit auch dergleichen/ oder nit vil weniger gethan ? auch vor 92. vnd folgendẽ Jahren zimblicher massen hie in diser Statt / da die Clerysey / Ordensleuth / vnnd andere Catholische wol gnug seynd verfolgt worden. Hat der Teuffel / wie du sagst / alle Verfolgung zu allen Zeiten zugericht / so hat er auch dise vnd alle / so den Catholischen anderstwo widerfahren / zugericht.

13. Hättet jhr im Reich die Oberhand gehabt wie jhr woltet / wir Catholische wären alle worden wie ein tugurium in cucumerario, wie ein Kürbishäußlein.

14. Die Jesuiter haben die Calvinisten (vnnd jhr jhre Bundtsgenossen) vor etlich Jahren / in dem Böhmischen Auffstand fein hurtig ohn allen Verzug von dem jhrigen können verjagen / vnd zu dem Raspin schicken : ist euch layd / dz sie wider kommen seynd. Münch / Pfaffen vnd Nonnen / vnd vil tausent eyfferigen Christen habt jhr deßgleichen dapffer ab dem Brodt vertriben ; vnd das haltet jhr für kein Zwang : sondern wann wir / die den ältern Brieff haben im Reich vñ in der Christenheit / was solches / vñ ja hundertmal ringeres gegen euch handlen / muß es ein Tyrannischer Zwang seyn / vnnd die Jesuiter (die daran

gänzlich

gentzlich müssen/ vnd nur allein schuldig seyn) seynd darumb nit mehr gelehrte Leuth/ sonder Bachanten: O ja/ sie lassen sich von solchen gern also schelten.

15. Inmittelst wisse/ mein Gsell/ daß ja die Warheit kräfftig ist die Leuth zubekehren/ aber bey denen die nicht blind/ hoffärtig vnd halsstärrig seynd: Dann solchen muß man endtlich bittere Gallen/ wie Tobiæ/ an die Augen streichen/ ob sie villeicht sehend möchten werden. Man muß sie etwan mit dem Nabuchodonosor in das Holtz vnd Hew treiben/ oder mit dem Saulo zu Boden blützen/ ob sie möchten zum Verstand kommen. Vexatio
Isa. 28. 19. dat intellectum. Das ist: wie Luther dolmetscht: Allein die Anfechtung lehrt auffs Wort mercken. Ist es aber je wie du sagst vnchristlich/ vnd di Warheit allein hat Stärcke gnug die Menschen zubekehren/ so seyt ihr auch nit Euangelisch/ vnd die Warheit gehet ewer Lehr ab/ dann ihr Verfolgungen wider vns an manchen Orthen dapffer verybt habt: vnd mit ewer vermainten Warheit habt ihr nit alles außgericht.

16. Brauchen die böse Leuth den eusserlichē Zwang zum bösen/ sollens wir nit derffen zum guten? Cur non cogeret Ecclesia perditos filios vt redirent, si perditi filij coegerunt

runt alios vt perirent? Das ist: Warumb soll die Kirch nicht zwingen die verlohre Kinder/ daß sie widerkehren/ wann die verderbte Kinder andere zum Verderben gezwungen haben? Sagt der H. Augustinus hom. 19. in acta, als er redete von S. Paulus Bekehrung/ vnd zuvor also wid disen Lutherischen murrischē Fürwurff gesagt hat: Vbi est, quod isti clamare consueuerunt: liberum est credere vel non credere? cui vim Christus intulit, quem coegit? Ecce habent Paulum Apostolum: agnoscant in eo prius cogentem Christum & postea docentem: prius ferientem, & postea consolantem. Mirum est autem quomodo ille, qui pœna corporis ad Euangelium coactus intrauit, plus illis omnibus, qui solo verbo vocati sunt, in Euangelio laborauit: & quem maior timor compulit ad charitatem, eius perfecta charitas foras misit timorem? Cur ergò non cogeret Ecclesia, &c. Vt supra. Das ist: Wo ist das/ so dise immer pflegen zuschreyen: Es soll frey seyn/ glauben oder nicht glauben? Wem hat Christus Gwalt angethan/ wen hat er zwungen? Sihe sie haben Paulum den Apostel. Erkennen sie wie Christus zuvor jhn zwingt/ vnd darnach lehrt: zuvor schlagt/ vnd darnach tröstet. Wunder ists aber/ daß der/ welcher

Hom. 19. in Acta.

durch

„ durch die Straff gezwungen / zu dem Evan-
„ gelio eingangen ist / dannoch mehr gearbeitet
„ hat im Euangelio / als alle andere / die durch
„ das einige Wort beruffen seynd worden: vnd
„ welchen ein grössere Forcht zu der Lieb triben
„ hat / dessen nachmahlige volkomne Lieb hat die
„ Forcht hinauß gestossen. Warumb solt dann
die Kirch / rc. Wie oben. Bißher Augustinus.

17. Welcher zwar zu seiner Zeit anfangs auch in der Mainung war / man soll die Ketzer zu der Catholischen Kirchen nit zwingen: hat aber mit der Erfahrnuß gelernet / daß sonst nichts an jhnen helffen will / man brauch dann den eusserlichen Ernst. vnd hat also die Mainung verändert lib. 2. retract. cap. 5. Lise Pacis Compositionem, daß ist das Dilingisch Buch vom Religionfriden im 4. Capitel an der 19. Frag: da findest du S. Augustini Wort weitläuffig.

18. Derhalben liebe Confessionisten / schreit vnd klagt nit also vber vns / auffs mildest / so man Gewissens halben kan / gehet man mit euch vmb. Ihr wurdets anderst machen.

37.

Es sagt Christus selber: Compelle intrare: Nötige sie herein / rc.

Evangelischer.

Das Wort hat seinen Geistlichen verstand/ nemblich durchs Gesätz/ Rom. 3. vnd 4. Durchs Creutz/ Esaia. 26. vnd 28. Vnd durch innerlich geistlich anklopffen/ Apocal. 3. Sonst müßte folgen/ das der Knecht/ welcher der Sohn GOttes selber ist (Esaia. 42.) disem Gebott vngehorsam wäre gewesen: Dann er hat es nit gethon: Er hat die Leuth freundtlich geladen/ Matth. 11. Luc. 15. Die vngehorsamen hat er nit gezwungen/ vil weniger mit Spiessen/ Stangen vnd Hellenparten inn das Gasthauß gejagt/ noch mit Henckern vnd Soldaten getriben: Sondern er hat sie inn jhrer Vndanckbarkeit vnd Halßstarrigkeit fahren lassen/ vnd sagt der Haußvatter selber: Der Männer keiner die geladen seyn/ vnd mein Abentmal verachtet haben/ soll dasselbe schmecken / so gar hat er sie nit begehren zu nötigen oder zuzwingen.

Catholischer.

Lieber wo stehet aber geschriben in der Schrifft/ das diß Wort Compelle solchen geistlichen Verstand habe? Dann zun Römern an dem 3. Cap. find ich das nit das du fürgibst/ nemblich das GOtt durch das Gesatz treibe hinein zugehen / oder durchs Gesatz allein/ sonderen wol das widerspil: Dann dort am 3. Cap. wird auß dem Psalmen angezogen wider die so nit glauben wöllen/ diser Spruch: Rom. 3.
In jhren Weegen ist eytel Vnfall vñ Hertzenlend/ vnd den Weeg deß Fridens wissen sie nit. „
Also das GOtt jhnen Vnfall zuschickt daß sie

sich bekehren. Wie auch eben also bey dem E-
sa. am 26. vnd 28. Capitel. An jenem zwar
Isa. 26. stehen dise Wort: HErr wann Trübsal da ist/
da sucht man dich: Wann du sie züchtigest/
Isa. 28. so ruffen sie änstigklich. An disem aber: Allein
die Anfechung lehret auffs Wort mercken:
Weiter in dem du hie sagst das Compelle
müß geschehen durch das Creutz/ bist du wider
dich selbs: Dan eben das sagen wir/ man kön-
de durch Creutz vnd Plagen die Falschglaubi-
gen zum bret treiben/ vñ du wilt es mit Schrif-
ten widersprechen. Bist du auch bey dir selbs?
oder Züchtiget nit GOtt vnnd vervrsachet
Creutz auch durch die Menschen? Es war
auch gnug triben im Abendmal/ da den auß-
bleibenden der verlust der Seeligkeit gedröet
ward. Matth. am 11. ladt Christus freund-
lich/ aber schröckt auch hefftig: **Wehe dir Chorozaim/ wehe dir Bethsaida.** Luc.
15. ist gar nichts für dein Intent. Sihe wie be-
stehest/ Maister:? So machens wir Catholische
mit euch auch durchs Gesätz/ vnnd durchs
Creutz: die Gesätz von der restitution laßt der
Kayser außgehen/ vnd zu Augspurg laßt ers
anschlagen/ ihr solt in die Kirchen gehen/ vnd
das Gesatz Gottes hören: ihr wöllt aber nicht
gehorsamen. Darumb kombt man auch mit
dem Creutz. Christus hat in seinen Lebtägen/
nit

nit mit Spieß vnd Stangen die Leuth zu sich zwungen/ noch auch die Apostel: Dann sie haben erst die Kirchen gesamblet/ vnd jhnen vnderwürffig gemacht: Jetzt braucht Christus von Himmel herab das Compelle mit euch/ vnd tribuliert euch mit Stangen vñ Spiessen/ wie jhr wol erfahrt/ dann jhr seyt jetzt seiner Kirchen de Iure zugehörig: vnnd jhm haben die Apostolische Männer/ Bischöff/ alte König vnd Kayser nachgefolgt/ vnnd auch wir. Ihr/ wann jhr köndt/ thůt auch dergleichen/ wiewol nit Iure vnd mit Fueg. Kehrt euch an Christi jetziges Compelle vnd seiner Kirchen/ so werd jhr seelig. Thuns doch vil andere: Dann

38.

Es seynd schon vil tausent Lutheraner zu vns kommen/ volgt jhnen fein nach.

Evangelischer.

Was andere gethon haben/ geth mich nit an: Ein jeder muß für sich selber Rechenschafft geben: Aber GOtt im Himmel weißt/ wie sie zu euch kom̃en seyn/ durch grausame erschröckliche/ gleichsam vnerhörte Tyraney/ zwang vñ wüttereÿ/ also köndte der Türck auch alles auff seinen schlag Catholisch/ das ist/ seines Glaubens/ welchen er für den Catholischen oder Allgemeinen helt/ machen/ wann es jhm GOtt verhengete/ das ist kein Kunst/ also die Leuth bekehren. Vnd was habt jhr gemacht? Zum theil heimbliche Jünger

welche im Hertzen gut Lutherisch oder Evangelisch seyn. Zum theil Heuchler vnd Epicurer / welche im Hertzen eine Religion halten / wie die ander : Zum theil Vnmenschen/Cyclopen/welche vil mehr Bestien/ ja Teuffel als Menschen sind zunennen/ wüthen vnd toben/vñ wissen nit warum̃ /vnd verdienenalso entlich den Lohn jhres Abfalls / wie die Mamelucken pflegen/reichlich vnd vberflüssig.

Catholischer.

1. Die sich vil tausentweiß allenthalben zu vns bekehrt haben/ seynd theils gantz freywillig kommen/ weil die Wölff/ welche sie zuuor förchten müssen / hinweg waren : theils seynd sie durch vor erklärten rechtmässigen Christlichen zwang dahin vermögt worden / daß sie endtlich in die warheit eingewilliget haben. Vnd solche/wie wir mit grosser Frewd es sehē vñ hören/ seynd maistentheils also beschaffen/ vnd reden also wie vor zeiten die gweste Donatisten (die aber hernach durch Kayserliche Edict zu der Catholischen Kirchen/ durch eusserlichen zwang/gedrungen worden) redeten bey S. Augustino in 8. Epist. ad Vincentium Donatistam. Disen allen (sagt er) ist der „ schreck diser (Kayserlichen) Gesatzen/ bey de- „ ren publicierung die König dem Herren dienen „ in forcht / dermassen nutzlich gewesen/ daß je- „ zund etliche sagen : Wir haben eben das ge- „ wölt : Nun sey GOTt gelobt / der vns diß zu-

thun

thun gelegenheit geben / vnd die verhindernus„
sen abgeschnitten. „

2. Etliche aber sagen / wir haben zuvor„
wol gewist / daß diß (die Catholisch Lehr) die vn„
verfälschte warheit ist; liessen vns aber / wisten„
nit durch was für ein alte gewonheit / darvon„
abhalten. Dem HErrn sey gedanckt / der vn„
ser Band zerbrochen / vnd vns zum Band deß„
Fridens gebracht. „

3. Andere sagen. Wir haben nit gewüst„
daß allhie die warheit zufinden / habens auch„
nit zu lehrnen begert: es hat vns aber selbige„
zubegreiffen die Forcht auffmerckig gemacht / „
dieweil wir besorgten / wir möchten villeicht„
neben dem zeitlichen auch deß ewigen Genies„
ses verlustiget werden: Gelobt sey Gott / wel„
cher vnser Fahrlässigkeit durch den Stachel„
der Forcht außgetriben / daß wir zum weni„
gisten in grosser Sorgfältigkeit gesucht / was„
wir zuuor auß eytler Sicherheit niemahlen„
zusuchen begehrt. „

4. Andere sagen: wir hatten vns durch„
falsch Gerücht (Geschrey) abschröcken lassen / „
welches wir / daß es falsch / nit gewißt: Hät„
ten vns darein nit begeben / wo wir darzu nit„
wären bezwungen worden. Gelobt sey Gott / „
der vns dise Forcht durch die Gaisel genommen / „
vnd durch die Erfahrung gelehrt / wie vngüt„

‘lich seiner Kirchen mit solchen falschen auff‘lagen beschehen. Jetzt glauben wir / was die ‘Vhrheber diser Ketzerey gedichtet haben / die‘weil jhre Nachkömbling sovil falsche vnd noch ‘schädlichere Lugen erdichtet.

‘ 5. Andere sagen / wir mainten zwar / es ‘wäre nichts daran gelegen / in welcher Kirchē ‘wir den Catholischen Glauben behielten: Gott ‘aber sey gedanckt / der vns von solcher Tren‘nung versamblet / vnd zuerkennen geben / daß ‘Gott allein in Ewigkeit müsse geehrt werden. Bißher die auß der Donatisterey bekehrte Catholische Christen. Warlich eben also sprechen vnnd reden jetzt vil tausent in den 3. bekehrten Pfaltzen / Böhmen / Vngarn / ꝛc.

6. Seynd etliche vnder denen die sich widerumb auff vnser Seyten begeben / Heuchler (du heissest sie heimbliche Jünger / vnd im Hertzen gut Lutherisch / so doch der Apostel Rom. 10. lehret / zur Seeligkeit werde auch die Bekandtnuß mit dem Mund erfordert) oder Epikureer / Athei / vnd denen im Hertzen kein Religion für die ander: Item / Vnmenschen / Cyclopen / Bestien / Teuffel / ꝛc. (trutz aber nenne sie / vnd probiere / daß solche seyen / vnd lieg darzu nit) denselbigen schadt der Catholische Nam wenig: sie fahren zwar als falsche Catholische in die Höll: wärē aber ein weg als den andern

Rom. 10.

als

als wahre Lutheraner oder Caluinisten hinunder kommen; das Heyl wirdt jhren Kindern widerfahren. Vnd durch vnser Lehr werden sie zu keinen solchen Vnmenschen / sonder durch jhr Boßheit / vnnd ewren / jhnen noch immer anklebenden Saurtaig. In dem du aber so grobe Saiten auffziehest von der grausamen erschröcklichen vnerhörten Tyranney / mit der wir wider die ewrige verfahren sollen / das ist ein lautere hochsträffliche Schänderey / vnnd trifft Kayserliche Mayestätt / Chur- vnnd Fürsten an. Zu einer solchen Zungen soll man schier besser sehen.

8. Der Türck zwingt die Christen freylich auch zu seinem Alcoran, aber es ist ein Tyranney / weil er ohne Recht / vñ zum bösen zwingt: vnd warumb wölt jhr dann immer nur lieber vnder dem Türcken / als vnder dem Bapstthumb seyn? wir wöllen aber weiter kommen.

39.

Habt jhr doch bißher kein Glück gehabt.

Evangelischer.

Diß ist vnser Sünden / vnd nit ewer gerechte sach schuld / GOtt hat vnser vndanckbarkeit / vnd nit vnser Lehr / welche recht vnd gut / gestraffet. Er hat auch sein Volck Israel offt hart gestrafft / vñ in die Händ jhrer Feinde geben: Solte darumb die Lehr nicht recht gewesen seyn? So müßten die H. H. Propheten sel-

 ber

der falsch Lehrer gewesen seyn. Schlägt doch offt in weltlichen Sachen vnglück zu/ wann schon die Sach gut ist? *Careat successibus opto, Quisquis ab euentu facta notanda putat.* Spricht der Heyd. So kan sich das blatt wol bald wider wenden/ wann GOtt will/ Es hat auch GOtt nirgend gebotten/ sonder vil mehr hoch verbotten/ das man der armen betrübten/ welche er vmb jhrer Sünden willen gezüchtiget hat/ nit spotten/ oder sie hönen solle.

Catholischer.

1. Ich sage auch/ es seyen ewre Sünden daran schuldig/ daß euch das Glück bißher also verlassen; vnd diser Sünden ist villeicht die erst vnd gröste/ die Hartnäggigkeit im falschen Glauben: vnd dises nemmen wir nit blößlich ab auß dem/ daß jhr leyder (dann das hieß die Betrübte verhönen) sondern auß andern vilfältigen Vmbständen.

2. Dörfft euch mit den Propheten vnnd Volck Israel nicht vergleichen/ sie waren anderst beschaffen.

3. Jawol/ ich will was sagen/ daß dich wird wundern. Wie köndt jhr sagen/ GOtt straffe ewre Sünden? Habt jhr doch keine? sondern jhr seyt durch den Glauben alle gerecht/ vnd Kinder Gottes/ vnnd gwiß an der Gnad vnnd Seeligkeit: Seytemahl Christi Gerechtigkeit ist ewer/ vnd thůt Sünden sovil

jhr

jhr wöllt/ sie schaden euch nit: dann Christus deckt sie zu/ vnnd rechnet sie euch weder zur Sünd/ noch zur Straff. Diß ist ewer Glaub/ der euch rechtfertiget vnd seeliget. Wie kan dann Gott euch vnd ewre Sünden straffen/ so jhr doch alle so fromb seyt/ als Christus der HErr selbs? Dann sein Frombkeit ist ewer Frombkeit. Was sagst darzu? Warumb wirst roth? Eintweders dise ewer Lehr ist falsch/ oder Gott kan euch nit straffen. Da beiß. Widervmb

40.

Es hat vast kein Retzerey vber 100. Jahr gewehrt: darumb ist es gewiß auch mit euch Lutheranern jetzt auß.

Evangelischer.

Auß welcher Calmäuser Schul kompt dise Lojolitische Regul? Hat nie kein Ketzerey vber 100 Jahr gewehrt? deß mußt wol ein Kuhe lachen/ hat nit die Arrianische Ketzerey schon vber 1300 Jahr gewehret? Ja hat sie nit gleich nach Christi Himmelfahrt in dem Ebione vnd Cerintho angefangen/ist nit die Nestorianische Ketzerey alt/ vnd jetzo inn Jesuiten wider new worden? Ist nit der Waldenser Lehr/ welche jhr Ketzerey nennet/ ichs aber gar nicht sag/ sonder vermein sie sey gar nahe die recht Evangelisch Lehr/ schon 500 Jahr alt/vnd darüber. Wolt jhr mehr Exempel? ist nit die Ertzketzerey daß man den Layen/ das Sacrament nur vnder einer Gestalt reichen soll

 schon

schon 200 Jahr alt/ welches zwar inn Glaubensa-
chen gar nit alt ist / vnnd wann es gleich 2000 Jahr
wäre/ dann tausent Jahr vnrecht / ist nie kein stund
recht/dannoch ist es länger als hundert Jahr/vnd ist
doch so ein grobe handgreiffliche Ketzerey/daß es auch
die Bawren mercken. Deßgleichen die grosse Ertzketze-
rey/das Brot vnd Wein im dem Sacrament in den
Leib vnd Blut Christi wesentlich verwandlet wer-
de/ist schon 400 Jar alt: Fast eben so alt ist das Fron-
leichnams Fest. Deßgleichen der mehrer theil deß Rö-
mischẽ Gottesdiensts/oder die newe Römische Glau-
bens Articul/ob sie wol inn den ersten 300.400. 500.
2c. Jahren/nach Christi Geburt noch vnbekandt wa-
ren / seynd sie dannoch mehr dann hundert Jahr alt.
Vnd gesetzt/sie wären schon 1000. oder 1500. Jahr
alt/ so wären sie doch nit recht: Denn sie seynd wider
die H. Schrifft.

Catholischer.

1. Ich hab diß nur darumb gesagt / die-
weil zwar nicht wir Jesuiter / sondern son-
sten ins gemain man also redt/ vnd es darfür
hält: Nit daß eben vnd præcisè kein Ketzerey
vber 100. Jahr wehre: sondern circiter vnd
vngefähr. Item/ daß keine fast länger im flor/
vblichen Schwung/vnd offentlicher Schwer-
merey verbliben/ als etwan bey sovil Jahren/
dann darnach haben sie müssen allgemach den
Hag hinab ziehen/vnd in der Finstere blinden-
mausen / vnd das Kyrieleyson singen. Wie
es dann denen ergangen / die du anziehest:
Als

Als nemblich den Arrianern/deren mächtiger Schwarm/als wie die Hewschröcken dē Acker Gottes bedeckt vnnd verwüstet: hat aber nit gar lange Ruhe gehabt: dann bald ist sie in dem Nicenischen grossen Concilio verdambt/ vnnd durch Execution Constantini Magni versteckt worden: Hernach aber vnder Constantio wider fast herfür gebrochen/ aber widerumb gedämpfft/ vnnd also fort noch öffter jetz auff jetz nidergangen/ biß endtlich sie allerdings das letste Valete genommen.

2. Dann die jetzige Arrianer/ so gegen Mitnacht zerstrewet seynd/ continuieren nicht mit den alten/weder gäntzlicher Lehr/weder der Zeit nach. Darum̃ haist man sie die newe Arrianer. Deßgleichen auch Ebion vnd Cherintus/haben zwar den nachmahligen Arrianern den Weeg gebahnet/ jedoch aber bey weitem nit auff jhre Zeiten gestossen. Stimmen auch in der Retzerey nit gäntzlich zusamen. Du aber sagst was du wilt ohne allen Beweiß.

3. Wo seynd die Nestorianer jetzt? dann was du ploderst von den Jesuitern/ als seyen sie solche/ das scheub wider in dein Lastersack/ oder trutz/ probiere etwas Nestorianisch auff sie. Nestorius lehrte/daß Christus nit ain Person/ sonder zwo wären/ lehrens die Jesuiter? daß Christus nit ein einiger Christus/ sonder

ein

ein doppelter: Einer Gottes / der ander Mariæ Sohn. Lehrens die Jesuiter? daß von deßwegen Maria kein Gottes Gebährerin / sondern nur χριστοτόκος Christgebährerin sey gewesen/ lehrens die Jesuiter? Sihest du / was du für ein Sycophant vnd stürnloser Calumniant bist? Aber ich sihe wol was dir ist. Die Jesuiter wöllen sich nit auff dein heillose Vbiquitet verstehen/ vñ auff die realẽ comunicationem idiomatũ, darum̃ machst du auß jnen Nestorianer. Fählt aber weit an der consequenz.

4. Was gegent aber florieren jetzt die Waldenser? Ninderst sihet man sie; wann ihrs seyt/ so seyt gegrüst meine Waldenser; jetzt sihe ich erst das jhr älter seyt als hundert Jahr: warumb halter ihr dann erst das erste Iubilæum ewer Confession?

5. Nun vernim̃ der Waldenser (oder Waldesel) etliche Lehrartickel / nit auß dem newgebachnen vnd falsch Catholischen vnwahrhafftẽ Thuano, sonder auß Petro von Pilichdorff inn seinem tractat von vrsprung der Waldenser oder Armen von Lion. Item auß Reinerio Sachouo vnd anderen die der Zeit gelebt haben. Erstlich lehren sie / das jedes auch wahres vnd vor Gericht gethanes schweren ein Todsünd sey: lehrt ihrs auch? 2. Daß auch die Obrigkeit keinen Menschen / er sey

wer

wer er wöll/macht hab zu tödten. Lehrt jhrs auch? 3. Daß alle Richter vnd Fürsten verdampt seyn. Lehrt jhrs auch? 4. Daß auch die Weiber sollen predigen: Daß man den Prelaten nit/ sonder nur GOtt solle gehorsamen: Daß der Kinder Tauff nichts nutz sey; Daß man keine gemaurte Kirchen soll haben; vñ die jrrdische Gütter nit sollen außgetheilt / sonder jedem gemein bleiben. Thüt jhrs auch? 5. Daß / wann die fleischliche Lüsten einen anhitzen/ frey vnd erlaubt sey / durch allerley weiß denselbigen statt zugeben/ jede Männer mit jeden Weibern / Mann mit Man / Weib mit Weib rc. Pfui der schanden! vñ du darffst sagẽ die Waldenser haben gar nahend die Evangelische Lehr? andere auß deinen Predicanten bekennen sich fast gar zu jhnen. Wie thut Melchior Nicolai/ jetziger Professor zu Tübingen in seinem Buch wider den P. Forer. Daß werden alle ehrliche Confessionisten dir mit schlechtem danck bezahlen.

6. Was sagst du aber von dem Catholischen Brauch oder jetzigen Gebott vnder einer Gestalt zu Comunicieren? Soll es ein Ertzketzerey seyn/vnd erst 200. Jahr alt? Du redest als ein schmachsichtiger Ketzer/ vnd darzu als ein vngeschickter Phantast. Dann das ich geschweige dessen / was in dem anderen

vnd zehenden Capitel Apostolischer Geschichten nur von einer Gestalt deß Brotbrechens meldung geschicht; Alda die wahre Doctores solches von dem HH. Sacrament verstehen / wie auch Luther selbs sermone de Euchar. Item Caluinus vnd Kemnitius: Vnd wir darauß gläublich abnemmen könden daß alsdan schon die ander Gestalt nit allzeit sey außgetheilt wordē / jr aber durch Schrifft / wie euch obligt / das widerspil nit darthun köndt / so wenig als das die zwen Jünger so zu Emauß den Kelch auch sollen genossen haben; weil von Luca Cap. 24. gesagt wirdt / der HErr sey alsbald nach raichung deß Brots verschwunden; vñ die HH. Vätter / als Chrysostomus Hom. 17. in Matth. Hieron. in epitaph. Paulæ, Beda in illum locum Lucæ, Wie auch Melanchton selbs in der Apologia dafür halten / daß es die H. Cōmunion gewest sey. Damit / sprich ich / solcher nit vntauglichen stellen ich geschweige / so hat schon vor 300. Jahren der Englische Doctor Thomas von Aquin 3. p. q. 80. a. 10. solche eingestaltige Cumunion gelobt: Vnd ware schon mehr als hundert Jahr vor jhm diser Brauch also gemain / daß beede Gestalt zufordern niemands in den Sinn kommen. So haben wir auch dessen Zeugknuß von der Zeit S. a. Bernards

Act. 2. & 10.

a. Lib. 1. Vi. tae. 11.

werds vor 500. Jahren. Item Zeugknuß auß dem Ven. Bedâ b. vor 700. auß Alcuino. c. der deß Caroli Magni præceptor geweßt/vor 800. Augustino d. Basilio e. Hieronymo f. vor 1200. Jahren. Item auß dem Nicenischẽ Concilio can. 12. & 14. vnd Laodicenischen can. 54. Ja wol/ liß nun den H. Cyprianum sermone de lapsis, vnd Tertullianum lib. 2. ad vx & lib. de orat. & lib. de corona milit. welche zwen Vätter schon mehr als 1300. Jar alt seynd: da wirst du außtrucklich finden: daß man zu jhrer Zeit / als die Christenheit von Heydnischen Kaysern verfolgt ward / die H. Communion vnder einiger Gestalt den Christen hab haimbzutragen geben / die sie absönderlich köndten niessen; welches sie dann thaten/ vnd hieltens entzwischen mit höchster Reuerentz auff/ vnd betetens an. Solst du dann dises ein Ertzketzerey schelten? so es doch niemand jemahls auß der alten Christenheit gescholten/sondern vilmehr gutwillig approbiert biß vor 200. Jarẽ der vnseelig Huß in Böhmẽ die Newerung eingeführt/vñ sich als ein feindseeliger Ketzer der Kirchen GOttes widersetzt; Deßwegen dann das H. Costnitzische Concilium jhn verdampt. Vnd damit der jrrthumb/ als weren die zwey Gestalten zu der Seeligkeit vonnöthen / den Verführten benommen

b. lib. 2. hist. cap. 5.
c. Ex agend. Roms
d. serm. 252. de temp.
e. Epist. ad Cæsariam patric.
f. Epist. ad pammach.

nommen / vnnd beynebens auch zu erhaltung mehrer Lieb vnd einigkait der Christen / allenthalben gleichförmigkeit in disem fall gehalten wurd / ein allgemeines Gesatz gemacht / das hinfüran / wie vor disem fast geschahe / die einige Gestalt den Layen gebotten sein soll.

Es waren aber auch noch andere Vrsachen solches Gebotts. Als nemblich erstens / vil jrrenerentzen vñ vngebür / welche in Raichung deß Kelchs bey dem Volck immerzu vnderlieffen. Darnach weil manche Leuth ohne sondern eckel vnnd grausen nit wol trincken kondten auß solchem Kelch der allen vnnd jeden Arm vnd Reichen / gsunden vnd bresthafften Menschen gemein ward. Drittens deßwegen das an manchen Orthen der Wein nit wol zubekomen / welcher Vrsach halben so gar auch ewer Melanchton jhm selbs vbermütiger weiß den Gwalt angemast / daß er mit den Reussen dispensiert hat / vñ an statt deß Weins im Abendtmal den Meth vergundt. Zum vierdten wegen deren die von Natur abstemij oder deß Weins vnschlündig seynd / von welchem ewer Brencius selber in der Würtenbergerischen Apologia Vrtheilt daß sie wol mögen den Wein im Nachtmal vnderlassen / ꝛc. Noch mehr Vrsachen findst du bey dem Cardinal Turre cremata.

Vnd

Vnd vmb Gottes willen / wie mögt jhr dise Sach dermassen häfftig anfeinden / vnnd verketzern? Ewer Luther vnd vermainter Reformierer selbs / hat kein Nothwendigkeit in dē beeden Gestalten erkennt / vnd diß (wiewol er / als sonst in allem ein vnbeständiger Mañ auch das Widerspil offtermahls geschriben) an vnderschidlichē Orthen. Vernimb nur ein Stell. Im Buch de captiuit. Babylon. tom. 2. sagt er: welche sich allein der einen Gestalt gebrauchen / sündigen wider Christum nit: weil Christus einige Gestalt nit gebotten zugebrauchen / sonder solches eines jeden freyen Willen haimbgestellt / vnd gesagt hat: So offt jhr das thůt / so thůt es zu meiner Gedächtnuß. Dergleichen mehr andere Orth / kan ich auß jhm aufflegen. ja auch ewer Philippus lehrt also in ersten locis communibus, tit. de abrog. legis: Es jrret der / welcher die Bilder abschafft / als wäre es an jhme selber vnrecht Bilder zuhaben. Es irret auch / welcher die Bilder also verthädiget / als wäre es vnrecht / welche dieselbe abschaffen: Es jrret auch / wer für vnrecht hält / schweinen Fleisch essen. Es jrret auch / wer für vnrecht hält / von schweinem Fleisch sich zuenthalten. Das seynd mitelding / vnd stehen in vnser Willchur. Eben also vrtheile ich auch vom Sacrament /

Melanch.

„ daß die nit sündigen / welche dise Frey-
„ heit wissen vnd glauben / vnnd also in
„ einer oder beeder Gestalt communicie-
ren. Das hab dir auß deinen grossen Aposteln.
Vnd dannoch sagst du / es sey so grosse Ketze-
rey / daß es auch die Baurẽ jetzt mercken. Wir
aber lehren zwar / daß ein Lay sündigen wurd /
der das H. Sacrament vnder beeder Gestalt
kurtzumb nemmen wolt: doch nit darumb / daß
solches für sich selbs böß / vnd der H. Schrifft
oder der alten allenthalben außgebraiten Chri-
stenheit zuwider wäre / sondern von wegen deß
Vngehorsambs gegen der Kirchen GOttes /
welche nicht mehr jedem die weiß / so oder so zu
comuniciren / frey lasset: vnd die / so sie nit hö-
ren wöllen / Christus selbs den Hayden vnnd
Publicanen Matth. 18. gleich achtet. Vnd
eben dise ist auch die / welche jhren Kindern er-
klärt die H. Schrifft / daß es kein Gebott Got-
tes sey für alle vnd jede Christen / wann der
1. Cor. 11. HErr zu den Aposteln sagt: Trinckt alle dar-
auß; oder der Apostel 1. Cor. 11: Ich hab vom
HErrn empfangen / daß ich euch gegeben hab:
vnd anders dergleichen: sondern allein für die /
welche als Priester opffern / consecrieren vnd
das thun müssen / was Christus allda gethan /
dieweil zu Darstellung / Vorbildung vnd Ver-
kündigung deß Todts deß HErrn (da Leib vnd
Blut

Blut von einander geschaiden waren) die zwo Gestalten nothwendig da seyn müssen/ wie dañ von Anfang der Christenheit geglaubt worden ist. Eben die Kirch erklärt auch / daß / wiewol Christus befolhen hat das zuthun was er gethan hat/ darumb Krafft diser Worten wir nit verbunden seyen zuvor die Fußwaschung zubrauchen/ oder nach essens vnnd zu Abendts am Tisch sitzend zu communicieren. Vnnd in disem fall jr der Kirchen bey/ warumb nit auch im andern? So wenig jhr auß der Schrifft beweisen köndt/ daß gemelte Stuck nit gebotten seyen/ sowenig köndt jhr auch probieren / daß die einig Gestalt verbotten sey. Jst sie aber nit verbotten/ warumb sollen die Vorsteher der Kirchen nit könden auß vrsachen ein Ding/ so Christus frey lasset/ für ihre Schäflein auff die oder jene Seyten determinieren, vnd also zu der einen Gestalt anhalten? So doch Luther Anno 1524. selbs hat dörffen sagen: wañ „ sichs begebe/ daß ein Concilium beede Gestaltē „ wider einsetzte vnd erlaubte/ so wolt er demsel- „ ben Concilio zu trutz / eintweder nur ein Ge- „ stalt oder keine empfahen. Er aber/ als ein vnberuffner Hürt hat nit gewalt gehabt / einige Ordnung in solchem zumachen: jene aber habens/ wie Paulus/ der da sagt 1. Cor. 4. Da- 1. Cor. 4. „ für soll vns ein jeder halten/ als Diener Christi/ vnd

" sti/ vnd Außspender der Gehaimbnussen Got" tes. Also seynd sie/ die Prælaten der Kirchen/ auch solche Außspender / vnnd wie Christus
Matth. 11. sagt Matth. 11. Trewe Haußhalter / die den
" Haußgenossen den Waitzen außmessen zu ge"
" legner Zeit. Ohne zweiffel auch zu vnd auff gelegne weiß/ rc. Die soll man hören / als Christum selbs. Luc. 10. dañ sie gebieten was recht ist.

Es ist warlich zuerbarmen / daß durch Anstifftung deß bösen Feinds das HH. Sacrament/ welches zu Bestättigung der Lieb vñ Einigkeit der Christen fürnemblich eingesetzt ward/ jezt zur Materi gröster Trennung vnd Zwispalts worden ist: also daß wie vor Zeiten das gute Wasser auß dem Felsen vberkommen hat den Namen eines Haderwassers/ also jezt der herrliche Kelch Christi ein Haderkelch seyn muß. Vnd diß zwar so vnerheblicher Vrsach halben: dañ ihr Lutheraner / so man die Sach bedencken will/ zanckt nur vmb die Hülsen/ vñ nit vmb den Kern/ nur vmb die Gstalt/ nit vmb die Sach. Dann je Christus das lebendig Brodt ist Joan. 6. vñ in der Gstalt deß Brodts ist er der lebendig Christus / vnnd also ist sein Leib vnnd Blut beysamen; wievil der ewren selbs bekennen/ als Melanchton, Brentius, Kemnitius. Vnd es muß also gesagt werden/

daß

Daß wir nit Antichristischer weiß (als 1. Joan 4. gesagt wird) Christum theilen/ vnd jhm gleichsamb widerumb das Leben absprechen. Was ist dann/ daß man dir entzeucht/ weder die irrdisch Creatur/ die Gestalt? In einer Gestalt deß Brodts/ hast du Christum/ sein Leib vnd sein Blut/ vnd klagst darwider? Ja ich gehe auff die Einsetzung/ sprichst du. Aber die Einsetzung ist kein Gebott für jede Menschen/ wie die Einsetzung der Ehe. Die Kirch hält die Einsätzung in der Meß/ das ist gnug.

8. Die Lehr von der transubstantiation oder Verwandlung deß Brodts vnd Weins ist sie erst 400. Jahr alt? was bist du für ein Idioth? Da stehen die Vätter / die vor 1000. vnd etlich hundert Jahren gelebt haben / vnd vberzeugen euch Prædicanten. S. Ambrosius lib. 4. de Sacram cap. 4. Wann die Wort / „ spricht er/ der Consecration gesprochen wer- „ den/ so wird das Brodt Verwandlet in den „ Leib Christi. S. Chrysostomus hom. 82. in „ Matth. Was Christus dazumahl in dem hei- „ ligen Abentmahl gethan/ das thut vnnd wür- „ cket er auch noch heutiges Tags; wir seynd al- „ lein seine Diener. Christus aber ist/ der diß „ heiliget vnd verwandlet. S. Cyprianus serm. „ de Cœna Domini: Das Brodt/ welches der „ HErr seinen Jüngern dargeraicht/ ist nit der „

 eusser-

S. Cyrill. Hierosol.

‘eusserlichen Gestalt/ sondern der Natur nach
‘Verwandlet / vnnd durch Allmacht deß
‘Worts das Fleisch Christi worden. S. Cyrillus Hierosol. catech. 4: Du solt es für gewiß halten/ daß das Brodt / welches von vns gesehẽ wird/ nit Brodt/ ob schon der Gschmack nichts dann Brodt fielet / sondern daß es sey der Leib Christi. Bißher die alte Patres.

9. Ja/ was will ich sagen? Die Verwandlungslehr ist schon 1597. Jahr alt: dañ Christus in seinem H. Abentmahl je gesagt. Nemmet hin das ist mein Leib; Nicht: Das Brodt ist mein Leib; so nit seyn kan: dañ ein ding ist nit das ander. Vnum enim est indiuisum in se, & diuisum à quouis alio: sagt die Metaphysica. Hat auch nit gesagt: In disem / oder bey disem / oder vnder disem ist mein Leib. So volgt dann/ daß der Leib allein da sey / vnnd nit mehr das Brodt / sondern nur die Gestalt deß Brodts.

10. Welches auch dein vngeänderte Augspurgische Confession am 10. Articul selbs bekennt/ da gesagt wird / daß der Leib vnd Blut Christi Vnder den Gestalten Brodts vnd Weins zugegen sey: welches die Vrsach ist/ daß sovil Lutheraner nach dem grossen Augspurgischen Reichstag vor 100. Jahren solche Confession verworffen haben/ als welche die

die transubstantiation bekennt; vnnd habens darumb auch Philippus vnd andere also verändert vnd verfälscht. Jetz gehe hin/ vnnd sag es sey ein Ketzerey / vnnd erst 400. Jahr alt. Item es sey wider die Schrifft?

11. Das Fronleychnambsfest ist ja erst bey 400. Jahren alt: es ist nur ein H. Ceremoni: Aber das anbetten deß H. Sacraments/ ist so alt als der Christlich Glaub. Wie alt ist dein newes Jubelfest? Ist es auch wider die H. Schrifft?

12. Also/ was du von dem alter anderer Römischen Articuln garest/ kombt alles her auß dem alten Lugenvatter dem bösen Geist. Gott geb dir einen bessern. Laßt vns fortfahren in vnsern Fragen.

41.

Ist es doch kein Einigkeit zwischen ewren Predicanten: Daher muß das Lutherthumb zu grund gehen / es kan nit anderst seyn.

Euangelischer.

Der Herr thut abermal sein Maul weit genug auff/ vnd laßt es zimlich weit spatzieren gehn: Sagt mir auff den heutigen Tag ein eintzige Vneinigkeit zwischen vnsern Evangelischen *Theologis* vnd Predigern die von sonderlicher *importanz* seyn solte? Dann was andere antrifft / die gehen weder vns noch euch an: Hat vor disem ein oder der ander vnruhige *Theologus*

auß Ehrgeitz/Fürwitz/oder andern Vrsachen etwas newes angefangen: was geht das andere vil 1000. vnschuldige an? Was haben fromme Gottsförchtige Layen damit zuthun / welche einfältig bey jhrem Christenthumb vnnd bey GOttes Wort bleiben/ sich solcher Händel nit theilhafftig gemacht haben/ als welche zum theil vnnötig zur Seeligkeit zum theil allzu subtil vnd spitzfündig. Zu dem was habt jhr vns vil vorzuwerffen / da doch ewer Bapstthumb so voll Widerwertigkeit/zänck vnd hader stecket/daß es wimlet. Das beweisen *Bellarminus, Pappus, Holderus, Flacius VVolfius, Maximil: Philo, Thomas Martonus, Andreas Chrastovius*, ja ewer Geistliches Recht selber. Was ist auch das für ein Buch/so vor wenig Jaren außgangen/deß Titul: *Legatus Regis Hispaniarum Philippi IV ad Pont. Max. in Controversia de Conceptione immaculata B. Virginis.* Welches fürwahr von sehr wichtiger *importanz* ist Hieher möchte auch gezogen werden die *Historia Concilij Tridentini, Petri suavis*, vor wenig Jahren außgangen/ darauß zuersehen/wie es auff dem Concilio damalen hergangen. Seynd sie doch vor Jaren so hefftig aneinander kommen / daß sie auch falsche Wunderwerck wider einander gethon haben. Darumb möchtet jhr wol mit disem Einwurff daheimb bleiben / jhr hettet fürwahr vor ewer eignen Thür genug aufzukehren. Vnd was soll es mehr seyn / wann etwann die Lehrer mit einander vneins werden? Seynd nicht auch *Augustinus* vnd *Hieronymus*, *Chrysostomus* vnd *Epiphanius* hefftig an einander gewachßen? Inn H. Schrifft Paulus vnd Barnabas/ widerumb Paulus vnd Petrus: Ja die Apostel alle inns gemein. Luc. 22. Soll darumb jhr Lehr nit recht seyn?

Catholischer.

1. Wilt du mit händen greiffen die vneinigkeit vnder eweren Lehreren? lise deß P. Forers Katzenkrieg/da wirst du finden, wie die Würtenbergische vnd Hessische Predicanten mit einander so grob reissen noch heutigs tags/ vnnd zwar in sachen der grösten importanz, als seyn kan in vnserm gantzen Christlichen Glauben: also daß nicht nur vor disem etliche vnruhige Theologen dise kürtzende Sägen mit einander gezogen haben.

2. Der Sächsische D. Keßler / bemühet sich starck friden zumachen in seiner Kirchen/ vnd in disem vbiquistischen Katzenkrieg/ aber verderbt die Sach nur noch mehr/ wie du finden wirst in gemelten P. Laurentij Foreri abkratzung deß Kesselruß. Was soll ich jetz von anderen ewren groben differentzen sagen? von der zahl der HH. Sacramenten: von der Ohren vnd Specialbeicht der Sünden: von der zeit der anfahenden gegenwart Christi im Brodt vnd Wein: von oben erzehltem zweifel/ ob in der Hostia nur der blutlose Leib vnd das leiblose Blut in dem Wein da sey/ nach deß Heßhusij/ Illyrici/ vnnd Hammelmans/ rc.

 phan-

phantasey: oder aber bederseyts der gantze vnzertheilte Christus / nach der mainung Kemnitij vnd Brentij vnnd viler anderer/ rc. Also von mehren eweren verwirrungen vnd wirblen zureden.

3. Mit deinen Layen darffst du dich nicht entschuldigen: dann wann man von einer Kirchenlehr redet/ so sicht man nit an was die Layen darzu sagen oder halten/ sonder was jhre vermainte Hürten/ die sie hören vnd jhnen anhangen.

4. Bey vns ist kein zwispalt in ainigem Articul deß Glaubens / sondern was einmahl ist von der Kirchen beschlossen worden / bey dem geruhen vnd geleben alle Lehrer. In andern sachen/ die Mitteldin seynd / vnnd auff keine Seitten von der Kirchen determiniert, gibt es Schulgefecht ohne zertrennung der Christlichen Lieb. Dergleichen ist die mainung von der vnbefleckten Empfängknuß der Mutter Gottes: so den Glauben nit angehet.

5. Das anziehen deiner Auctoren vnnd einwürff vom Trientischen Concilio/ ist keiner Antwort wehrt. Du waist selber nit was/oder wo du was solches gelesen hast. Dann Bellarminus nie bekent / daß einige spaltung der Catholischen in Glaubenspuncten sey/sonder nur in Schulzäncken von Mitteldingen: oder

hat

hat etwan ein Catholischer oder mehr geirret in einer Glaubenssach / so haben sie sich willig der Censur der Kirchen vnderworffen. Pappus / Holderus vnd andere / seynd Keẞer vnd Calumnianten.

6. Wañ einmal zu Bern oder anderstwo etliche böse Buben / mit falschen Wunderwercken miteinander kämpfft habē / dessen habē sie jren verdienten Lohn empfangen. Bey euch hänckt man auch Luthersch Dieb / vnnd verbrendt Euangelische Vnholden. Die Böse straffen ist nichts böses / sondern dieselbige someren vnd vnderhalten.

7. Wir kören vor vnser Thür auß / vnnd finden etwan ein Staub: bey ewer Thür sehen wir solchen Wuest in Glaubenssachen / daß es vns wehe thut / daß jhr denselben so lieb habt / vnd wölt vns doch nit lassen auß lieb bey euch auch köhren.

8. Vnnd schawet frey: soll man darfür halten / ewer vneinigkeit sey nur wie die differenz so etwan (doch selten) bey den Apostlen vnd HH. Vättern ist fürvber gangen. Wisset jhr nit / daß es eintweders nur quaestiones facti, oder Disputaten in solchen Sachen / die weder den Glauben noch die Christliche Lieb zertrenneten / antroffen? Nun weiter fort.

Die

42.

Die hohe Obrigkeit will es kurtz- vmb haben: deren seyt jhr schuldig zu- gehorsamen. Wolt jhr auch rebellisch seyn?

Evangelischer.

Mich dauchte wol/ es wurde diß ewer letztes Stich- blat seyn. Daß man weltlicher Obrigkeit allë Gehor- sam schuldig seye/ so weit es GOttes Wort zulasset/ das weisset man wol: Man hat es auch verhoffent- lich bißher im Werck gnugsam bewisen/ mehr weder jhr selber: Es stehet aber geschriben/ man muß GOtt mehr gehorchen/ als den Menschë/ Act. 5 Vnd aber- mal spricht S. Petrus/ Richtet jr selber/ obs vor Gott recht sey/ daß wir euch mehr gehorchen/ denn GOtt. Act. 4. Widerumb schreibet er: Fürchtet GOtt/ ehret den König: Die Forcht Gottes geht vor/ darnach folgt erst die Ehr deß Königs: Vnd Christus spricht selber/ Gebet dem Keyser/ was deß Keysers ist/ vnnd GOtt was GOTtes ist: GOtt aber gehört die Seel vnd das Gewissen/ der Obrigkeit das Zeitlich. HErr vnser GOtt/ es herschen wol andere Herren vber vns/ dann du/ aber wir gedencken doch allein dein/ vnd dei- nes Nahmens/ spricht der Prophet Esaias 26. v. 13. So haben Elias/ Daniel/ seine Gesellen/ Mattha- tias vnd seine Söhn/ die Machabeer/ Eleasarus/ die Mutter mit jhren 7. Söhnen GOtt mehr geförchtet/ als die Weltliche Könige vnd Oberkeiten: Nicht das wir jemandt dem Achab/ Nebuccadnezar/ Antio- cho/ etc. wolten vergleichen: Sonder allein damit zu- beweisen/ das ein Christ der weltlichen Obrigkeit zu- gehorsam/ nichts wider sein Gewissen/ nichts wider GOttes Wort handlen solle: Vnd gesetzt/ einer wä-

re ew

re etwan vnrecht daran/in seinem Glauben/ so soll er sich doch nit zwingen lassen/dann das ist nit die rechte weiß die Leuth zubekehren/sonder mit dem Wort/soll man die Gemüther gewinnen. Aber hiervon ist schon anderstwo offt gnugsamer bericht gethon worden/ wie weit sich nemblich der Gehorsam gegen GOtt vnd der Obrigkeit erstrecke / damit man keinem theil zu vil oder zu wenig thue. Dann gleich wie es nicht recht ist vnder dem schein deß GOttesdienst vnd Gehorsams gegen GOtt/der Obrigkeit das jhrige entziehen: Also ist es auch nit recht/der Oberkeit geben/was GOtt zugehört.

Catholischer.

1. Alles was du da predigest / vnnd mit Exempeln vnd Stellen H. Schrifft auffweisest/ von dem/ daß man GOtt mehr als den Menschen/vnnd nit wider das Gewissen gehorsamen soll/ das ist für sich selbs wahr. Aber die Caluinisten brauchen solche Sprüch auch für sich / wie oben die Waldenser. Item die Zwinglianer/Widertäuffer/Schwenckfelder/ vnd werden letstlich so gar die Vnholden wöllen mit solchen Stellen für jhr Gewissen auffziehen. Dann alle Schwermereyen schreiben Gott jhr Lehr zu/ vnd wöllen darumb von der Obrigkeit daran vnverhindert sein. Was wird erstlich die Welt- vnnd geistlich Obrigkeit abstraffen könden? wird sie nicht vmbsonst das Schwerdt in der Schaid/oder den Scepter in

der Hand haben? Man soll wider das rechte Gewissen nichts thun: aber wol wider das irrend Gewissen; Nemblich den Irthumb von demselben außraumen. Man befilcht euch nichts böses auff vnser Seyten/ sondern das/ was ewre Voreltern/ sampt der gantzen Welt gut erkennt/ vnd darbey biß in Todt mit ruhigem Gewissen verharret seyn. Du bist aber auff dein höchste vnnd hohe Obrigkeit auff Erden also verbittert/ daß du auch da nit vmbgehen kanst/ dieselbige einer Vngerechtigkeit zubezüchtigen. Schaw auff dich.

2. Daß aber einer/ der vnrecht daran ist/ solle sich zwingen lassen auff oben angeregte Christliche Maß vnnd weiß/ vnnd daß solches die rechte Manier sey/ die abgeführte Seelen auff den guten Weeg widerzubringen/ kanst du dich erinnern deß obbenandten Berichts in dem 36. Fragpuncten.

43.

Warumb wölt ihr aber nit zu vns in die Predigen gehen?

Euangelischer.

Dessen haben wir etliche vrsachen/ 1. GOtt hat in seinem Wort hoch verbotten/ das wir dem schwachen Bruder kein ärgernuß geben söllen: Ja er dröhet das ewige Wehe/ von wegen deß ärgernuß/ Matth. 18. Rom. 14. Nun kan es nit fehlen/ wir müssen vnsere Glaubensgenossen ärgern/ wenn wir

zu euch in die Predigt giengen/dann man wurde vns darfür ansehen / entweder/ als wären wir Heuckler/ oder wir wanckteten in der Religion/oder wären schon abgefallen / diß alles hetten wir aber schwerlich zu verantworten. 2. Wir können euch gar zuwol/vnnd habens an ander Leuth schaden vnd exempel gnugsam gelernet/ das jhr grimmig vnd vnersättig seyt / so bald wir zu euch in ewer Kirchen kämen / so wär das nechste /daß jhr vns zwingen würden/ die Meß zuhören/ darnach zu Beichten / vnd ewer Sacrament zu empfahen / deren wir keins zu thun willig seyn. Ist derowegen das beste/wir sagen nicht A/auff daß wir nicht alsbald auch B/vnd C/sagen müssen. Zum 3: was ewere Prediger können / das haben wir schon längsten gewüst/vñ gnugsam gehört/nemblich nichts anderst als lästern/schänden /schmähen/auff ehrliche Leuth liegen/ohn einige scham vnd schew/also daß es bey Türcken vnd Heyden nicht recht were/vnd dörffen es wol bethewren/das jr den allergrewlichsten Lästerer/vñ vnuerschämptestẽ Schalcksnarren/den jr habẽ köndt/zum Prediger gemeintlich auffgestellt habt/wie Weltkündig vnd ohn laugbar: Dises kan aber von keinem gutten Geist herrühen / dann der Teuffel hat in Griechischer sprach den Namen / daß er ein Lästerer sey/von dem müssen sie es gelehrnet haben/vñ ob schon etliche jetze sanfft vnd lieblich pfeiffen / so geschicht es doch nun / biß sie/ wie sie verhoffen / möchten Vögel fangen / dernach werden sie die alte saiten wider auffziehen/daran ist kein zweiffel / vnd werden wider anfangen lästeren/wo sie es zuvor gelassen haben: Dann wir kennen den Geist gar zuwol/ ein verbrennt Kind förchtet das Fewr. 4. Sonst thun wir eweren Predigern nichts ab/vnd wissen wol/das es etwan / doch gar selten/feine Prediger in der Lehr von den Tugenden vnd gutten Wercken gibt/ als da seynd Ludovi-

tus Granatensis/Antonius Gucuara Bosquier/ꝛc. Aber dieselben könden wir schon daheim lesen/ wanns vnser gelegenheit ist: doch ist solches ohn vonnöthen/ wir habẽ auff vnserer Seiten auch schon Leuth genug/ die vns zur Tugend vnd Gottsforcht vermanen könden.

Catholischer.

1. Die erst vrsach ewers außbleibens von den Catholischen Predigen/ genommen von der ärgernuß ewer Glaubensgenossen/ ist nit erheblich. Dann erstlich der Christlichen Obrigkeit gehorsamen in Sachen/ die an jhnen nit böß seynd (wie blößlich ist das Catholisch predig hören) ist kein ärgernuß/ als nur ein Pharisaische/ die nach der Lehr Christi zuverachten: sondern ist vil mehr ein gutes Exempel gegen anderen.

2. Darnach wirdt man euch nit für Heuchler halten/ sonder für verständige Leuth/die da auch wöllen anhören/ was doch die gantze Welt vor disem geglaubt vnd gerühmbt hat: vnd für die so dem Apostel folgen in dem was er sagt 1. Thessal. 5. vnnd ihr vns allzeit fürwerfft/ in mainung vns zu ewern Büchern vnd newen Predigen zuziehen. Omnia probate, quod bonum est tenete: Versuchet alles/was gut ist behaltet.

3. Fürs dritt werden vil mehr die rechte Leuth gedencken/ jhr seyt in ewerem Glauben

also

also fundirt vnd gründt / daß ihr euch nit werdet verführen lassen / von den Catholischen (wiewol vnverführischen) Predigen: als daß ihr wancket in der Religion. Gleichwol wancken in diser ewer Religion vor Gott nit böß seyn kan: dann ihr habt dessen grosse vnd sehr wichtige Vrsachen / wann ihr nur ein wenig wölt vmb euch sehen. Es ist kein Vnbeständigkeit von dem abweg zum guten widerkehren.

4. Die ander Vrsach ist nur ein böse Einbildung: Man wird euch nit vbertreibē / sonder Zeit vnnd raum geben / nach nothwendigem fleissig angehörtem Vnderricht / euch wol zu bedencken: Gefällt es euch darnach nicht vns beyzupflichten / so wird euch das zuthun bevorstehen / was ihr jetzt zuthun beraith seyt. Daß wir aber grim̃ig vnd vnersättlich seyen / das sagst du: aber mit was Warheit? Mit Exempeln der Erfahrnuß wirst du nit aufkommen: es sey dann Sach / daß alles vnersättlicher Grim̃ sey / was man thut wider ewren Lust.

5. Die dritt Vrsach hast du hergenom̃en auß dem Buch der schmahlen Warheit / welches vil deiner Prædicanten zum besten gestudiert haben / vñ dir auch mitgetheylt. Komb zuuor vnd erfahrs / ob man bey vns liege vñ lästere / wie die ewrige fürgeben / vnd aber selbs thun: vnd ob die Prediger Schalcksnarren

seyen/ oder vilmehr Ehr- vnd Warheit liebende Leuth.

6. Die grobe Irrthumb vnnd falsche inzichten vnserer Widerparthey widerfechten vnd zu grund stossen/ haist nit lästern.

7. Wann bißweilen etliche Catholische Prediger etwas kurtzweilliges einführen/ daß zu Abbruch deß Gegentheils gehört/ vnnd doch wahr ist/ so solt du wissen/ daß es ist figura Ironiæ/ oder ein Arth Spottweiß zureden/ die auch Gott Gen. 3. wider vnsere erste Eltern/ vnnd Elias 3. Reg. 18 wider die Baalspfaffen gebraucht hat. Ihr machts vns auch/ vnnd vil schärper/ wiewol vnverdienten.

Gen. 3. 3. Reg. 18.

8. Ja/ es hat etwann Vnbeschaidenheiten geben? was ists mehr? Nicht alle könden allzeit Seyden spinnen. Es mag wol seyn/ daß jhr vil ding für vnbeschaiden haltet/ vnd aber nit seynd. Christus hat auch vil gethan vnd geredt/ daß seine Feind für vnbeschaiden haben außgelegt. Darumb heiß vnsere Prediger keine Lästerer/ du erfahrest es dann zuvor selbs/ daß dir deß Teuffels Nam Diabolus nit selbs zuständig werde. Lieber/ sihe nur Luthers Predigen vnnd Bücher an/ da wirst du Wunder finden wie er mit vns vmbgehet/ wie er vber alle Türcken vnnd Hayden/ vber alle Semei vnd Rabsaces schelten/ schänden

den/ lästern kan/ auch die höchste Häupter auff Erden. Vnd dannoch zeucht jhrs vns.

9. Die güte/ beschaidene/ vnnd liebliche Prediger/ die du bekennest/ daß sie bey vns auch seyen/ werden dich zwar locken/ aber in das haylsamb Netz Christi JESV.

10. Mit dem lesen zu Hauß/ inn guten Büchern/ ist es nit gnug. Fides est ex auditu sagt Paulus Rom. 10. Der Glaub ist auß dem Gehör. Nit auß dem lesen. Rom. 10.

11. Wann ich will die Warheit sagen/ warumb jhr euch also widert/ in vnsere Predigen zugehen/ so ists nun die/ welche vnser lieber HErr Matth. 13. auß Isaia anziecht. Dises Matth. 13. Volcks Hertz ist verstockt/ vnd jhre Ohren hören vbel/ vnnd jhre Augen schlummern: auff „ daß sie nit der mahl eins/ mit den Augen sehen „ vnd mit den Ohren hören/ vnd mit dem Her- „ tzen verstehen/ vnd sich bekehren. Daß ich jh- „ nen helffe: Oder seynd villeicht maistentheils „ Menschliche Respect/ vnnd daß man mehr fürcht der Menschen Vngunst/ Gespött/ Verfolgung/ als Gott den HErrn selbs. Man soll ein Helden Gemüth fassen/ vnd die Welt verachten/ vnd jhr von deß Gecreutzigten wegen gern auch gecreutziget seyn wöllen.

44.

Warumb wölt jhr nit zur Meß gehn?

Solten wir mit vnseren Augen sehen / den Meßpriester täglich ein newen Hergott vnd Messiam mit seinem sündigen Mund / vnd vnreinen händen / auß naturlichem irrdischen Brot machen/denselben GOtt dem himmlischen Vatter / für die Sünd der Lebendigen vnd der Todten Auffopffern/vnd zwar vnbluttiger weiß / da doch ohn vergiessung deß Bluts kein vergebung der Sünden sein kan/ Hebr. 9. Levit. 17. Gleichsam als hette vns Christus mit seinem eintzigen blutigen Opffer am stammen deß H. Creutz nit gnugsam vnd volkommentlich erlöset? Vnd solten wir zusehen mit vnseren Augen / wie sich der Meßpriester darstellt/als einen Mittler zwischen Gott dem Vatter vnd seinem Sohn/vnd bitte jhn/er wölle das Opffer/so er erst auß Brot gemacht/gnädigklich/wie das Opffer Abels rc. annemmen/ vnd solten wir vor disem new gemachten vnd new gebachnem Herrgott müssen niderfallen vnd anbetten? Darvor wölle vns GOtt behütten in gnaden ewigklich / wäre doch diß ärger/ als kein Heydnische Abgötterey nimmermehr / sintemal die vernünfftige Heyden wol gewußt haben/ das holtz holtz/stein stein/ silber silber / vnd gold gold seye: Allein das sie vermeinet haben / sie thůen GOtt einen Dienst darmit / wen sie jhn also abbilden / vnd in einem Bild verehren: Hier solten wir aber glauben/ das Brot sey wesentlich Gott/ vnd soltens als Gott anbetten? Behůte vns darvor lieber HErre GOtt. Tausendmahl solle ein frommer Evangelischer Christ lieber Todt seyn/als hierein bewilligen/ dann ob schon Christi Leib im Sacrament gegenwertig ist/so folget doch bey weitem noch nicht / das er auß Brot sey gemacht worden: will jetzo nichts davon sagen / das man disen newgemachten Herrgott vmb Gelt inn der Meß verkauffet/wie dann vor Jahren ein sprichwort

entstanden/wann war sey/was die Pfaffen fürgeben so seyen sie ärger als Judas Ischarioth / dann diser habe seinen HErren nur einmahl verkaufft/vnd zwar vmb 30 Silberling / dise aber verkauffen jhn täglich vnd zwar vmb ein vil schlechters vnd schnöders Gelt.

Catholischer.

Lieber wütte doch nit also / sonsten muß man dich gar anbinden / oder ich lauff davon. die heylig Meß kombt dir so grewlich vnnd schröcklich für/dieweil du ein Jünger Luthers bist/ welchem nit der gute/sonder (als er selbst in einem Buch von der Winckelmeß / im 7. Theil teutsch zu Wittenberg gedruckt/bey Joann Lufft / Anno 1557. weitläufftig bezeugt vnd beschreibt) der böse Geist / mit listiger Schlangensichtiger disputation dieselbe also verlaydet hat. Er vnd jhr aber soltet so gelehrt wol gewesen seyn/ vnd gewist / daß der Teuffel ein Vatter der lugen ist/ vnd nicht vom guten sondern nur vom bösen abhält vnd abschröckt.

1. Dann für das erst / sag her vnnd gib Gott die Ehr: hat nit Christus mit den Worten seines heyligen Mundts / seinen Leib vnd Blut auff ein andere vnsichtbare weiß/als Er sichtbar da saß / vnder der gestalt Brodts vnd Weins gegenwertig gemacht / vnnd gesagt: **Das ist mein Leib?** hat er nit auch den Apostelen/ vnd freylich auch durch sie / jhren Nach-

kömblingen (sonsten wär das Sacrament deß Abentmahls gar nicht mehr in der Kirchen) gleichen Gewalt mitgethеylt/ daß er sie hieß di-ses auch thun. Nun das thut der Priester/ vnd macht oder schaffet nicht auff ein newes/ sonder mit Christi Worten stellet er zugegen auch eben disen vnsern HErrn Christum/ vñ mit nichten einen newen Herrgott. Der Prie-ster thuts auß seiner Krafft nicht/ sondern der vnsichtbare Allmächtige Gott/ durch das Mi-nisterium Dienst/ vnd zuthun deß Menschen/ der gleichwol etwan sündig/ hat aber nichts zu bedenckẽ/ dañ ja auch ein sündiger Mensch durch das Wasser vnnd Wort Gottes (wel-ches er auch mit seinem sündigen Mund auß-spricht) den heiligen Tauff administrieret/ vñ dardurch werden die Getauffte widergeboh-ren/ vnd Kinder Gottes/ ꝛc. Eben auff solche weiß wird auß Brodt der Leib Christi/ wie du oben vernommen hast auß den HH. Vättern vnd Göttlicher Schrifft/ als ich dich berichtete von der Verwandlung/ §. 40. N. 8. Ist dann da etwas zujamern?

2. Zu dem andern/ was ist grewlichs/ daß man solches auffopffert für die Sünden/ als ein vnblutiges Opffer/ so du doch selber auch für deine Sünd Gott auffopfferst deinen Glau-ben/ dein Vatter vnser/ dein Creutz vnnd Ley-

dem

den! Vergiessest du dann alsdann auch Blut wann du begehrest/ Gott soll dir deine Sünd verzeihen? Warumb gaißlest dich dann nicht biß auffs Blut/ wann kein Verzeihung der Sünd ohne Blutsvergiessen geschicht? Vorauß/ weil villeicht dich vnnd die deinige/ jene Wort deß Apostels eben in diser Epistel zum Heb. cap. 12. vast tadlen. Nondum enim vsque ad sanguinem restitistis, aduersus peccatum repugnantes. Ihr habt noch nicht biß zu dem Blut gekämpffet im Streit wider die Sünd. Heb. 12. 4.

3. Ach lieber/ lerne fein die Schrifft nit allein lesen/ sondern auch verstehen. Angemeltem Orth Hebr. 9. ist die Red von Verzeihung vnd Nachlaß deren vast nur eusserlichen vnnd legalium gesätzlichen Vnrainigkeiten/ welche im alten Testament ohne Blutsopffer gemainiglich nit weggenommen wurden! wird aber solches als ein Figur von dem Apostel recht außgelegt auff die Verzeihung vnserer warhafften inwendigen Sünden/ welche alle nit anderst außgelöscht werden/ als durch das Blut JESV Christi/ oder sein blutiges Opffer an dem H. Creutz/ daß er einmal vor Zeiten vergossen hat: in dessen Krafft allein/ vnd zwar vmbsonst/ vnnd gar nit von wegen verdienstlicher Werck/ noch heut vnd biß an das Heb. 9.

Ende der Welt die Sünden nachgelassen werden. Wie dem aber allem/ ist vonnöthen/ daß durch Gebrauch verordneter Mittlen diser effect oder Würckung deß Bluts Christi den Christglaubigen Menschen appliciert vnnd zugeaigner werde: vnnd selbige Mittel seynd sonderlich die HH. Sacramenta, (als ihr selbs bekennet) vnnd beynebens nit weniger das Vnblutige Opffer/ welches Christus/
Psal. 109. oder 110. als ein wahrer Priester nach der Ordnung Melchisedechs GOtt seinem Vatter vnder den Gestalten Brodts vnd Weins am H. Abentmahl geopffert hat/ vnnd opffert es noch heut als ein solcher Priester in Ewigkeit (das ist biß zu Ende der Welt) durch die Händ seiner Diener/ wie dañ bey dem Propheten Malachia Cap. 1. Gott die Brand vnnd Speißopffer der Juden ins künfftig verwirfft vnnd
„ spricht: Dann von Auffgang der Sonnen biß
„ zum Nidergang/ soll mein Nam herrlich wer-
„ den/ vnder den Hayden/ vnd an allen Orthen
„ soll meinem Namen gereichert/ vnd ein Rain
„ (vnblutig) Speißopffer geopffert werden. Alda redt der HErr nit von vneigentlichen Opffern deß Gebetts/ Lobs/ Gedults/ rc. oder von dem geistlichen auffopffern deß Leydens Christi/ durch den Glauben oder die Betrachtung/ rc. (dann solche Opffer haben die

Juden

Juden auch gehabt vnd gevbt/ vnd hats Gott mit nichten verworffen) sondern redt von eigentlichem Opffer/ welches in der Christlichen Kirchen an statt deß alten Vichopffers/ daß jhme nit mehr gefällig/ solte eingesetzt werden: vnd solches ist bey vns die Meß/ vnd die Griechen haissens λειτουργία, vnd hat seinen grund in angezognen/ wie auch mehrern Orthen der H. Schrifft/ als oben gesagt. Dann je Christus der HErr in seinen Lebtägen einmal auff Melchisedechs weiß/ in Opfferung Brots vnd Weins/ sein Priesterthumb muß verricht haben. Wann/ als da er im Abentmahl Brodt vnd Wein seegnete das ist/ consecrierte? vnd also die Figur deß Osterlämbleins (welches vor der Verzehrung hat je müssen geopffert werden Exod. 12. 21.) erfüllet/ als S. Paulus 1. Cor. 5. v. 9. andeutet. Vnd darumb hat der HErr auch gesagt/ es sey (im Kelche) das Blut deß newen Testaments. Allda er alludiert vnnd deutet auff das Vorspil deß Bluts alten Testaments/ welches Exod. 24. 8. vnnd Heb. 9. 20. ein Opfferblut ware. Wie er nun das Brodt in seinen Leib mit der Consecration verwandlet/ vnd also wie probiert ist geopffert/ sprach er: Das thůt zu meiner Gedächtnuß: als wolt er sagen: Meine liebe Apostel/ eben das thůt auch/ consecriert/

 opffert

opffert / spendiert / rc. Darzu kombt / daß das Wörtlein Facite, Thůt / inn Lateinischer Sprach nit allein bey den weltlichen Scribenten / als Virgilio in Eccl. Cum faciam vitula pro frugibus, ipse venito, vnd andern: sondern auch in der H. Schrifft / offt auch opffern heisset: dann im dritten Buch Moysis am 23. Cap. stehet Facietis, Griechisch ποιήσετε, Hebreisch Asithem, Teutsch: Ihr solt machen (oder opffern) ein Bock für die Sünd. Vnd im ersten (bey vns im dritten) Buch der Königen cap. 18. v. 23. Ego faciam, Griechisch ποιήσω, Hebreisch e esè, ich will machen (das ist opffern) einen andern Ochsen oder Farren. Vnd Pagninus / wie auch Mercerus vnd Cevallerius / so nit Catholisch / bekennen selbs dz dises Hebreisch Wort nit allein thun od' machẽ / sondern auch opffern heisse. Warumb kan derhalben nit auch Christus das opffern verstanden haben / da er sprach: Das thůt? Wiewol / wann diß schon nit wäre / auß obangezognen Vrsachen gnugsamb erklärt worden ist / daß Christus geopffert habe / vnd eben solches zuthun den seinigẽ befolhen. Dahero dañ auch S. Paulus den Tisch deß HErrn Heb. 13. 10. einen Altar nennet; so man doch für das essen allein kein Altar braucht / sondern wo man opffert / vnnd darnach isset. Luther in seinem

Leu. 23.

nem Catechismo heisset selbs das Abentmahl ein Sacrament deß Altars.

4. Darzu kombt die einhellige Außlegung aller HH. Kirchenlehrer vnd Vätter/ die Authoritet vnd Ansehen der Concilien / der vbliche Gebrauch der gantzen werthen Christenheit von allen Zeiten/ welchen wöllen widerstehen/ Insolentissima insania est : spricht der H. Augustinus: Ist ein vnerhörte Tollheit: ja Hoffart vnd Halsstärrigkeit/ die vor dem strengen Gericht Gottes nit kan entschuldiget seyn.

4. Auß welchem allem du weiter zusehen hast/ daß gleich wie der Ehr vnsers Erlösers nichts benommen wird / wann zu Erhaltung der Seeligkeit der Mensch gewisen wird zum Glauben / Buß / Lieb / rc. als nothwendigen Stucken: also wird auch durch das heilige vnd so heylsame Meßopffer dem Leyden Christi gar kein Vnehr zugefügt/ sondern vil mehr die gröste Ehr/ in dem man nach seinem willen vnnd Befelch dasselbige sein Leyden vnd Sterben in der H. Meß repræsentiert vnnd für Augen stellet.

6. In welchem ie auch das Blut Christi in dem Kelch / gleichwol nit in Blutfarber Gestalt/ vergossen wird/ so mans trinckt! daß auch also in disem genug geschicht dẽ Spruch

S. Pau-

S. Pauli (nach deiner Außlegung) da er zu Nachlassung der Sünden die Blutvergiessung erfordern will. Wiewol diser Spruch schon zuuor dem rechten Verstand nach ist außgelegt worden.

7. Es stehet aber/ sprichst du/ der Priester da als ein Mittler zwischen GOtt vnnd dem Menschen/ so doch Christus allein ein Mittler bleiben soll/ 1. Tim. 2. Antwort: Er ist wie oben. q. 14. n. 9. angedeut/ ein ainiger Principal Mittler/ vnd der ohne mittel selbs für das Angesicht seines Vatters tritt/ vnd bitt für alle Menschen/ quasi ex jure meritorum suorum, das ist/ Er fordert gleichsam Gnad für sie bey Gott/ als ein jhme schuldiges ding wegen seiner verdiensten. Auff dise weiß ist er allein ein Mittler/ Für den/ als der H. Augustinus spricht/ contra epist. Parmen. c. 8. **Niemandts bittet/ aber Er für alle.**

8. Andere aber so wol seelige als lebendige Menschen/ seynd Advocaten vnnd Fürbitter/ vnnd in einem ringern verstand/ Mittler: vnd/ wie S. Bern. in illud Apoc. 12. Signum magnum &c. redt/ **Mittler zu dem ainigē Mittler.** Ein solcher Mittler dann ist der
Heb. 5. 1. Priester bey vns auch: Dann wie Paulus lehrt: Ein jeglicher hoher Priester/ der auß den Menschen genommen wirdt/ der wirdt

gesetz

gesetzt für die Menschen gegen GOtt/ auff daß er opffere Gaben vnnd Opffer für die Sünd.

9. Vnd noch mehr. Wann jetztgemelter Apostel eben disen seinen Jünger vñ Bischoff Timotheum in einem deßgleichen münderen verstandt darff einen Seeligmacher nennen/ warumb kan ein Priester auch auff dise weiß nit ein Mittler genennt werden? wilt du daß ich seine Wort aufflege? Hör an: hab „ acht/ sagt er/ auff dich selbs vnnd auff „ die Lehre: beharre inn disen Stucken: „ dann wo du solches thust / wirst du „ dich selbs seelig machen vnnd die dich hören. Sihe/S. Thimotheus macht sich vnd seine Zuhörer seelig: ergo so ist Er ein Seeligmacher. Wann wirs sagten/ so schreyet ihr Lutheraner Mordio vber vns. Aber man muß die Sach recht verstehen/ vnd nit nur lästern vber die weiß zureden. 1. Tim. 4. v. vlt.

10. Ich hätt aber schier ein grosse Sach zubeantworten vbersehen. Wir lehren/ daß auff angedeute weiß der Priester ein Mitler sey zwischen Gott vñ den Menschen. Du aber auß deinem Lutherischen Hertzen darffst vns zumessen/ ein gantz abschewliche Gottslästerung; Nemblich daß sich der Priester darstelle/ als einen Mittler zwischen Gott vnd seinem

gebe-

gebenedeyten Sohn; als ob Er/der Priester/ für jhne/Christum Gott bitte/ wann er in dem Canone vom himlischen Vatter begert/ er wolle das Opffer gnädiglich auffnemmen/ als wie das Opffer Abels ꝛc. Jch sihe nit was anderst iniurieren vnd schmähen haist/wann dises nit geschmächt ist. Dann so der Priester bittet vmb gnädige auffnemung diß Opffers/ verstehet er dardurch nit Christum den HErren selbs (welcher freylich ohne vns seinem himlischen Vatter angenemb) sonder verstehet die seine selbs aigne action oder verrichtung/ in quantum oder so vil sie von jhme außgehet. Dann der Priester nit in allen sachen bey der H. Meß die Persohn Christi vertritt/ sondern in etlichen sein aigne Persohn/ vnd so vil er ist ein sündiger Mensch; vnnd zugleich ein gemainer vnnd geordneter Fürbitter für die sündige Menschen.

11. Mich wundert ferner sehr fast/ mit was vernunfft ihr Lutheraner schelten/ vnd so hoch verunglimpffen künt/ die verehrung vñ anbettung Christi deß HErrn im H. Sacrament/ da ihr doch selbst glaubet/ Er seye persöhnlich vnd leibhafftig zugegen/ entweder in der Niessung allein/ oder wie vil der ewrigen lehren/ in der gantzen Action deß Nachtmals/ nemblich auch ein zeitlang/ eh daß die Hostia

in den

in den Mund vnd Schlund genommen wird. Vmb GOttes willen was findt jhr da Haydnisches vnd Abgöttisches? darff oder soll man dann Christum den HErren nit anbetten / wo er leibhafftig (wiewol auch vnsichtbarlich) bey vns ist? Es ist auch falsch vnd gantz toll vnnd vngeschickt geredt / da jhr fürgebt / die Hayden haben im Höltz / Stainen / Goldt / Silber / Bildern / rc. den wahren Gott / in solchen Formen abgebildet / verehren wöllen; damit jr auff dise weiß ewere einfältige Lutheraner beredẽ köndt / die blößliche verehrung der Bilder sey Abgötterey. Nein: es ist nit also: Sondern sie haben falsche vnd erdichte Götter in solchen Creaturen angebettet / vnd mehrer theils auch vermaint / daß was Götliches in solchen Bildern verborgen sey / lise Baruch am 6. Cap. vnnd das Buch der Weißheit am 14. vnd 15. Cap. Solches seye weit von vns: Wir betten allein den wahren Gott an / mit der Latria oder Gott allein zustendigen Ehr: so wol ohne Mittel / als mittelst der Bildnussen. Glauben auch mit nichten / daß das Brodt wesentlich GOtt sey / vnd bettens nit an. **Bthüt vns Gott darvor: wir wöllen eh tausentmahl lieber todt seyn:** sonder betten Christum wahren Gott vnd Menschen an / der allein im Sacrament ist / vnd nit mehr das Brodt: seytemahl

an

an statt deß Brodts durch die wandlung / Christus mit seiner Substanz oder Wesenheit da ist: nit auß Brodt gemacht / wie ein Bild auß Holtz / sonder verwandlet. Meine liebe Euanlische / ewere verführische Lehrer wissen gar wol dise ding / vnd könden daran mit der warheit nichts tadlen: Aber auß Sathanischem Neid vnd Haß bringen sie bey euch alles auff das gehässigist / vnnd in gäntzlich verkehrtem Verstand für / daß sie euch dem wahren Catholischen Glauben je länger je mehr abgünstig machen.

12. So ist nit weniger auß dem Sparhafen Prædicantischer Vnwarheiten vnnd schmählichen Beschmützungen das letste stuck genommen / daß du vom verkauffen der heiligen Meß / ja Christi deß HErrn selbs lästerest. Dann wañ ewre Predicanten für die gethane Leichtpredigten / oder zur Zeit der Kranckheiten / für Darbringung ewres Sacraments / eintweders selbs fordern / oder auffs wenigst als ein schuldigen Lohn annemmen / Gelt vnd Geltswerth; verkauffen sie alsdann das Wort Gottes / vnnd das Sacrament (das ist / den vermainten Christum vnder dem Brodt) oder nit? Ich halte darfür / sie werdens nie gestehen / daß sie Judas Brüder seyen: sondern beschönen sich auß den Sprüchen Christi vnnd

seines

seines Apostels. Dignus est operarius mercede sua. Ein Arbeiter ist seines Lohns wehrt. So wir euch das geistlich säen / ists ein groß ding/ wann wir ewer leibliches ärenden? Vnd hernach; wisset jhr nicht/ daß die da opfsern/ essen vom Opffer: vnnd die deß Altars pflegen/ geniessen deß Altars? Nun eben solche Sprüch zaigen an/ daß auch vil mehr vnsere Priester (die dem Altar eigentlich dienen/ ewre Prediger aber gar nit) so sie wöllen/ Lohn fordern oder annemmen könden/ nit zwar vmb die Meß selbs oder vmb Christum / sonder vmb jhr Mühe vnd Arbeit vñ würdige Dienst. Wiewol Weltkündig/ daß vil vnserer Geistlichen vmb jhre Geistliche Dienst ganz vnnd gar nichts annemmen/ vnd bleibt hiemit dein angezognes/ nit altes/ sonder mit dem Lutherthumb erwachsnes Sprichwort/ daß du zu End beygebracht/ ein Teuffelische Calumnia vnd Lästerung. „Matth. 10. „Luc 10. „1. Cor. 9.

45.

Warumb wölt jhr nicht mit vns Wahlfarten/ oder in der Procession gehen?

Evangelischer.

Darumb/ dieweil Christus gesaget hat im newen Testament werde man weder auff dem Berge Samariä/ noch zu Hierusalem (vil weniger anderswo bey einem Heyligen) sonderen im Geist vnd inn der Wars

heit allenthalben anbetten Dann GOtt ist ein Geist/ Johan.4. Er hat vns auch gewarnet: Wann sie zu euch sagē werden/ sihe er ist in der Wüsten/so gehet nicht hinauß: Sihe er ist in der Kammer / so glaubet es nicht. Matth. 24. Es sagt auch Christus nicht/ wann du betten wilt/so lauffe da oder dorthin / zu disem oder jenem Heyligen oder Bild / sonder Er sagt wann du betten wilt/ so gehe in dein Kämmerlin/vnd bette zu deim Vatter im verborgnen/ vnnd dein Vatter der ins verborgen sihet / wirdt es dir vergelten offentlichen / Matth. 6 Vnd widerumb/das Reich GOttes kompt nicht mit eusserlichen Geberden oder Wercken/man wirdt auch nicht sagen/sihe hie oder da ist es/ dann sihe das Reich GOttes ist jnnwendig in euch/ Luc 17. v. 20. Vnd bald darauff/sie werden zu euch sagen/sihe hie/sihe da/gehet nit hin / vnd folget auch nit / dann GOtt hat sich inn dem newen Testament an kein gewiß Orth gebunden / sonder er will allenthalben gegenwertig gnädig vnd barmhertzig seyn/ wo er im Glauben / Geist vnd Warheit angeruffen wirdt.

Catholischer.

1. Weißlich handlest du / daß du dich nit vnderstehest auß dem altē Testament die geistliche Wallfahrten vñ Processiones zubestreiten: dann da wurdest du gute Kappen davon tragen: wegen/ daß solches Wallfahrten gen Silo/ gen Hierusalem / gen Hebron / gen Gabaon auff den Berg Carmeli/vnd andere heylige Oerther sehr fast vblich bey den frommen Jsraelittern gewesen ist/ vnd zwar die letsten genant

genandte Orth/ ohn einigen Befelch Gottes sondern nur auß löblicher Andacht; wider ewer falsche Regul/ daß man nichts im dienst Gottes thun soll/ ohne außtrucklichen gehaiß.

2. In dem Spruch Christi zu der Samaritanerin bey Joan. 4. verstehe ich nit was du wider die Wallfahrten sihest. Dañ Er will sagẽ zu jhr: Es werde die zeit koñen/ daß sie/ die Samaritaner/ weder zu Jerusalem in Salomons Tempel / noch in Samaria auff dem Berg Garizim werden anbetten. Nun es ist erfüllet: vnd die Samaritaner betten GOTt daselbst jetzt nit an. Vnd wir Catholische wallfahrten weder zu Salomons / noch zu dem Garizitanischen Tempel. Joan. 4.

3. Gott ist freylich ein Geist/ vnd wir bekennen/ daß Er im Geist anzubetten seye: aber weil Er allenthalben kan im Geist angebettet werden/ warumb verbietet jhr vns dann denselben an disen oder jenigen Orthen anzubetten?

4. Wann Christus sagt Matth. 24. **Sihe Er ist in der Wüsten/ so gehet nicht hinauß: Sihe Er ist in der Kammer/ so glaubt es nit/ etc.** Von wem redt Er? von dem Falschen oder Antichrist: oder aber von jhm selbs/ als dem wahren Christo? Sagst du Er rede vom falschen Christo/ Matth. 24.

 der

der zu endt der Welt die Leuth verführen wird (wie Er dann warhafftig von solchem daselbst handlet) so schlagst du in Lufft: dann niemand auß vns Catholischen hat jemals ein Wallfahrt zum falschen Christo gethon in die Wüste oder in die Kammer. Wir wissen auch nit wo sein Capell ist. Sagst du aber Er rede von jhm selber/ als dem wahren vnd einigen Christo/ (daß doch nicht ist) so müste ein wunder seyn/ wann wir nit dörfften hinauß gehen in die Wüsten/ Jhn da anzubetten; weil du bekennest/ Er solle allenthalben angebettet werden: oder daß wir nit solten glauben/ daß Er in der Kammer sey/ allweil gwiß ist/ daß GOtt/ der Himmel vnd Erden einfült/ auch in der Kammer ist: vnd ja/ wie jhr monstrosè vnd närrisch glaubt / so ist Christus auch seiner Menschheit nach in allen Kämmern.

5. Der HErr Christus predigt Matth. 6. wider die gleißnerisch vnnd ruhmsichtige Weiß zubetten der Phariseern/ auff gangbarē Strassen vnd Ecken der Gassen/ allein den Menschen zugefallen/ vnnd eytle Ehr einzubringen: da rahtet der L. Herr/ wann einer je wöll alleinig betten vñ nit in offentliche Kirchē vñ Betthäuser gehē/ so soll Er daheim im Kämmerlein betten/ da jn allein Gott sihet: insonderheit wann es ein ansehen bey andern/ oder ein gefahr

fahr bey jhm selbst/ der Ehrsucht haben möchte. Daß Er aber hab dardurch die offentliche Kirchgäng vnd Gebett / an gebräuchlichen vñ darzu verordneten Oerthern wöllen verbieten / daß mag niemand als ein vngeschickter vnd alberer Mensch sagen. Kombt doch jhr selbst / wiewol selten vnd gespärig / in ewere Predighäuser zusamen zum Gebett. Vnd ja manchesmahl sicht man ewere Weibsbilder vnd Handtwercksleuth in jhren Läden sitzen/ vnd in dem Habermänlin vmbher blättlen.

Wunder ists/ daß du in disem Sentenz Christi/ von dem Gebett im Kämerlin / sihest/ was du nit soltest sehen: vnd vbergaffest / daß du soltest wol inn acht nemmen. Was das? daß nemblich der HErr hinzu thut: Vnd dein Vatter / der es im verborgnen sihet / wird dirs vergelten. Vergilt nun Gott der Vatter das Gebett/ ey so ist es verdienstlich: vnnd fehlet jhr Lutheraner weit / inn dem jhr allen Wercken das Verdienst absprechet.

6. Werden wir von Christo nit gewisen zu dem oder jenen Heiligen/ oder Bild; so werden wir auch von jhm durch kein Gebott darvon abgewisen: so wenig er die drey Freund Jobs abgehalten hat / daß sie durch jhn/ den Job/ bey Gott dem HErrn Gnad vnnd Verzeihung der Sünden nit suchen solten: Sey-

 semahl

temahl er jhnen solches geschafft hat. Mein
" Zorn/ spricht er/ Job 42. vnd letsten cap. ist
" ergrimmet vber dich/ vnnd vber deine zween
" Freund/ dann jhr habt nit recht vor mir ge-
" redt/ wie mein Knecht Job: So nemmet
" nun siben Farren vnd siben Wider/ vnnd ge-
" het hin zu meinem Knecht Job/ vnnd opffert
" Brandopffer für euch/ vnd laßt mein Knecht
" Job für euch bitten. Wir ehren die Hei-
lige nit als Götter/ sonder als Gottes Freund/
vnd ruffen sie an vmb die Fürbitt bey GOtt.
Was soll das böß seyn? Ewre Prediger er-
mahnen die jhrige immerzu/ sie sollen bey Gott
Mittler seyn/ vnd betten für die betrangte vnd
verfolgte Mitbrüder/ vnd vns soll es vnrecht
seyn/ solches begehren von den lieben Heili-
gen Gottes im Himmel? Ja sie hörens nicht/
sprichst du. Woher probierst solches auß der
Schrifft? Sollen sie vmb irrdische vñ mensch-
liche ding nit wissen oder Kundtschafft haben/
so sie doch den erkennen/ vnd klar ansehen/ ge-
gen dem alle Ding auff Erden seynd wie ein
Staub/ wie ein Tropff im Aimer/ wie ein
Scherfflin in der Waag? Isa 40. 15. Item
solten die nit vmb das Thun vnd Lassen vnnd
Gebett wissen der Menschen vnd Völckern/ so
sie doch vber die von Gott Gewalt vnd Macht
haben? wie stehet Apoc. 2. v. 26. andere Vr-
sachen zugeschweigen.

7. Das

7. Das Reich Gottes ist dannoch inwendig / wann wir schon Wahlfarten: Vnnd ist dannoch an kein gwiß Orth gebunden / wann wir jhn schon da oder dort suchen: seytemahl wir wol wissen / daß er allenthalben vns hört vnd sihet / betten auch allenthalben gern. Jedoch bezeugts die Schrifft / vnnd die Tägliche Erfahrnuß / daß er an einem Orth lieber seine Gaben außtheilt / gnädig ist / Wunder thut / als an einem andern: die Schrifft ist dessen voll. Er ist auch nit an den Hierosolymitanischen Tempel gebunden gewesen / dann er erhörte den Job auff dem Mist / den Jonas auß dem Wahlfisch / den Daniel in der Löwengruben / jedoch haben die Leuth gewahlfartet / vnd Jonas in dem Wahlfisch gelobete Gott Gelübd / die er zu Hierusalem opffern wolt für sein Erledigung / löblich / doch ohne Befelch. *Ion. 2. 10.* Ferrner / gleich wie Gott nit angebunden ist an ein Orth: also sagt S. Paulus / **Das Wort Gottes sey auch nit angebunden** / vnnd dannoch hat man schon lange Zeit euch zusehen müssen / daß jhr von Augspurg schier hauffen weiß auff Vlm vnd andere Orth Wahlfahrteten / das vermeinte Wort Gottes dorten zuhören / sonderlich in ewrem vnzeitigen erbärmlichen Jubelfest / im Monat Iunio alten Kalenders / darumb so richtest du mit allem *2. Tim. 2. 9.*

 disem

disem Geschwätz nichts wider vnser Wahlfarten. Nu wolan/

46.

Diß Frag stellet kein Catholischer sonder nur diser Ketzer.

Stellet euch nur also/ Köndt jhr doch den Glauben im Hertzen behalten/ vnd dannoch der hohen Obrigkeit Befelch euch bequemen.

Evangelischer.

Wie? wolt jhr vns erst zu Heuchleren machen? daß wöll vns GOtt abermahls verbiethen. Ich glaub/ darumb rede ich auch / sprach David Psalm 116. Mit dem Hertzen glaubt man zur Gerechtigkeit/ vnd mit dem Mund bekändt man zu der Seligkeit. Rom. 10. Wer mich verläugnet vor diser argen Welt/ den will ich auch verlaugnen vor meinem himlischen Vatter/ spricht Christus/ Matth. 10. Solche Zwickdärm die weder kalt noch warm seyn/ will er außspeyen auß seinem Mund/ Apoc. 3. Mund vnd Hertz soll beysamen seyn / nicht allein inn weltlichen Händlen vnd Sachen: Sondern auch vilmehr inn Glaubens vnd Gewissens sachen: GOtt sihet nit auff das eusserliche Werck/ sondern er sihet daß Hertz vnd Glauben an: Mit eusserlichem schein ist jhm nicht gedienet/ er ist keinem Laster so feind / als der Heucheley. Dem alten Eleasaro ward auch zu gemuttet / er solt sich nur stellen/ als esse er schweine Flaisch/ so wolten sie jm ander Flaisch zu essen geben/ aber er wolte durchauß nit heuchlen / sonder eher sterben. 2. Macha. 6. Daniel bettet mit offnen Fenstern / da es vom König verbotten ware. Daniel 6.

Catholischer.

Du bemühest dich gar zuvil in Beweisung

sung der jederman bekandten Lehr / daß man sich nemblich deß Glaubens nit schämen / sondern denselben bey den Menschen bekennen soll. Hab auch in Ernst dir den Rath / gleißnerisch dich bey vns zuverhalten / nicht fürgeschlagen. Deine angezogne Sprüch seynd wahr. Wann du nun den rechten Glauben hättest / so möchtest du dich deren wol behelffen. Die jrrige Glaubenslehr soll man weder inwendig im Hertzen / noch eusserlich mit der Bekandtnuß erzaigē / sondern sich zu der Warheit kehren: das thu / vnd werde ein recht eyfferiger / nit ein verstelter Catholischer Christ / so thust du Gott vñ der hohen Obrigkeit gnug. Aber noch eins: warumb citierst vnd bringst auff die Bahn das Exempel deß Eleazari auß dem andern Buch der Machabeer? Ist es doch bey euch nit gnug gültig: oder gilt es euch in disem / so laßt es auch gelten / wann es rühmbt das Gebett vnd Opffer für die Abgestorbne.

47.

Wie köndet jhr aber so verstockte halsstärrige Ketzer seyn?

Evangelischer.

Was? verstockt? Was? halsstarrig? Ist es nicht zu erjammern vnd zuerbarmen / jhr wolt vns kurtzumb zu ewrer Religion zwingen vnd nöthigen / vnd köndt vns doch keines Irrthumbs vberweisen / wisset weniger auß GOttes Wort / als ein Kind / hätt schier gesagt /

sagt / als ein vnvernünfftig Vich: Vnd wann jhr mit vns auß GOttes Wort sollet dispuitieren / so köndt jhr vns auff 100. oder tausendt kaum eins antworten: Vnsere Layen könden alle ewre Schrifftgelehrten mit der H. Schrifft jagen/wohin sie wöllen: Wie können wir verstockt seyn/da jhr vns doch nichts bessers weisen köndt? Wir haben einen gutten richtigen Weeg in Himmel/nemblich JEsum Christum/ Johan 14. Wisset jhr einen anderen vnd bessern/ so zeiget jhn vns: Wisset jhr aber nichts bessers/ so lasset vns mit friden: Jhr/jhr seyt verstockte/verblendte/hartnäckige Leuth / die jhr schon tausent mahl von den vnsrigen/ grober handgreifflicher Irrthumb seyt vberwisen worden/ vnd wöllet dannoch weder GOtt die Ehr geben/noch der Warheit weichen. GOttes Wort wirdt ewig bleiben / aber ewer Menschentant müssen vergehn; Sonsten wo man die Ketzer suchen soll/das will ich ench bald sagen. Ketzerey heißt auff Griechisch *αἵρεσις Latinè: Hæresis:* Leset daß 26. C. Inn der Apostel Geschicht/v. 5. Da sagt S. Paulus? Ich bin ein Phariseer geweßt / welches ist die strenge Sect vnsers GOttesdienst. Im Original Griechischen stehet: *αἵρεσις ἀκριβεστάτη; Hæresis accuratissima, regidissima.* Nun waren damalen der Phariseer/Saduceer/ Esseer/ vnderschidliche Orden eben in jhrer Arth beschaffen/ wie eben heut zu Tag die die vnderschidliche Mönchs Orden/als der Jesuiter/ Capuciner / Prediger Orden ꝛc. Ist auch kein Ay dem anderen so gleich / als dise jenen: Im selbigen Buch am 24. Capit, am 5. Verß: Nennet der Redner *Tertullus* auch der Nazarener Orden *Hæresin, airesin:* Darauß erscheinet / das die vnderschidliche Orden *Hæreses* genennt worden seyn/ allein ist diß der vnderschid / daß der Nazarener Orden befelch vom

GOtt

GOtt hatte. Jehne aber nit/sonder waren purlauter Menschen Gebott/wie geschriben stehet/ Matth. 15. vnd Coloss. 2. Zwar in dem Verstand/wie S. Pauli Lehr ein Ketzerey genennt worden/ mögen wir gar wol leyden/das man vns auch Ketzer nenne: Dann also spricht S. Paulus vor dem Landpfleger Felix inn obangezognem Capitel. Act. 24. v. 14. Das bekenn ich dir / daß ich nach disem Weeg / den sie (die Juden meine Feind vnd Lästerer) Sectam (*Haeresin*) nennen / also diene dem GOtt meiner Vätter/ daß ich glaube allem dem was geschriben stehet / im Gesätz vnd den Propheten ꝛc.

Weil nun vnser Lehr/mit S. Pauli Lehr/durchauß vber einstimmet / so mögen wir gar wol leiden/ daß jhr mit den Juden/ S. Pauli Feinden / dieselbe eine *Haeresin* oder Ketzerey nennet.

Catholischer.

1. Ach Gott was sollen wir mehr thun? ist es nit zu erjammern vnd zu erbarmen / daß jhr auß tausent stattlichen Bücheren / mit denen die Vnsere euch vberwisen haben der grösten Irrthumben/ so gar nichts fassen vnd lernen wolt? ja dieselbe nit ablesen: vnd macht euch in disem wie Lucifer/Gott gleich: mit welchem allein / wann ein Mensch disputieren wil/ so kan er jhm auß tausenten nit auff eins antworten. Job 9. 3. Belangend dise dein gantze einstrewung/ bestehet sie in zweyen Theilen. In dem ersten vertrittest du einen vngeschmachen Ploderer vnnd schmachsichtigen Prachthansen. Wil weiter nichts drauff antworten: *Iob. 9.*

es ist nichts wehrt. Die kunst alle Catholische für Stöck vnd Blöck/Kinder vnd Bestien zuhalten / hast du deinem züchtigen vnd demütigen Luther abgelernet. Dann als er Anno 1530. zu Coburg in seiner genanten Wüsten war/ schrib er den 7. Septemb. zu einem Lutheraner / der jhn schrifftlich gefragt hätte / was man den Papisten antworten solle / wann sie fürwerffen / Er / Luther / hab das Wörtlein Sôla, Allein in das 3. Capitel zun Römern eingeflickt. Sag dem Papisten (schreibt er) Doctor Martin Luther wöls also haben/ vnd sagt ein Papist vnd ein Esel / seye ganz ein ding.

Sic uolo sic jubeo sit pro ratione voluntas.

Dann wir wöllen nit Schuler der Papisten/ sonder Præceptores vnnd Richter seyn/ vnnd wider dise Esel hinfüran stolz bochen/ rc. Ja ich wil wider meine Feind die Papisten mich also / wie Paulus/berühmen. Sie seynd Doctores? ich auch. Sie seynd gelehrt? ich auch. Sie seynd Prediger? ich auch. Sie seynd Theologi? ich auch. Sie seynd Disputierer? ich auch. Sie seynd Philosophi? ich auch. Sie seynd Professores? ich auch. Sie schreiben Bücher? ich auch. Ja ich wil mich noch mehr berühmen. Ich kan die Psalmen vnd Propheten außlegen; sie können

dens

dens nit. Ich kan die H. Schrifft ver- „
dolmetschen/ (oder verfälschen) Sie kön- „
dens nit. Ich kan die Schrifft lesen/ „
Sie köndens nit. Ich kan betten / Sie „
köndens nit/ꝛc. Ich bitt dich wider/antwor- „
te disen Eslen auff jhre eytle klagen / wegen „
deß Worts Sola, Allein / anders nichts als „
das: Luther wils also haben vnnd sagt / Er „
sey ein Doctor vber alle Doctor / die im „
gantzen Bapstumb seynd. Also ists be- „
schlossen. Biß hieher der demütige Luther: da
sprechen nun alle/ Euge/ Euge; wie auch zu
deinen angezognen Layen/ welche ja/ wann sie
in jhren Gauggelsack ein gwise anzahl etlicher
Sprüchlein/ welche sich dem schein nach auff
ewere Irrthumben etwas reimen/ gefasset ha-
ben/ so prachtieren sie bißweilen herfür / nicht
anderst/ als jener junge Fratzmann Eliu/ bey
dem H. Job am 32. Cap. wider die drey weise
Alte Freund Jobs vñ Königtals ob er sie wolt
gantz in Sack schieben: Die grosse / spricht
er / seynd nit die Weiseste / vnd die Alten ver- „
stehen nit das recht: Darumb wil ich auch re- „
den/ höre mir zu (O Job) ich wil meine Kunst „
auch sehen lassen/ꝛc. Dann ich bin der Redē so „
voll / daß mich der Athem in meinem Bauch „
ängstet: sihe/ mein Bauch ist wie der Most der „
zugestopfft ist/ der die newe Faß zerreisset: Ich „
muß „

„ muß reden daß ich Athem hole / ich muß mei-
„ ne Lippen auffthun / ꝛc. Da hat freylich der weise Job sampt seinen drey Freunden von seinem Misthauffen waiß nicht wohin lauffen mögen / daß er dises vngeschmachē Scharthansen gewäsch nit hören müste. Auff solche weiß mögen wol auch vnsere Schrifftgelehrte von manchen eweren Layen zurugg gejagt werden. Jedoch seyndt auch auß denselben beschaidne vñ Sittliche / die anderst von den Sachen halten vnd reden / als du hie thust. Im andern Theil deiner Antwort erzeigest du dich einen Græculum vnd Calmänserischen Schulmaister / der den Kopff hefftig vber dem Wörtlin αἵρεσις zerbrochen hat / biß er erfunden / daß es so wol bißweilen ein gute als ein böse Bedeutnuß habe als; obs niemand vor dir gewüst hät. Solst aber wissen / daß hingegen das teutsche Wörtlein Ketzer / nirgents vnnd niemahls etwas guts oder löbliches haisset: Darumb wann man dir disen Titul gibt / so brang darmit so lang vnd vil du wilt. Er gebührt dir vñ deines gleichen: dann jhr ja in der Warheit halsstärrig seyt / vnnd wölt so klare Beweiß ewrer Irrthumben weder sehen noch hören. Von JESV dem einigen Weeg gen Himmel (der doch auch die Warheit ist / vnd mit liegen wandlet man nit auff jhm) vnnd von

S. Pau-

S. Pauli Lehr köndt jhr schön reden/ ist aber nit gnug. JESVM kenne ich wol vnd Paulum weiß ich wol/ wer seyt aber jr? sprach der Teuffel auß einem Besessnen/ zu etlichen vmblauffenden Juden / die sich vnderstunden die Teuffel zubeschwören im Namen JESV/ den Paulus prediget: vnd er wischet vber sie/ vnd zerzausset sie gutding. Sihe nur du vnd deines gleichen auff/ daß euch einmal nit auch also geschehe. Dann warlich nicht ein jeder/ der sagt HErr HErr/ wird ins Himmelreich eingehen/ sonder der da thut den Willen Gottes/ der da befilcht sein Kirchen zuhören/ vnd wer seine gesetzte Hürten Veracht / der verachte jhn. Jhr seyt ewres geduunckens im gwisen Weeg gen Himmel: Es seynds aber auch die Zwingler vnd Caluinianer / ja auch die Türcken. Es gehört mehr schnauffens darzu.

Act. 19. *Matth. 7.* *Luc. 10.*

Wie sich mit Paulo vnd der H. Schrifft Lehr dein Lutherthumb vergleiche/ hast du bißher wol abnemmen mögen/ theils auß anderen/ theils sonderlich auß der 14. Frag dises Büchleins. Kundt auch/ so es Zeit wäre/ weitläuffig fürgelegt werden. Was klagst nu weiter / daß wir dich auff vnser Seyten ziehen wöllen?

Wir mainen es doch gut mit euch/ vnd suchen ewer Seeligkeit.

Evangelischer.

Diß danck euch der jenige der es euch geheissen hat/ wir wissen es euch durchauß keinen danck. Ihr höret wol/ jhr köndet vns vnder der Sonnen kein grösser Hertzleid anthun / als eben dises. Wir haben auß GOttes Wort durch seine sonderbare Gnad vnnd erleuchtung / ewere vilfältige grobe Irthumb also erkennet / daß wir dieselbe nimmermehr billichen/ oder gut heissen können / wir wöllen dann wider vnser Gewissen/vnd in H. Geist sündigen/ vnnd vns also/ durch vnser eygen zeugknus vnd vrtheil verdammen/ darvor vns der gnädige GOtt ewiglich behüten wölle. Ihr möcht villeicht zum theil daß Gewissen gering achten/ ja jhr möche eines theils nit wissen/ was Gewissen seye: Wir aber wissens wol: halten ein gut Gewissen / für ein solchen Schatz/ dem Himmel vnd Erden nit zuvergleichen seye: vnd weil wir dessen versicheret seyn / daß ewre Menschenlehre vnd Menschen Gebott / sampt allen eweren vermeinten gutten Wercken vnd Verdiensten in der Gewissens angst/ vnd Todts noth den stich vnd die Prob nit halten / so bezeugen wir offentlich / das wir bey ewer Religion nit könden noch trawen Seelig zu werden: Dann wir müssen ja die Warheit wissentlich verlaugnen/ vnd hinwiderumb wissentlich zu der Lugen schweren/ bevorab weil man den abgefallnẽ einen so schröcklichẽ Ayd fürhelt/das einem alle Haar gen Berg stehen/ja das sich der Himmel drüber entferben / vnd der Erdboden auffthun solt: Nemblich das der Abgefallne sein lebenlang kein Warheit von den Lutherischen Predicanten gehört habe: Diß ist ja ein Lugen/ das der Teuffel auß der vndersten Höll kein grössere

erden-

erdencken/ oder außspeyen köndten. Dann sag mir/ haben sie nit offt gehört die 10. Gebott/ den Apostolischen Glauben/ das Vatter vnser sprechen vnd außlegen? Haben sie nit offt gehört Tauffen im Nahmen GOttes deß Vatters/ Sohns vnd H. Geistes? Haben sie nit offt gehört die Wort der Einsetzung deß H. Abendmals verlesen? Ist dann diß alles erlogen? So ist kein Wort am gantzen Christlichen Glauben wahr.

Zu dem ist diß ewr *procedere* wider alle Christliche/ ja wider alle natürliche Libe. Lieber wie gefiels euch/ wenn man euch gehlingen allen ewren GOttesdienst abschaffete/ vnd euch mit solchem grimm/ gwalt vnnd dröhen zu einer anderen Religion/ die jhr nit für recht hielten/ tränge/ vnd nöthigte? Wurdet jhrs nit GOtt vnd der Welt klagen? Wurdet jhr nit schreyen / es wer ein Tyranney vber alle Tyranney? Dencket jetzo nur wie vns zu gemüt seyn müsse: Was soll man doch von euch halten/ wann so gar kein natürliche/ will nit sagen/ Christliche Liebe bey euch zuspüren ist? Wo kein Liebe ist/ da ist auch kein rechter Glaub / Galat. 5. Thuns doch die Türcken nit/ was jhr thut: Wenn wir mit gutem Gewissen zu ewer Religion tretten köndten / vnd vns dabey gewiß Seelig zuwerden getraweten: Maint jhr wir wolten vns so lang wehrẽ/ so vil widerwertigkeit/ verfolgung vnd vngemach darüber leyden? Wären wir doch grosse Thoren vnnd Narren.

Catholischer.

2. Daß wir so wolmainend gegen euch seynd / vnd jhrs nicht erkennen wölt / ist vns leyd/ hoffen aber/ es soll noch geschehen / wañ

euch der gütig GOtt die Augen öffnen/ vnnd das Hertz lindern wirdt: wo nit/ so erwahrten wir den Danck von jhme/ GOtt allein/ der es vns geheissen hat/ vnnd einem jedwedern
" Befelch geben von seinem Nächsten.
" Eccl. 17. 12. Vnd: Liebe Brüder/ spricht S.
Eccl. 17. Jacobus Cap. 5. seiner Epistel/ so jemand vn-
" der euch jrren wurde von der Warheit/ vnnd
" jemand bekehrt jhn/ der soll wissen/ daß wer den
Jac. 5. " Sünder bekehrt hat/ von dem Jrrthumb sei-
" nes Weegs/ der hat einer Seel vom Todt ge-
" holffen/ vnd wird bedecken die menge der Sün-
" den. Solches Zusprechen S. Jacobs begeh-
" ren wir vns zu accomodieren: vnd warlich/ so lieb vns vnser Seeligkeit ist/ so vast begehren wir auch die ewig. Wann vnser schreyen vnd schreiben an vilē auß euch nichts helffen will/ so wöllen wir einmal bey dem Richterstul JESV CHRJSTJ hoffentlich entschuldigt
Act. 20. seyn. Vnd was Paulus sagt/ Act. 20. zu den
" Ephesern: Darum̃ zeuge ich euch an disē heu-
" tigen Tage/ daß ich rein bin von aller Blut/
" dann ich hab euch nichts verhalten/ daß ich nit
" verkündiget hätte den Rath Gottes/ 2c. das sagen wir auch/ mit Hertzenleyd seufftzend/ daß ihr euch auff dem gewisen Jrrgang/ in der Himmelstraß zuseyn beduncken lasset. Wie auch dises/ daß du sagst/ jhr erkennet bey vns

vil-

vilfaltige/ grobe vnleydenliche Irrthumb/ nur ein brächtiges vnd nichtiges Geschrey ist. Wir sagen solches eben von euch: aber beweisens beneben/ daß jhr nit thůt.

2. Was das gůte Gewissen für ein Schatz sey/ daß wissen wir Gott lob wol. Ist vns aber auch nit vnbewust/ daß manche Leuth sich betriegen/ vnd betrogen werden durch vermainte Ruhe vnd Zusag jhres Gewissens. Es gefällt manchem einweg wol/ aber endtlich bringt er jhn zum Todt. Spricht Salomon Prov. 14. 12. Herodes mainte/ er thäte wider das Gewissen/ wann er S. Johannessen Haupt der Tantzerin/ seinem beaidigtē Versprechen nach nit gebe. Vnd Christus sagt. Joan. 16. Es kommet die Zeit/ daß wer euch tödtet/ wird mainen/ er thůe Gott einen Dienst daran. S. Paulus inn seiner Verfolgerey wider Christum/ empfande auch ein sanfftes Gewissen/ wie er dañ selbs Act. 26. 9. anzeigt: Zwar ich mainte auch bey mir selbs/ ich müßte wol zuwider thun dem Namen JESV von Nazaret/ wie ich dann auch zu Hierusalem gethan hab. Vnd der hoffärtig Phariseer Luc. 18. wie empfand er Süssigkeit inn seinem Gewissen? wie rühmet er sich dessen vor dem Altar so vast? aber bey GOtt ist besser bestanden der demütig Publican/ welcher seine Sünd vnd böses Ge-

Prov. 14. Marc. 6. Ioan. 16. Act. 26. Luc. 18.

wissen erkennete/ vnd durch wahre Bekehrung dasselb von sich ablegte. Manchē macht Gott ein ruhiges Gewissen: vnd das ist gut. Mancher macht jhms selber durch eigne Lieb vnnd falsche Beredung: manchem machts der böse Geist/ vnnd verführt den armen Sünder. Gottes Gnad muß allein da helffen/ vnd das Gewissen recht richten: den ruffe du im Geist an/ so wird er dich erhören.

3. Ich halt auch gäntzlich darfür/ daß manche vnder euch Lutheranern inn disem ewrem wesen nit so ruhiges Gewissen empfinden/ als du fürgibst/ sondern GOtt berühre offt das Hertz/ vnd predige darinn häfftig/ aber sie hören jhn nit/ vnnd streitten wider das Gewissen starck/ gleich wie vor Zeiten Luther selbs gethan/ vnd andern zuthun gerahten hat: dann im andern Tom. latin. Wittenb. fol. 245. Als er an seine Brüder/ die Augustiner Münch deß Klosters zu Wittenberg/ von Abschaffung der priuat Meß schribe/ hiesse er sie in der Vorred daselbst (dieselben in ihrer Keckheit zustärcken/ als welche die ersten gewesen/ so die Meß abgestellt hätten) Steiff wider deß Gewissens Anklag halten: Seytemahl Er selbs noch der Zeit ebenfahls sein Gewissen/ mit gleichwol starcken vnnd klaren Schrifften kaum gar gestärckt hätte; daß er/ als ein

Besihe auch Cochleum vom Leben Lutheri im Jahr 1521.

einig

einige Person/dem Bapst widersprochen/jhne „
für den Antichrist/ die Bischöff für seine Apo- „
stel/ vnd die hohe Schulen für seine gemaine „
Häuser halten vnd glauben dörffte. Item: Es „
hab jhm Offtermahls das Hertz gezit- „
tert/ vnnd er jhme selbst straffend fürgeworf- „
fen: Bist du dañ allein witzig? sollen sovil vnd „
vast alle Menschen irren? solte alles souil Zeit- „
hero ein Vnwissenheit vnd Blindheit gewest O Luther/
seyn? wie wann du selbs irrest/ vnnd sovil mit hättest du
dir in Irrthumb / ja auch wol gar in ewige deinem Ge-
Verdammung einführest? Endlich aber hab wissen ge-
jhne Christus / sagt er / mit seinen getrewen folgt.
gewissen Worten gar gestärckt vnd bekräffti- „
get. Setzt doch die Wort nit/ mit welchen sol- „
che Bekräfftigung beschehen/ rc.

Allhie sehen wir/ wie Luther wider das gu-
te Gewissen/ vnd ja wider den H. Geist gestrit-
ten: also streitten noch heut vil Lutheraner da-
wider/ so sie doch vil mehr solten wider das böß
Gewissen kämpffen/ vnd demselben abhelffen.

4. Die Lehr/ auff die wir vns verlassen/
ist nit menschlich/ sonder Göttlich / aber doch
von Gott durch die Menschen vns hinderlas-
sen. Welchen er eintweders dieselbige zuschrei-
ben eingeben hat (als da seynd etliche Apostel/
vnd die Evangelisten) oder aber dieselbige in
der H. Schrifft recht zuverstehen vnnd außzu-

 legen/

legen/ als da seynd die Vätter vnd Lehrer/ die allezeit in der Kirchen Gottes haben seyn müssen. * Ephes. 4.

5. Von dem was wir lehren vnd halten vom verdienst vnd guten Wercken / redest du wider als ein Vnwissender; wo nit als ein muthwilliger Calumniant: dann freylich auch wir Catholische alle vnsere hoffnung auff den einigen Grund der verdiensten Christi setzen/ von welchem allein die Krafft / die Seeligkeit zuverdienen/ vnsern Wercken gegeben wirdt/ wann sie in dem Glauben vnd Gnad GOttes geschehen: da sie sonsten an ihnen selbsten vnd sovil sie allein vom freyen willen außgehen/ keiner Belohnung bey Gott würdig weren. Vnd auff dise weiß halten sie freylich den stich in der Gwissens- vnd Todtsnoth: Wann wir nemblich könden mit Sanct Paulo etlichermassen sagen: Bonum certamen certaui, &c. 2. Tim. 4. 8.
" **Ich hab einen guten Kampff ge-**
" **kämpfft**/ (auffs wenigst endlich ein Zeitlein
" vor meinem Ende/ wann ich je nit früher auff
" Catholische weiß zuleben vnd Buß zuthun an-
" gefangen) Ich hab den lauff vollendet / ich
" hab Glauben gehalten / hinfort ist mir beyge-
" legt die Kron der Gerechtigkeit / welche mir der HErr an jenem Tag / **der gerechte Richter**/ geben wirdt. Solche Wort kan niemand

sagen/

sagen/oder am End deß Lebens sich damit trösten/ der den blossen Glauben gehabt/ vnd mit guten Wercken seinen Beruff nit geziert/vnd den Lohn deß andern Lebens also durch die mitwürckende Gnad Christi/so die Wurtzel ist aller Früchten Rom. 11. verdienet hat.

6. Aber Allmächtiger Gott / was kombt dich widerumb allhie für ein paroxismus an? wz jamerst/ was schreyest also Zanbrecherischer weiß vmbsonst/ vnnd von wegen eines lähren Schattens vnd lauterer Phantasey? wer hat einmahl bey vns ainen einigen Menschen/der sich zu vnserer wahren Religion begeben wöllen/ dahin zuvermuthen gedacht/ wil nit sagen vnderstanden/daß derselb einen Ayd thun solle vnd bekennen müsse / daß er sein Lebenlang kein warheit von den Lutherischen Predicanten gehört habe? das ist ewer/ O Predicanten vnd Schulmaister/gemainer brauch / daß offtermahls wo jhr auff vnser Seiten nichts findet/ so jhr billich bestreitten köndt/alsdañ dichtet jhr etwas/vnd mässet vns etwas zu/daß wir nie gedacht haben / vnnd hebt an darwider bochen vnd bellen. Als etwan einer / der keinen Feindt hat/ macht aber jhm selbs einē ströinen Mann / vnnd hebt an wider jhn stechen vnnd hawen; da maint er / Er sey ein mächtiger Leuthfresser. Also geschahe newlich da in diser

Statt allenthalben bey den ewrigen ein vermainte Catholische Professionsform vmbzogẽ ward: vñ darin so vil angedeutet als wañ die/ so sich zu vns bekehrẽ wöllẽ/ gantz Gottslästerliche ding auch mit dem Ayd angeloben müssen/ als da ist/ daß vnser L. Fraw mehr als der Sohn Gottes solle geehret werdẽ ꝛc. Wer muß diß erdichtet haben/ als ein gantz stirnloser Lutherischer Calumniant? Pfui seyt jhr dañ solche Chamæleontes, die nur müssen vom Lufft Luttherisch leben / vnd vns nit anderst als mit Lufftreden vberfechten?

7. Wir seynd alle gern gestendig / daß ewere Predicanten auch etliche gute ding lehren/ sagen/ vnd zu manchem guten antreiben/ welches alles wann jhr zu vns kombt / dörfft jhr nit wider ablehrnen vnd vergessen/ sondern fleissig behalten: Aber neben dem guten/ lehren sie Ketzerey; das verderbt euch vnd jhnen den gantzen handl/ ꝛc. gleich wie den Caluinisten/ Widertäuffer/ Juden/ Hayden / die auch vil guts reden/ lehren / thun/ so aber zu der Seeligkeit jhnen nit ersprießlich ist; dieweil so wenig ausser der wahren Kirchen ein Seeligkeit zufinden ist / als wenig ausser der Archa Noe einiger Mensch von dem Sündfluß hat mögen erhalten werden.

8. Vn-

8. Vnser procedere in abschaffung deß Lutherischen Exercitij an etlichen Orthen/da vns nit allein Göttliche vnd Canonische/sondern auch Weltliche / ja so gar der hochbethewrte Religionsfriden/solches zuläst/gefalt euch jetzt nit/ vnd ruffet alles für Tyrannisch/ Wüterisch/ vnnd so wol der Christlichen als natürlichen Lieb zu widrig auß: möcht aber mit der zeit die Sach darzu kommen/ daß jhr eben vmb solches Gott dem Allmächtigen höchsten danck sagen werdet / als wie vor zeitten die/so zu Augustini zeit von der Donatisterey/ durch Kayserlichen Gewalt/ zu der Catholischē Kirchen wider kommen seyndt: wie oben auß der 38. Frag du dich zuerinnern hast. Ihr habt von vns bißhero noch wenig scharpffe process vnnd vnmilde extremiteten erfahren: Was geschehen ist/ habens Chur- vnnd Fürsten für recht vnd der Iustiti gemäß erkeñt: vnd Kayserliche Mayestät als vollmächtiger Richter geschlossen vnd außgesprochen: darffst du sagen es sey ein Tyranney vber Tyranney / vnd grausamer als deß Türcken? da sihe du zu wie du dich entschuldigen wöllest von dem crimine læsæ Maiestatis; das ist/von der Vbelthat der verletzten hohen Kayserlichen Mayestät. Sonsten auff ewer Seiten hat mans weit anderst mit den Catholischen/wo jhr solches habt

thun könden / auch wider alle Recht vnnd billichkeit / vnnd wider den lieben Reichsfriden? Daher kombt jetzt das bittere restitutionwesen / vnd sag noch einmahl / hättet ihr im Reich die Oberhandt / wie wurd es vns gehen?

9. Es wurde vns zweiffels ohn solche widerwertigkeit der abschaffung vnsers Catholischen Gottsdiensts auch schmertzlich fürkommen: wolten vns aber mit der hülff GOttes besser / vnd mit grösserer gedult darein schicken / als wir bey euch spüren. Ihr wolt die rechte Euangelische / die reformierte, die erleuchtete / der Kern deß gantzen Christenthumbs seyn: wann man aber bey euch die Christliche Demütigkeit / Gedult / Sanfftmut sucht / so kan mans allerdings bey gar vilen nicht wol finden. Die Catholische in diser Statt Augspurg / behüt Gott / was müssen sie vnder euch nit hören vnnd gedulden für Gottslästerliche Reden / Rebellisches / auffrührisches trutzen vnd trowen / durchbittertes grißgrammens vnd anzannens? abschewliches murren / kurren / schändens / scheltens wider die höchst- vñ hohe Obrigkeit? Daß ich geschweige der geistlichen Personen / wider welche ihr (ich rede von vilen / nit von allen) nit gnug Lästernämen vñ Verfluchungen erfinden vnd ersinnen köndt: vnd so ihr etwan auff solche / ja manchesmahl

auch auff ewre Weltliche/ doch Catholische Oberherren stosset/ was erzeigt jhr nit für selzame/ sinzige/ thürmische / abschewliche Gesichter? Neid vnd Haß vnd Bitterkeit scheint auß den Augen herauß/ vnnd manchesmahl sicht diser oder jener Lutheraner/ dise oder jene Lutheranerin also auß/ als ob sie schon zween Pfaffen oder Jesuiter gefressen hätten / vnnd suchten jetzt schon den dritten: hat euch das ewer Allbrecht vnd Gäbelin gelehrt? haben sich zur Zeit der Tyrannen die HH. Martyrer vnd Bekenner Christi also verhalten? Ist das Evangelisch gehandlet? Jhr ärgert vns hoch/ vnd macht/ daß wir wenig gnug auff ewer Lutherthumb halten. Dann wo kein Lieb ist/ da ist kein rechter Glaub: wie du zwar selbs sagst.

Aber noch eins/ weil du sagst/ jhr getrawet euch nit in vnser Religion seelig zuwerden/ sonsten wurdet jhr keine solche Thorn vnd Narren seyn/ die vnderliessen vns beyzupflichten?

49.

So verdammet jhr vns dann: vnnd meinet/ wir könden nit seelig werden? Evangelischer.

Mit nichten: Wa habt jhr solche Vnbescheidenheit/ jemaln von vns/ vnd den vnserigen gehöret / daß wir euch alle mit einander dem Teuffel mit Schuch vnd Hosen/ kein einigen außgenommen/ zu einem gut-

ten

ten Jahr geschenckt hetten / wie jhr vnd ewre schreyer Clamanten vnd Bachanten ohn vnderlaß thun? Luc. 6. Richtet nit / so werdet jhr nicht gerichtet. Wir lehren vnd bekennen / habens allezeit gelehrt vnnd bekennet / es seyen vil 1000. im Bapstthumb seelig worden / vnd noch / die inn jhrer einfalt dahin gehen / die Warheit weder lästern / noch verfolgen / wissen nichts bessers haben auch kein mittel bessers zulernen: Wanns aber an die rechte Bandriemen vnd Gewissensangst / sonderlich an die Todesnoth gehet / da lassen sie das Vertrawen auff Menschensatzungen vnnd eignen Verdienst fahren / vnnd heben sich allein an JEsum Christum den einigen Welt Heyland / durch einen festen Glauben vnd Vertrawen: Wie dern vil 1000 im Bapstthumb jederzeit gewesen seyndt / vnnd noch: Dieselbigen sagen wir / können gar wol Seelig werden / wann nur der Grund bleibet / die Stopplen werden leichtlich verzehret. 1. Cor. 3. Dann GOttes Barmhertzigkeit ist ein vnerschöpfflicher Abgrund? Was aber die wissentliche Feind / Tyrannen / Lästerer vnd Verfolger anlangt / welche die Warheit fürsetzlich verfolgen / wissen bessers / habens gewußt / oder köndtens noch wissen / haben die mittel darzu? Vnnd wöllens doch nit wissen oder lehrnen / stopffen jre Ohren zu / wie ein taube Otter / widerstehn der Warheit allezeit / wie die Zauberer in Egypten Joannes vnnd Mambres: Widerstreben dem H. Geist. Act. 7. v. 54. Stossen das Wort GOttes mit Füssen von sich. Actor 14. 46. Trucken jhre Augen zu / verstopffen die Ohren muthwilligtlich / verstopffen jhre Hertzen wie die Juden thaten. Actor. 28. 27. Dieselbigen können nit Seelig werden / so lang sie also seyn. Dann diß ist die Sünd inn H. Geist / darauff folget die verblindung vnd verstockung / wie die H. Schrifft

schröck-

schröcklich dröwet. Ob jhr nun also gesündiget habt/ gibt man euch zu treffen vnd zubedencken.

Catholischer.

1. Ob jhr Newglaubige vns/ vnd sowol ewre als vnsere Voreltern/ die Catholisch gelebt vnd gestorben seynd/ für seelig oder vnseelig außschreyet/ dem Teuffel oder GOtt dem HErrn zuerkennet/ das bekümmert weder sie noch vns. Verwerfft oder verdampt jhr vns? so schätzen wir vns seelig/ laut eines Spruchs deß HErrn/ Luc. 6. Seelig seyt jhr/ so euch die Menschen hassen/ vnd euch absöndern/ vnnd schelten euch/ vnd verwerffen ewren Namen/ als ein boßhafftigen/ vmb deß Menschē Sohns willen/ etc. Sprecht jhr vns aber seelig/ so dient vns der Sentenz Isaiæ Cap. 3. Popule meus, qui te beatum dicunt, ipsi te decipiunt, & viam gessuum tuorum dissipant. Mein Volck/ die dich seelig sprechen (oder wie Luther teutschet: deine Tröster) verführen dich vnd zerstöhren den Weeg/ den du gehn solt. *Luc. 6.* *Matth. 18.*

2. Wir verdammen niemand als Richter/ sonder lassens Gott dem HErrn gern vber/ aber die er selbs verdamet hat in seinem Evangelio/ die halten wir als verdampt: als er sagt. Qui Ecclesiam non audierit, sit tibi sicut Ethnicus & Publicanus. Der die Kirchen nit höret (das ist/ nit hören will/ vnd sich von

ihr

" jhr absöndert) der setze dir wie ein Heyd vnnd Publican.

3. Von denen aber die durch den heyligen Tauff in die Christlich Catholisch Kirchen eingangē seynd/vñ sich derselben Gnad niemahls entweder durch willigkliche Ketzerey oder andere Todsünd verlustigt gemacht haben: sondern gleichwol dem eusserlichē wesen nach bey euch stehen; nach dem gemüth aber ins gemain gesinnet seynd/ den Rechtglaubigen veraínigt zuseyn (welche Rechtglaubige doch benebens jhnen/ wegen vnvberwindlicher vnwissenheit vnbekandt seynd): von solchen/ sag ich/ wissen wir auß rechtem grund wol was gütigers zuhalten vnnd zuhoffen als du vermainest: Dann solche wol mögen dem willen vnd hertzen nach/ in der Kirchen Christi seyn. Ob aber/ wo/ vnnd wievil solche in rerum natura, oder in der Welt hin vnd her seyen/ das lassen wir Gott dem HErrn zu vrthailen.

4. Du aber redest deinem Glauben villeicht nit gar gemäß/ so du so vilen/ auß denen theils vor längst abgeleibten/ theils jetzigen Papisten die Seeligkeit zusprichest: Dann es
Apoc. 14. steht klar Apoc. 14. So jemand das Thier an-
" bettet vnd sein Bild: vnd nimmet das Mal-
" zaichen an seine Stürn/ oder an seine Händt/
" der wirdt von dem Wein deß zorns GOttes

trin-

trincken/ ꝛc. von Ewigkeit zu Ewigkeit: Nun ,,
aber alle Catholische so jemals gewesen/ haben
sich Bäpstlich bekennt biß in Tödt / vnnd den
bäpstlichen Seelsörgern gefolgt / das Creutz-
zaichen gemacht / die Fürmung vnnd hernach
die letzte Oelung eintweders empfangen/ oder
solche zuempfahen beraith gewesen/ ꝛc. Ihr
aber schelter den Bapst einen Antichrist/ vnnd
entweders das Creutzzaichen oder die Für-
mung muß euch deß Antichrists Zaichē seyn ꝛc.
Wie sagst du dann vil tausent der Catholischē
seyen worden vnd werden noch seelig? Mögen
dann die Antichristisch Bezaichnete seelig wer-
den? Item die Ketzer/ wie du vns Catholische
oben alle intitulierst? Item die/ so da Meß hö-
ren / welche/ deiner lästerung nach / ärger als
alle haydnische Abgötterey?

5. Vnd widerumb/ welche waist du/ daß
sie im Todtbeth Lutherisch worden seyn? Ja sie
stercken sich erst im Glauben/ Beichten/ Com-
municieren/ ruffen Gott vnd die Heyligen an.
Dann was du sagst von dem/ daß sie sich auff
Christi Verdienst verlassen / das ist nit Luthe-
risch/ sonder Catholisch: dañ wir ja allein auff
Christum gründlich vnd hauptsächlich bawen/
vnnd begehren in seinem Namen allein seelig
zuwerden: doch die gute Werck/ welche er vns
geschenckt/ vnd die von seiner Gnaden allein
ver-

verdienstlich gemacht worden seynd / nit hin-
dan gesetzt. Welche zuwürcken / wann wir
auffs wenigst gegen dem End angefangen ha-
ben / so geben sie vns auch ein Trost / wie dem
frommen König Ezechiæ / welcher / wie Isaiæ
Isa. 38. 38. zulesen / also zu Gott bettete. Gedencke doch
" HErr / wie ich vor dir gewandlet hab inn der
" Warheit mit vollkomnem Hertzen / vnnd habe
" gethan was dir gefallen hat. Vnd S. Paulus
" 2. Tim. 4. Ich hab einē guten Kampff kämpf-
" fet / ꝛc. darumb ist mir vorbehalten die Kron
" der Gerechtigkeit.

6. Es ist weiter kein purlautterer Men-
schen Tandt / glauben vnd Volg laisten denen
Vorstehern der Kirchen: vnd wer am letsten
End sich demütig tröstet mit seinen verrichten
guten Wercken / der bawet auff Gott zufor-
derst / **Dann sie seynd in Gott gethan** /
sagt Christus Joan. 3. Vnd sollen nit die wei-
Joan. 3. Matth. 25. se Jungkfrawen mit zugerichten Amplen frew-
diger als die Thorrechten dem HErrn entge-
gen gehn? Die zugerichte Amplen aber seynd
nit nur der blosse Glaub / dañ freylich die Tho-
rechte Jungkfrawen solchen gehabt / weil sie
darumb Jungkfrawen genennet werden / als
solches Außlegen nit allein die HH. Vätter vñ
D. D. sonder auch vil auß den ewren / ꝛc. Aber
das

das Oel der guten Wercken / vnnd das Fewr der Lieb hatten sie nit.

7. Vnd wie verstehest du / daß du sagst / wañ nun der Glaub bleibt / die Stopplen werden leicht verzehrt / vñ darumb seyen vil 1000. Catholische seelig worden? Haben sie dann den rechten Glauben gehabt? Ey so werden wir mit jhnen seelig / dann wir glauben was sie. Was seynd aber jhre Stopplen? Seynds die Bäpstliche Irrthumb (wie du es andeutest) vnd euch zuwidrige Glaubens Articul? Wie köndens aber nur Stopplen seyn / weil jhrs für grewliche Ketzereyen außruffet? Von Ketzerischen Articuln aber S. Paulus lehrt / wann einer gleichwol sonst recht glaube / jedoch aber nur einen einigen solchen falschen Lehr Articul anhange / so seys verhaußt mit jhm. Sihe ich Paulus sage euch / (spricht er Gal. 5.) wo jhr euch beschneiden lasset / so ist euch Christus nichts nutz. Das ist / wann jhr schon getaufft seyt / vnd glaubt an Christum / daß er ewer Erlöser sey / vnd seyt in allen Dingen rechte Christen / wann jhr allein die Beschneidung darzu auch vonnöthen zuseyn glaubet / so ist ewer Christenthumb vmbsonst.

8. Noch weitter: Wie verzehren sich solche Stopplen / die du deinen Catholischen Voreltern sampt vns zumutest? S. Paulus sagt /

solche Leuth/ so dergleichen Stopplen haben werden seelig/ aber als durchs Fewr/ das ist/ Sie müssen vor ein strenges Gericht außstehen / in welchem sie verurtheilt werden/ etwas im Fewr zuleyden / vil oder wenig/ nachdem sie vil oder wenig / grosse oder kleine Stopplen haben. Das ist je dort der Verstand. Ey sey Gott Lob/ die Warheit ist die vnwissentlich herauß kommen: Dann du bekennest hiemit selbs/ daß ein Fegfewr sey/ in dẽ du nemblich tausent Papisten seelig sprichst/ aber also/ daß sie nach ihrem Ableiben bey dem Gericht Gottes erschinen/ vnd vor / eh sie zu die Seeligkeit zugelassen/ in das Fewr müssen/ ihre Stopplen in demselben zuverzehren.

8. Wer die jenige seyen/ die du gar verdammest/ als wissentliche Feind/ Tyrannen/ Lästerer/ Verfolger der (Lutherischen) Warheit/ Otter/ Jannes/ Mambres/ ꝛc. Das wissen wir wol: fragen aber wenig nach solchem Klappermaul. Mutato nomine de te fabula narratur. Es reimbt sich alles auff dich vnd deines gleichen.

50.

Es ist euch noch zuhelffen noch zu rahten/ O ihr ellende Leuth.

Evangelischer.

Der heyligen hochgebenedeyten Dreyfaltigkeit sey ewiges Lob vnnd danck gesagt.

Catholischer. GOTT allzeit dancken vmb seine Gaben ist recht: den Lutherischen Glauben hat Er dir nit geben: danck jhme vmb etwas bessers/ daß du von jhm hast. Euang. Vns ist schon geholffen vnd gerahten. Cathol. Seyt aber noch weit vom Himmel. Longè â peccatoribus salus. Das Hail ist weit von Sündern/ Psal. Euang. Gott der Vatter hat vns anfangs erschaffen zu seinem Ebenbildt/ vernünfftige Menschen vnd nit Bestien. Cathol. Auch die Hayden/ Juden vnd Türcken; hülfft sie aber wenig zur Seeligkeit/ so lang sie also bleibē: gleich wie euch. Euang. Sein lieber Sohn JESVS CHRISTVS hat vns durch sein heyliges Blut erlöst. Cathol. Auch die Hayden/ Juden vnd Türcken / wie S. Joannes sagt inn seiner ersten Epistel Cap. 2. Er ist die versöhnung für vnsere Sünden/ nicht allein aber für die vnsere / sondern auch für der gantzen Welt: verstehe aber auff die weiß : daß Er hat dargelegt den Wehrt vnserer Erlösung bey seinem himlischen Vatter/ aber wir müssen

Psal. 118.

1. Ioan. 2.

das vnser auch darzu thun / glauben/
hoffen/lieben/ die Gebott halten/Gli-
der seyn seines geistlichen Leibs/ der
Kirchen. Rom. 12. 4. Ephes. 1. 22. Co-
loss. 1. 16. 2c. Euang. Der H. Geist hat
" vns in der H. Tauff geheyliget/ vnnd zu Kin-
" dern Gottes gemacht. Cathol. Auch die
Caluinisten/ Widertäuffer/ Nestoria-
ner/ 2c. kommen aber drumb nit in Him-
mel. Judas vnnd Simon Magus wa-
ren auch getaufft: aber wo seynd sie
jetzt? es gehört mehr darzu. Euangel.
" Er versiglet vnsere Hertzen/ vnd gibt zeugnuß
" vnserm Geist/ daß wir Kinder Gottes seyndt.
Cathol. Solche Zeugnuß haben eben
die Caluinisten auch/ vnnd alle Miß-
glaubige: der H. Geist aber bekennt nit/
daß Er diser ewer Zeug sey / sonder es
" ist ein anderer. Euang. Wir wissen an
Iacob. 2. " an welchen wir glauben. Catholisch. Ihr
Matth. 7. glaubt an Gott: ist aber die frag wie?
Die Teuffel glauben auch/ vnd zittern.
Jacob. 2. Die glauben auch/ so da sagen: HErr/
Math. 7. HErr/ vnnd thun doch nicht was der
" HErr wil. Sie gehen aber nit ins Him-
2. Tim. 1. melreich ein. Euang. Wir seynd gewiß/
" daß er kan vnsere Beylag bewahren/ biß an
" jenen Tag. 2. Tim. 1. Cathol. Er kans
frey-

freylich wol/ aber ob: vnd was für ein Beylag jhr bey jhm habt/ das waißt er auch wol. Etlichen bewahrt er ein böse Beylag. Als jenem/ zu dem S. Paulus Rom. 2. sagt: Du aber nach deinem verstockten vnd vnbußfärtigen Hertzen/ häuffest dir selbst den Zorn auff den Tag deß Zorns/ vnnd der Offenbahrung deß gerechten Gerichts GOttes/ ꝛc. Rom. 2.

Evang. Wir seind gwiß/ dz weder Todt noch Leben/ weder Trübsaal noch Verfolgung/ noch einige Creatur vns mag schaiden von der Liebe Gottes/ die da ist in Christo JESV vnserm HErrn. Rom. 8. Rom. 8.

Cathol. Sehet zuvor/ daß jhr die Lieb Gottes habt/ darnach wehret euch/ daß euch nichts davon schaide. Kan freylich den Menschē niemandts/ vñ nichts von Gott schaiden wider seinen Willen: vil Menschen aber werdē von Gott geschaiden durch jhren eignen Willen. Wolt GOtt jhr wäret nit auch auß solchen.

Evang. Wir wissen/ daß wir auß dem Todt ins Leben kommen seynd. 1. Joan. 3. 1. Joan. 3.

Cathol. Wañs

Joannes vnd die seinige gewist haben/ an von dir zitierter Stell/ volgt darumb nit/daß jhrs auch wisset. Glaubt zuvor wie sie glaubt/ vnnd lebt wie sie
" gelebt haben. Evang. Dan wir leben wie die Brůder. Cathol. Was für Brůder? Deren seynd mancherley/ Stieffbrůder/ Zechbrůder/ Gartenbrůder/ Rosencreutzbrůder/ꝛc. Was ist es aber für ein schöne Bruderschafft? Item/ wan jhr Brůder seyt/ warumb zangt jhr also vnder euch jmmerdar/ vnnd verketzert einander? die Wittenbergische Prædicanten wider die Sächsische/ Je-
" nische/ꝛc. Evang. Daher seynd wir gedul-
" tig in der Trůbsaal/ vñ rühmen vns derselben. Cathol. Ewer Gedult empfinden wir nu gar zuwol/ vnnd bringt vns schier selbs zur Vngedult: wann du dich der Trůbsaal berühmbtest/ wurdest du hie gebliben/ vnd nit flůchtig worden seyn. Hie hättest sowol/ als anderstwo könden die Gedult vben? Vnd was ist diß für ein Euangelische Gedult/ also schänden/ schmähen/ bochē/ trowen/ꝛc. Wie du in dem gantzen Büchlein thust.
" Evang. Haben auch Lust abzuschaiden mit
Rom. 5. " S. Paulo/ vnd bey Christo zuseyn. Rom. 5.

Ca-

Cathol. Auch Balaam wünschte jhm ein seeligen Todt. Num. 23. v. 10. Mei- *Num. 23.*
ne Seel sterbe deß Todts der Gerechtē/ „
vnd mein Ende werde wie diser Ende: „
Wölt jhr sterben mit Paulo/ so lebt mit Paulo/ wöllt jhr bey Christo seyn/ so hört was er sagt: Wer mir will nachkommen/ der verlaugne sich selbs/ vnd volg mir nach/ ꝛc. Evang. Dann Chri- „
stus ist vnser Leben/ vnd Sterben/ ist vnser Gewin Philipp. Cathol. Wann jhr wöllt/ *Philipp. 1.*
daß Christus ewer Leben sey / so secht vor/ daß jhr zuvor jhn zu ewrem Weeg vnd Warheit habt: Dann er ist erstlich der Weeg vnnd die Warheit/ darnach das Leben. So behüte euch auch Gott vor dē Gwin deß Lutherischen Todts.
Evang. Ihr aber seyt arme/ ellende/ blinde „
Leuth. Cathol. Wie so? Evang. Arm „
seyt jhr: dann wann jhr alle ewre Menschen- „
satzungen/ Verdienst vnnd vermainte gute „
Werck auff einem hauffen zusamē tragt/ euch „
selber zu todt (wir machens nicht so häfftig) „
gaißlet/ casteyet vnd fastet/ so müßt jhr noch zweifflen/ ob jhr seelig werdet oder nit. Cath. Wir müssen nicht ängstig seyn/ oder zweifflen/ wann wir vns zu Gott bekehren/ vnnd jhm gedient haben mit

fleiß/ sonder wir hoffen vñ vertrawen auff Gott/ vñ sterben mit grosser Ruhe. Vñ wie offt hat mancher/ vnsers Wissens / auß ewren gesprochen : Es sey zwar gut / Lutherisch leben / aber Catholisch sterbē sey besser als Lutherisch? Daß wir aber vns nit selber vergwisen/ vnd vor dem Würth die Zech machen/ das thun wir nach dem Exempel Pau-
1. Cor. 4. li/ der sich selber nit wolt vrtheilen/ sonder ließ es Gott thun in seinem Gericht. Fromb seyn/ vnd darbey sich fürchten/ ist allzeit gut gewesen. Wer den HErrn fürchtet/ dem wirdts wol gehen inn der letsten Noth/ vnnd wird endtlich den Seegen behalten. Sagt Syrach am 1. Cap. Ihr/ ihr Lutheraner seyt arm/
Eccl. 1. die ihr euch selbs seelig sprecht / vnnd greifft Gott in sein Vrtheil/ vnd dient ihm nit in Forcht vnnd Zittern/ nach Apostolischer anmahnung Philipp 2. 12: vnd Heb. 12. 28. Ihr bestehet vor Gott mit ewerē Trawglaubē wie jener zu dem GOtt sagen last / Apoc. 3. Du sprichst: Ich bin reich vñ hab gar satt/ vñ darff nichts: vñ weissest nit daß du bist ellend vnd erbärmlich / arm / blind vñ bloß. Ich rahte dir/ dz du Gold von

mir

mir kauffest/daß mit Fewer durchläu=
tert ist/daß du reich werdest; vnd weis"
se Kleyder/daß du dich anthüst/vnd nit "
offenbaret werde die Schandt deiner "
blösse: vnnd salbe deine Augen mit Au- "
gensalbe / daß du sehen mögest. Folg
lieber disem Rath/vnd lehrne dich selbs
kennen wer du bist. Evang. Müsset noch "
für ein grosse Gnad halten / wann man euch "
ins Fegfewer weiset. Cathol. Nit alle kom- "
men ins Fegfewer / vil alsbald in Him=
mel; es ist dannoch freylich ein Gnad
zeitlich leyden/ dann ewig. In der Höll
strafft Gott in seinem Grimmen vnnd
Zorn / im Fegfewer Vätterlich. Sehet
auff/ daß euch der Grimmen GOttes
nit erwische. Evang. Blind seyt ihr/dañ "
ihr verstehet euch vmb die Schrifft vnd Wort "
Gottes so vil / als ein Nachteyl oder Fleder- "
mauß vmb der Sonnenliecht. Folget eweren "
blinden Laithern mit zugetruckten vnnd zuge- "
schlossnen Augen / biß ihr beede in die Gruben "
fallt. Cathol. Deo gratias vmb das gut
Testimonium. So blind seynd wir/ daß
wir bey euch die Warheit nit sehen/dañ
ihr habt sie nicht. Ihr seyt nicht Blind
gleich / wie die Phariseer/zu denen/ als
sie fragten ob sie auch blind wären/

 Chri=

" Christus sprach Joan. 9. 41. wänn jhr
" blind wäret / so hättet jhr kein Sünd:
" nun aber jhr sagt jhr sehet / so bleibt dañ
" ewer Sünd. das köndt jhr euch appli-
" cieren. Evang. Ellende Leuth seyt jhr / dañ
" jhr euch vnder ein Joch der Menschengebott
" lasset gefangen halten / welches schwerer ist
" als vor Jahren das Leuitische Joch im alten
" Testament war / vnd habt dessen weder Befelch
Heb. 13. noch Lohn von Gott. Cathol. Das Joch
daß wir tragen ist süß vnd ring / dann
Luc. 10. es ist das Joch Christi / welcher vns be-
fohlen hat zugehorsamen vnseren Vor-
steheren / vnd verhaissen / wer sie hö-
re der höre jhn / vnd wer sie ver-
achte der verachte jhn / &c. den Lohn
wirdt vns eben diser geben / der vns das
befolhen hat; vnnd wirdt euch zuvor
nit darumb fragen. Jhr werfft alle
Beschwerden / alles Joch von euch / vñ
Iob. 11. wolt fein frey den braitẽ Weeg in Him-
mel lauffen. Vir vanus in superbiam erigi-
tur, & tanquam pullus onagri se liberum
natũ putat sagt Job: Ein eytler Mensch
Luth. ist auffblasen / vnnd mainet er sey zur
Freyheit geboren wie ein junger Wald-
Esel; oder nach Luthers teutschung:

Ein vnnützer Mann/ blähet sich/ vnnd ein geborner Mensch wil seyn wie ein junges Wild. Evang. Noch dannoch has„set vnd verfolget jhr vns. Cathol. Nit anderst als wie Christus den Saulum/ dz Er jhn zur Seeligkeit brächte. Evang. vnd wisset nit warumb. Cathol. Darumb' daß jhr jrr gehet/ vnd wir wolten gern auß lieb euch zum rechten Weeg führē. Evang. Gott erbarme sich ewer vnnd gebe„ euch wahre Buß/ besserung vnnd erkantnuß„ ewer grossen Irrthumb/ Blindheit/ Abgötte„rey/ Aberglauben. Cath. Das wünsche ich„ euch gleichfals von dem gütigen Gott„ auß grund meines Hertzens. Evangel.„ vnd erhalte vns in beständiger Erkantnuß sei„nes heyligē Worts/ biß an das Ende/ Amen/„ Amen/ Amen. Cathol. Das ist/ wilt du sagen: Daß wir bey dem alten alleinseligmachenden Calender bleibē/ leben vnd sterben: Als jener Lutheraner sprach/ dem der new nit schmecken wolt. Ich aber wünsch euch widerumb von dem lieben GOtt/ daß Er in euch allen ein reines Hertz schaffe/ vnd einen reinen Geist ernewere/ durch JEsum Christum den Anfänger vñ Vollendter

vn-

vnsers Glaubens/dem sey lob vnd preiß in Ewigkeit/ Amen/ Amen/ Amen.

Euangelischer.

Cyprianus Epist; 3. ad Cæcilium.

Ideò Frater, siquis de Antecessoribus nostris vel ignorãter vel simpliciter hoc non obseruauit, quod nos DOMINVS facere exemplo & magisterio suo docuit: potest simplicitati eius, de indulgentia Domini, venia concedi: nobis verò non poterit ignosci, qui nunc à Domino admoniti & instructi sumus:

Das ist/

Derowegen mein Bruder/so jemand vnserer Vorfahren entweder vnwissend oder einfältig das jenige nit gehalten hat/ was vns der HErr Christus durch sein Exempel vnd Predigampt gelehret hat: So kan seiner Einfalt/durch deß HErren Gütte/ wol Gnad vnd Vergebung widerfahren: Vns aber kan es nit vergeben oder verzihen werden / die wir jetzund von dem HErren ermahnt vnd vnderwisen seynd. Bißher *Cyprianus*.

Diß mögen auch die Schreyer vnd Lästerer zur antwort haben/wann sie schnatteren vnd quacken: Ob wir dann vnsere vor Elteren verdammen? Ob wir meinen/ es köndte niemand im Bapstthum Seelig werden: Vil einfältige Leuth im Bapstthum könden Seelig werden/ aber solche Lästerer nit / welche den Weeg der Warheit muthwillig verlästeren/ verkehren vnd Verfolgen.

Catholischer.

1. Ich verspüre wol mein lieber Lutheraner/ daß dir dein Hertz vnd Gwissen sehr verwundt

wundt vnd verſehrt iſt/ mit dem ſchweren vnd nit vnbillich ſchmertzhafften gedancken / von deinen Chriſtlichen Voreltern allen auff eim hauffen / von ſo vil hundert Jahren her: Ob ſie nemblich alle / wegen gantz widriger vnnd von euch ſo faſt verketzerten Catholiſchen Religion / für ewigklich verlohren ſollen gehalten werden oder nit! Dahero/ vnd ſolchen hertzlichen Schmertzen zu linderē/ lägſt du ein Pfläſterlein darüber/ auß dem H. Lehrer Cypriano. Was gilts aber es wirdt dich nicht helffen? Dann diſer hocherleuchte Biſchoff vnd Martyrer/ handlet in angezogner Epiſtel nur von ainem einigen Articul deß Glaubens/ die rechte vnd von Chriſto eingeſetzte Materi der Conſecration deß H. Kelchs betreffent: daß es nemblich nicht bloſſes Waſſer (wie die Ketzer Aquarij genant/ thaten) ſondern Wein mit Waſſer vermiſchet/ ſeyn müſte: vnd nach dem er diſe Warheit weitläuffig auß H. Schrifft vnd Apoſtoliſcher tradition bewiſen hat/ ſetzt er deine herbeygebrachte Wort: daß / wofern ainer auß ſeinen Vorfahrer ignoranter vel ſimpliciter, auß vnwiſſenheit oder einfältigkeit ſolchem nit wäre nachkommen/ ſo möge wol ſeiner Einfalt verzihen werden/ ꝛc. Diſe mainung S. Cypriani iſt recht/ vnnd wir Catholiſche haltens auch mit jhm: daß nemblich

(wie

(wie auch oben angezeigt) etliche Christenmenschen bey Gott wol mögẽ dißfals entschuldiger seyn/ wann sie etwan auß vnvberwindlicher Ignorantz oder einfalt/ weil sies je nit anderst wissen/ oder nach maß jhres Standts vnd Verstandts gnugsam wissen könden/ inn etlichen Glaubenspuncten vnrecht daran seynd. Mercke aber wol lieber Gesell/ daß solches zuverstehn ist nur von secundarijs, oder solchen Glaubensarticklen/ welche zuwissen oder zuhalten zu erlangung der Seeligkeit/ so gar vnd auffs eusserist nit nothwendig seynd/ für alle Menschen auff jeden fall: Dergleichen Punct ist von dem allhie Cyprianus handlet.

2. Aber in Principal- vnnd Hauptarticklen vnsers H. Christenthumbs also einfaltig vnd vnwissend seyn/ kan niemandts vnnd in keinem einigen Menschen vor dem Verderbẽ Hülff vnd Sicherheit bringen. Als Exempel weiß: Nit erkennen oder glauben an einen einigen GOtt/ der dreyfältig in den Personen/ vnd alles erschaffen hat: Noch an seinen einigen Sohn JEsum Christum/ der für vns Mensch worden/ gebohren/ gelitten/ gestorben/ aufferstanden/ vnd zukünfftig ist zurichten die gantze Welt/ ꝛc. Wie im Apostolischen Symbolo stehet: Item disen/ wiewol vnerkandten

kandten Gott nicht ehren/ lieben/ vnnd in jhn hoffen/ꝛc. sondern Abgötterey treiben / mehr Götter neben jhn setzen / dieselbe anbetten: Item/ dem Holtz / Stain/ Silber/ꝛc. Göttliche Ehr erweisen/ꝛc. In solcher Sachen/ sprich ich/ Vnwissenheit vnd Vnglauben stecken/ kan mit nichten ein Entschuldigung oder barmhertziges nachsehen bey Gott erlangen / es sey die Einfältigkeit so groß / als sie immer wöll/ vnd man hab deren Sachen Vnderricht haben könden oder nit: dann sie seynd simpliciter vnd ohne Geding nothwendig / necessitate medij, wie die Catholische Theologi lehren/ vnd jhr Lutheraner selbs müsset geständig seyn/ wann jhr anderst nicht wölt vil tausent Türcken/ Heyden vnnd Juden die Hoffnung der Seeligkeit zusprechen / welche nichts von disem Glauben jemahls gewist oder gehört / sondern auß Einfalt den Abgöttern oder Machomet gedient haben. So doch S. Paulus sagt: Ohne den Glauben ist vnmöglich Gott gefallen. Heb. 11.

3. Nun aber jetz / mein lieber Confessionist/ deine sovil alte Christliche Voreltern/ haben im Bapstthumb deiner clamanten vnnd lasterhafften Prædicanten vnwiderrufflicher Lehr nach/ die ärgste/ erschröcklichste/ abschewliche Abgötterey getriben: Haben die

Heyligen angebetten/den Götzen gedient/ Gott die jhm allein gebührende Ehr entzogen vnnd seiner Mutter Maria zugeeignet / wie auch andern todten Heiligen (wie jhr redt) vnd geschnitzelten Bildern/ auff sie Hoffnung gesetzt / jhnen Gelübd vnd Wahlfahrten versprochen rc. Ja/ was sag ich? Sie haben so gar die Meß so offt vnd so fleissig gehört / vnnd für jhre Sünden lassen Gott auffopfferen: Welches ewrem Fürgeben nach / ein Grewel vber allen Grewl ist / vnd der Priester wird darinn gehalten für Ein Mittler zwischen Gott vnd Christo/ vnd er sampt den Meßhörenden bettet darbey das Brot an/ rc. Welches alles/ deinem selbs eignen Geschrey nach/ oben inn der 44. Fragzahl/ ärger ist/ als kein Heydnische Abgötterey/ vnd der Luther sagt/ die Meß sey so gar der Antichristische Abgott Maozim *bey* Daniel Cap. 11.

4. Jetzunder nun red auff: Seynd dann vil tausent solcher erschröcklicher Abgötterer im Bapstthumb seelig worden/ vnnd werden noch seelig/ auß Vnwissenheit vnnd Einfalt? Haben sie ohne den Glauben vnd deß Glaubens nothwendigiste Hauptarticul könden Gott gefallen? Must du nit eintweders vil 1000. oder 100000. vnglaubige Heyden jhnen in der Seeligkeit zugesellen/ oder aber mit scham-

röte selbs bekennen/ daß du allhie vnnd zuvor in der 49. Frag vngeschickt/ vnd der Schrifft zuwider gesagt habest/ daß vil 1000. im Bapstthumb seelig worden? Wolan/ so sihe vnnd mercke allhie/ daß dich der Sentenz S. Cypriani nit hülfft/ sondern must deiner Vnchristlichen Sect nach alle deine Catholische Voreltern/ und vns alle für gericht vnnd verdampt halten: Dann wer nicht glaubt/ der ist schon gericht. Joan. 3. Das beisset billich/ vnd näget dein sündiges Gewissen/ vnd findest darüber kein Pflästerlin. Ioan. 3.

5. Nun aber allweilen du je/ wiewol ganz vergebenlich/ zu einem beystand angenommen hast/ den hocherleuchten Carthaginensischen Lehrer vnd Bischoff Cyprianum/ welcher vnder Kayser Valeriano auch für den Christlichen Glauben sein Blut vergossen hat/ im Jar nach Christi Geburt 261. vnd von wegen seiner geschickligkeit vnd stattlichen Schrifften/ in grossem ruhm in der Kirchen Gottes allzeit gewesen: vnder dessen nahmen auch vnnd Gedächtnuß alsbald hernach von den Christen in Africa zwo Kirchen/ wie Victor Vticens. de persec. Wandal lib. 2. ja auch ein Altar an dem Orth seiner Marter/ nach S. Augustini zeugnuß/ auffgericht worden: So höre wie ich dich auß jhme/ vnd eben auß diser sei- Victor Vtic. Aug. serm. 113. de diversis.

 ner

ner Epistel ad Cæcilium wil ängsten/ vberzeugen vnd darthun/ daß er Catholisch vñ Bäpstlich gewesen ist: Du aber als ein wahrer Sycophant alles anderst in seinen Schrifften/ wann du anderst selbs etwas darinn gelesen/ vbergangen/ vnd nur herauß gezwackt/ was du zu deinem falschen intent dienlich zuseyn vermaintest. Dañ neben allen andern alten Vättern / ist diser H. Cyprianus auch ein sonderbahrer Zeug / für vnser heyliges / vnblutiges/ aigenthumbliches Versöhnopffer der heyligen Meß: wie auch nicht weniger für den Primat vnd allgemaine Obmanschafft vber die Kirchen / deß Römischen Stuls. Was das erst anlangt / so lise/ bettachte / vnd behertzige nun fein wol/ die nachgesetzte Stell auß deiner angeregten dritten Epistel zu dem Cæcilio: Darin er aber sich gleich anfangs berufft / so wol auff Euangelicæ veritatis, als Dominicæ traditionis rationem; Das ist / so wol auff die Euangelische Warheit / als auff die von dem Herren herrürende tradition. Seine Wort lautten wie volgt.

Item in sacerdote Melchisedech Sacrificij Dominici Sacramentum præfiguratum videmus; secun-

dùm

dùm quod ſcriptura diuina teſtatur & dicit: Melchiſedech Rex ſalem protulit panem & vinum. Fuit autem ſacerdos Dei ſummi & benedixit Abraham. Quod autem Melchiſedech typum Chriſti portaret, declarat in Pſalmis Spiritus Sanctus ex perſona Patris ad filium dicens: Ante Luciferum genui te: tu es Sacerdos in æternum ſecundùm ordinem Melchiſedech. Qui Ordo vtique hic eſt de Sacrificio illo veniens, & inde deſcendens; quod Melchiſedech Sacerdos Dei ſummi fuit, quod panem & vinum obtulit, Quod Abraham benedixit: Nã quis magis Sacerdos Dei ſummi quàm Dominus noſter Ieſus Chriſtus? qui ſacrificium Deo Patri obtulit, & obtulit hoc idem quod Melchiſedech obtulerat, id eſt panem & vinum, ſuum ſcilicet corpus & ſanguinem, &c. & paulo poſt: Vt ergo in geneſi per Melchiſedech ſacerdotem benedictio circa Abraham poſſet ritè celebrari præ-

Gen. 14. Psal. 109. oder bey Luth. 110.

" re præcedit antè Imago sacrificij
" Christi, in pane & vino scilicet
" constituta: quam rem perficiens &
" adimplens Dominus, panem & calicem
" mixtum vino Obtulit, & qui est pleni-
" tudo, veritatẽ præfiguratæ imaginis adim-
" pleuit. *Et postea iterum*: Nam si, inquit, Ie-
" sus Christus Dominus & Deus noster, ipse est
" summus Sacerdos Dei Patris, & sacrifi-
" cium Patri seipsum primus ob-
" tulit, & hoc fieri in sui comme-
" morationem præcepit, vtiq; ille
" vice Christi verè fungitur, qui
" id quod Christus fecit, imitatur:
" & sacrificium verum & plenũ
" tunc offert in Ecclesia Deo Patri, si sic in-
" cipiat offerre, secundùm quod ipsum Chri-
" stum videat obtulisse. Das ist auff teutsch:
" Item sehen wir/ daß in dem Priester Melchi-
" sedech Das Sacrament deß Opffers
" deß HErren ist vorgebildet worden:
Wie dann die Göttliche Schrifft zeugt/ vnnd
Gen. 14. sagt; Vnd Melchisedech der König von Sa-
lem

lem brachte das Brodt vnd Wein: er war aber ein Priester deß höchsten Gottes/ vnd segnete Abraham. Daß aber Melchisedech die Person Christi figurlich getragen hab/ erkläret der H. Geist in dem Psalmen/ als er in der Person deß Vatters also redt; Vor dem Morgenstern hab ich dich gebohren/ du bist ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedechs. Gal. 119 oder 150.

Welche Ordnung je freylich von selbigem seinem Opffer kombt vnnd herrüret; weil Melchisedech ein Priester deß höchsten Gottes gewesen/ **Weil er Wein vnnd Brodt geopffert**/ weil er den Abraham gesegnet. Dann wer ist mehrer ein Priester deß höchsten Gottes/ als vnser HErr JESVS Christus/ welcher **Ein Opffer** GOtt dem Vatter **geopffert**/ vnnd eben das geopffert/ was Melchisedech geopffert hat/ das ist **Brodt vnd Wein**/ nemblichen seinen **Leib vnd Blut**/ ꝛc. Vnd bald darauff: Damit nun in dem ersten Buch Moysis durch den Priester Melchisedech der Seegē vber Abraham rechtmässig kondte celebriert werden/ so gehet vorher die Vorbildtnus deß **Opffers Christi**/ nemblich in dem Brodt vnd Wein bestehend/ welches ding zuerfüllen vnd zuvollenden der HErr das Brodt vnnd den von Wein eingefüllten Kelch **geopffert**: Vnnd/ welcher die

"Vollkommenheit selbs / hat hiemit der Warheit der vorgebildeten Figur eingefüllt. Vnd hernach widerumb: dann wann (spricht er) HEsus Christus vnser HErr vnd Gott selbs ist der höchste Priester Gott deß Vatters / vnd der erst ist / Der sich selbs zum Opffer auffgeopffert hat / vnd auch befolhen / daß man eben diß auch thů zu seiner Gedächtnuß: So vertrit ja freylich der jenig Priester die Statt Christi / welcher dem / was Christus gethan hat / nachvolgt: vnd opffert alsdann ein wahres vnd vollkomnes Opffer in der Kirchen Gott dem Vatter. Wann er auff dise weiß anfangt zuopfren / wie er sihet / daß Christus selbs geopffert hat. Bißher S. Cyprianus vor 1370. Jahren / vnnd sezt disem Spruch alsbald nach / die von dir angezogne Wort. Ideo frater, &c.

Sihest du nun jezt wer Cyprianus gewesen ist? Ihr laugnet durch alle Bänck hinauß / daß Melchisedech habe Brodt vnd Wein als ein Priester Gott dem HErren geopffert: sonder habs nur den Knechten Abrahams zuessen geben: Ihr wölt nit bekennen / daß die Ordnung deß Priesterthumbs Christi hergenommen werde / von solchem Opffer deß Melchisedechs: Ihr gestehet mit nichten nit / daß

Christus im letsten Abentmahl als ein Priester geopffert hab: Ihr verneinet / daß durch die Wort / Brodt vnnd Wein / sein Leib vnd Blut soll verstanden werden: Ihr widersprecht / daß der Spruch Christi: Dises thůt zu meiner Gedächtnuß / so vil haisse / als / das opffert zu meiner Gedächtnuß. Ihr durchächtet gantz vnd gar die wahre Lehr / da wir sagen / daß der Priester an statt Gottes in der Kirchen bey der Meß opffere ein wahres aigentliches Opffer / vnnd eben das / welches Christus hat im Abentmahl geopffert. Aber der H. Lehrer Bischoff vnnd Martyrer Cyprianus / hat mit vns diß alles geglaubt / gelehrt / vnd dem Wort Gottes gleichförmig gehalten: vnd anfangs eben diser dritten Epistel ad Cæcilium bezeugt / daß jhm solche Lehr Christus selbs offenbahret hab. Ach was sagst du zu disem? Hat doch er gelehrt zu der zeit da noch der Antichrist / auch ewerem außsagen nach / nit gelebt hat: vnnd in der alten rainen Christenheit / vñ mit jm stim̃en alle vorige vnd volgende Lehrer zu / seynd wider euch / vnd loben das Meßopffer / daß ihr auffs häfftigest verflucht. Jetz gehe hin / vnd ziehe weiter auff mit S. Cypriano.

6. Daß er aber fürs ander in dem gut Catholisch gewesen sey / daß er den Römischen

 Bischoff

Bischoff für ein Vorsteher der gantzen Christenheit gehalten vnd geglaubt; so vernimb auß vilen nur ein oder zwo zeugnussē. In epist. 55. ad Cornelium Romanum Episcopum sic loquitur. Neque enim aliunde hæreses obortæ sunt aut nata schismata, quàm inde quod Sacerdoti Dei non obtemperatur; Nec Vnus in Ecclesia ad tempus Sacerdos, & ad tempus Iudex vice Christi cogitatur: cui si secundum Magisteria diuina obtemperaret Fraternitas vniuersa, nemo aduersum Sacerdotum collegium quicquam moueret, nemo post diuinum judicium, post populi suffragium, post Episcoporum consensum, judicem se non jam Episcopi, sed Dei faceret: nemo dissidio vnitatis, Dei Ecclesiam scinderet: Nemo sibi placens ac tumens seorsum foris hæresin nouam conderet. Et nonnullis paginis interiectis inter alias de schismaticis querimonias: Post ista inquit, adhuc insuper pseudo Episcopo sibi ab Hæreticis constituto, nauigare audent, & ad Petri Cathedram atque ad Ecclesiam principalem, vnde vnitas Sacerdotij exorta est, à schismeticis & profanis litteras ferre: nec cogitare eos esse Romanos (quorum fides Apostolo prædicante

eante laudata est) ad quos perfidia habere nō possit accessum. In epistola verò ad Antonianum ait: Cum Fabiani locus, "
id est, cum locus Petri & gradus "
Cathedræ Sacerdotalis vaca- "
ret.

Zu teutsch laut diß alles also. In der 55. Epistel zu dem Römischen Bischoff Cornelio redt er dise Wort: Dann es seynd je anderstwoher Ketzereyen nit entsprungen/ oder Trennungen entstanden/ als daher daß man dem "
Priester Gottes nit gehorsamet: noch ge- "
dencken will/ daß auff ein jede Zeit in der Kir- "
chen nur ain (verstehe Oberster) Priester/ "
vnnd auff jede Zeit nur ain Richter an "
statt Christi ist: Welchem/ wann der Gött- "
lichen Ordnung gemäß/ die gantze Bruder- "
schafft (aller Christen) gehorchete/ wurde nie- "
mands etwas wider die gesambte Priester- "
schafft anrichten / niemand nach dem Göttli- "
chen Vrtheil/ nach deß Volcks beystimmen/ "
nach Einwilligung der Mitbischöffen/ sich erst "
wöllen zu einem Richter / nicht nur deß Bi- "
schoffs / sonder GOttes selbs machen: Nie- "
mand wurde mit Spaltung der Einigkeit die "
Kirchen Gottes zertrennen/ niemand auch im "

selbs also gefallen/ vnd sich auffblasen / daß er auff seyts außtrettend/ ein newe Ketzerey stifftete: Vnd etlich Bläter hernach / vnder andern Klagen so er fürbringt/ wider die Schißmatische vnd Abtrinnige/spricht eben diser Cyprian also: Vber diß alles/nachdem sie jhnen selbs von den Ketzern einen vermainten Bischoff gemacht haben / dörffen sie anderstwo hin schiffen/von den vngeweyhten vnd Schißmatischen Brieff abzuhollen/ Zu dem Stul

Rom. 1. Petri / vnd zu der Haupt= oder Principal Kirchen: Vnnd gedencken nit/ daß dise (Bischöff auff dem Stul Petri) Römer seynd (deren Glaub von dem Apostel selbs gerühmbt worden) Zu welchem der Vnglaube keinen Zugang haben kan. Welcher in der 52. Epistel zu de Antoniano schreibt er/ daß der H. Cornelius/ Bischoff zu Rom worden sey. Nach dem die Stell Bapsts Fabiani/ das ist die Stell Petri/ vnnd Staffel deß hoch Priesterlichen Stuls Vacierte, Also hie Cyprianus / vnd anderswo eben so deutlich von dem Primat Petri/als in dem 40. 70. 73. Sendschreiben. Im Buch von Ermahnung zu der Marter / im Buch von Einigkeit der Kirchen/ꝛc.

Hie bekennet S: Cyprian deß Römischen Stuls Vnfehlbarkeit in Glaubensachen.

7. Wer auß disen zwoen beweisen dessen so alten vnd hochberümbten Lehrers nit sihet/

daß

daß er sampt der gantzen damaligen Christenheit / schier vor 1400. Jahren gut Bäpstlich gewesen sey / der ist blind. Dann da stehet von dem H. Meßopffer: von einem ainigen Bischoff / Statthalter vnd Richter in der Kirchen / vber alle Christen / dero Glaub nit kan fählen / vnnd daß der Stul Petri eben seye der Stul Fabiani vnnd Cornelij der Bäpsten. O du liebe Warheit / wie glantzest du? wañ nur der mangel an Augen deß Gemüths nit wäre bey vnserm Gegentheil!

8. Nun aber jetzt fürs letste / setze ich gegen deinem angezognen Cyprianischen Sententz (der zwar recht ist / aber nit in dem verstande wie du mainst) einen andern / mit welchem du vnsere Catholische Voreltern noch weniger entschuldigen vnnd von der Höll saluieren kanst / wann sie solten im Glauben so grausam gejrret haben: welches doch lästerlich zugedencken ist vnd zusagen. So spricht derhalben S. Cyrillus Hierosolymitanischer Bischoff / so auch schier vor 1300. Jahren gelebt / da er in seiner fünfften Catechesi von dem Symbolo deß Glaubens handlet / also: Cum alios inscitia, alios verò occupatio quædam impediat à cognitione: Ne Ob Inscitiam Animam Perdas, in paucis versibus vniver-

" uersam fidei doctrinam comprehendimus,
" &c. Weil etliche die Vnwissenheit/ andere a-
" ber die geschäfft von der Erkantnuß verhin-
" deren: damit nit wegen der Vnwissenheit
" dein Seel verliehrest / so haben wir in wenig
" Worten die Summa ganzer Christlicher Lehr
" verfasset. Hörst du/ daß nit alle vnd jede Vn-
" wissenheit an dem ewigen Verderben hindert/
oder davon saluiert?

Evangelischer.

GOtt stehe auff daß deine Feinde zustrewet wer-
den/vnd die dich hassen für dir fliehen/vertreibe sie/wie
der Rauch vertriben wird / wie das Wax zerschmel-
tzet vom Fewr/ sie müssen vmbkommen die Gottlosen
für GOtt: Die Gerechten aber müssen sich frewen/
vnd frölich seyn für GOtt/vnd von Hertzen sich frew-
en. Psal. 68. v. 1.

Catholischer.

O Barmhertziger vnnd gütiger GOtt/
wann diser Scribent dises Lasterbüchleins/
welches er je wider die Kinder deiner heiligen
Kirchen/ auß Antrib deß Höllischen Seelen-
feinds vnd Vatters der Lugen/ auch auß blin-
dem Eyffer ohne Wissenschafft geschriben hat/
dich Vattern der Gnaden/ vnd Brunnen deß
Lebens/ mit den Worten deines Dieners Da-
vids anruffet wider vns/ als wären wir seine
vnnd deine Feind vnd Gottlose Menschen: so
bitten wir dich hingegen widerumb / wie du
vns

vns befolhen hast/ für vnsere Feind zubitten/ du wöllest jhme vnnd allen andern/ die seines verführten Sinnes seynd/ solches verzeihen/ Dann sie wissen nit was sie thund: Erlöse sie von jhrem erbärmblichen Irrweeg deß Vncatholischen Glaubens/ erleuchte jhre Hertzen/ daß sie doch sehen vnd erkennen dein einige Statt Sion/ die du gründet hast auff den Felsen/ vnnd scheinbarlich gemacht vor den Augen der Menschenkindern/ von anfang her jhrer Stifftung/ biß auff den heutigen Tag/ in Einigkeit der Lehr/ in Bekehrung der Heyden zu jhr/ in Heiligkeit der Lehrer/ inn Erhaltung deß Catholischen Namens/ inn Vndergang der widrigen Secten/ in glückhafftigem stethem obsigen/ inn grossen Wunderzeichen deiner mächtigen Hand/ vnnd inn allen andern Kennzeichen/ mit welchen du sie/ als deine liebe Gesponß hast wöllen zieren/ vnd von allen Rotten vnderschaiden. O Gott/ du tieffer Abgrund alles Guten/ erbarme dich vber so vil tausent verführte Seelen/ gib jhnen das wahre Liecht/ kehre die Hertzen der Vätter zu den Kindern/ vnd die Vnglaubige zu der Klugheit der Gerechten/ vnd jhre Füß zu dem Weeg deß ewigen Lebens. Durch JEsum Christum vnsern HErrn Amen.

Wir wöllen auch von dem andern Büchlein: wann wilt du dich accomodiern, genannt/ nach Gelegenheit villeicht weitter mit einander reden.

Gloria Patri, & Filio, & Spiritui Sancto, &c.

ENDE.

99
103
108
111

~~No 44~~

Aug Wagner

N 89

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wagner, Andreas,

Wann wilt du Catholisch werden? das ist Gespräch zwischen einem Catholischen unnd Lutherisch Evangelischen ; so newlich von einem unbenambten Lutherischen Zeloten durch den Truck außgegesprengt worden, jetzund aber durch fleißiges examen gezogen und auff Catholischer Seiten mit einem starcken Zusatz vermehrt und wider den Gegentheil ...

Augspurg 1631

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Aug 2572
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11234449-2